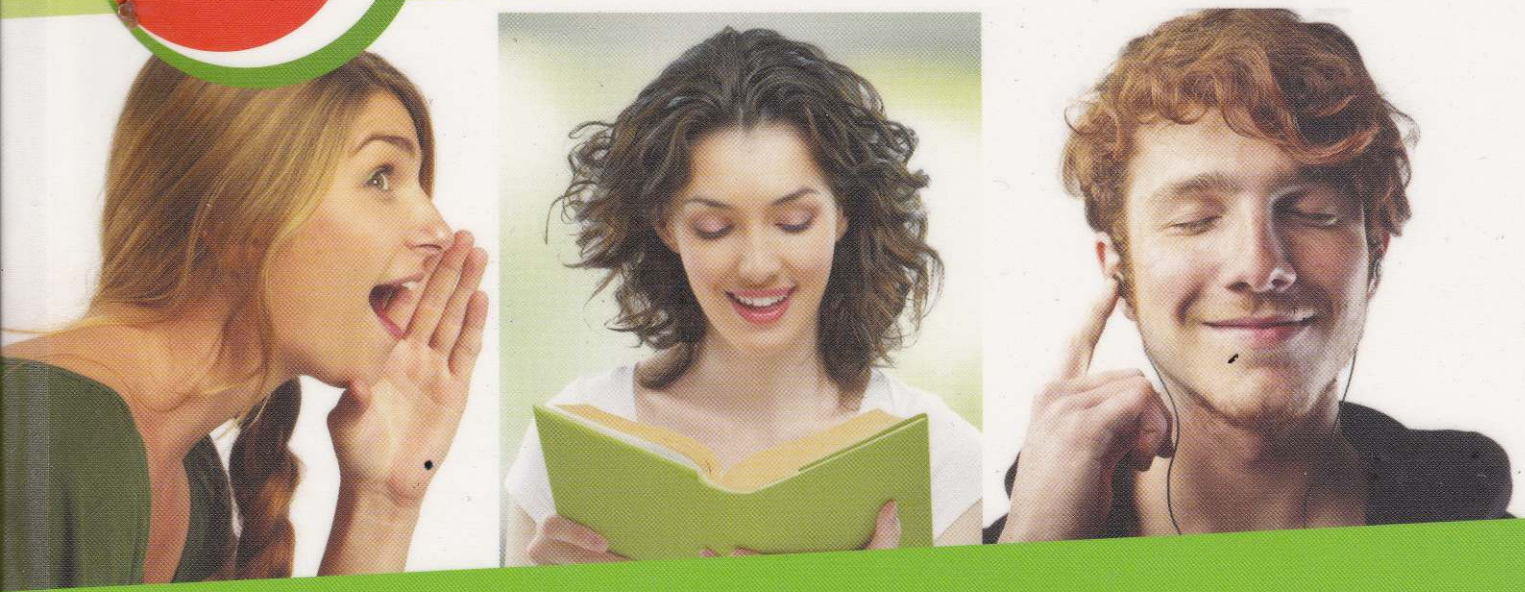
B1



So geht's noch besser

zum Goethe-/ÖSD-Zertifikat B1

Prüfungsvorbereitung Zertifikat B1

Testbuch

mit 3 Audio-CDs

Klett

So geht's noch besser

zum Goethe-/ÖSD-Zertifikat B1

Testbuch mit 3 Audio-CDs

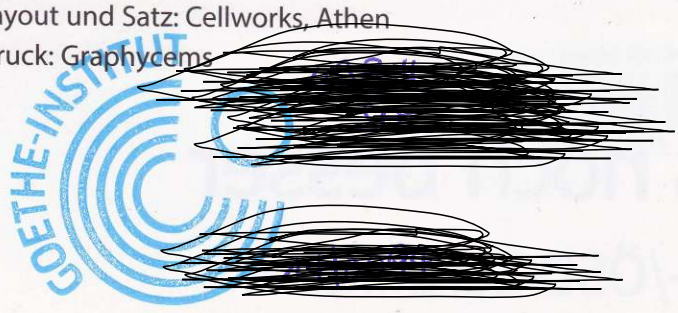
Claudia Ignatiadou-Schein
David Kapetanidis
Karin Vavatzanidis

Ernst Klett Sprachen
Stuttgart

So geht´s noch besser zum Goethe-/ÖSD-Zertifikat B1

Testbuch mit 3 Audio-CDs

Autoren: Claudia Ignatiadou-Schein, David Kapetanidis, Karin Vavatzanidis
Redaktion: Nadine Noske
Herstellung: Cellworks, Athen
Layout und Satz: Cellworks, Athen
Druck: Graphycems



1. Auflage A 5 4 3 2 1 | 2017 2016 2015 2014 2013

Alle Drucke dieser Auflage können im Unterricht nebeneinander benutzt werden, sie sind untereinander unverändert.
Die letzte Zahl bezeichnet das Jahr des Druckes.

© Klett Hellas GmbH, Athen 2013
© Internationale Ausgabe: Ernst Klett Sprachen GmbH, Stuttgart 2013
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen oder in den Lizenzbestimmungen (CD) genannten Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.
Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

www.klett.de

Weitere Komponenten:
Lehrerhandbuch: ISBN 978-3-12-675855-0

ISBN 978-3-12-675854-3

Inhalt

	Seite
Vorwort	4
Fragen und Antworten zum Goethe-/ÖSD-Zertifikat B1	4
Übersicht der Module	5
Fragen und Antworten zu diesem Testbuch	7
Modelltest 1	8
Modelltest 2	22
Modelltest 3	36
Modelltest 4	50
Modelltest 5	64
Modelltest 6	78
Modelltest 7	92
Modelltest 8	106
Modelltest 9	120
Modelltest 10	134
Wortschatz	148

Vorwort

Liebe Benutzerinnen und Benutzer dieses Testbuches,

Sie verfügen bereits über Deutschkenntnisse auf B1-Niveau und Ihr Ziel ist es nun, sich mit diesem Testbuch auf die Prüfung **„Zertifikat B1"** vorzubereiten. Bevor Sie mit der Arbeit beginnen, finden Sie an dieser Stelle Antworten auf Ihre Fragen zur Prüfung und zur Arbeit mit diesem Buch.

Fragen und Antworten zum „Goethe-/ÖSD-Zertifikat B1"

Was ist das „Goethe-/ÖSD-Zertifikat B1"?

Das Goethe-/ÖSD-Zertifikat B1 wurde gemeinsam entwickelt vom Goethe-Institut, dem Österreichischen Sprachdiplom Deutsch und dem Bereich Mehrsprachigkeitsforschung und Fremdsprachendidaktik/ Deutsch als Fremdsprache der Universität Fribourg. Die Prüfung dokumentiert Kenntnisse der deutschen Sprache auf dem Niveau B1 (siehe Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen[1]).

Im Einzelnen bedeutet dies, dass ...

- Sie die Hauptpunkte verstehen können, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht,
- Sie die meisten Situationen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet, bewältigen können,
- Sie sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern können,
- Sie über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben können.

Wie sieht die Prüfung aus?

Die Prüfung gibt es für Erwachsene und für Jugendliche und sie unterscheidet sich lediglich in der Themenauswahl; das Sprach-Niveau ist gleich. Vier unabhängige Fertigkeitsmodule werden angeboten: *Lesen*, *Hören*, *Schreiben* und *Sprechen*, die einzeln, in Kombination oder als Ganzes abgelegt werden können.

Jedes Modul besteht aus mehreren Teilen und es können in jedem Modul jeweils maximal 100 Punkte erreicht werden. Die Bestehensgrenze liegt jeweils bei 60%, es müssen also am Ende pro Modul mindestens 60 Punkte erreicht werden. Jedes Modul muss für sich bestanden werden. Die Ergebnisse sind nicht ausgleichbar.

[1]Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Europarat. Rat für kulturelle Zusammenarbeit. Berlin/ München u.a.: Langenscheidt 2001

Übersicht der Module:

Modul	Prüfungsziel	Anzahl der Teile	Höchstpunktzahl	Bearbeitungszeit in Minuten
Lesen		**5**	**30 Items á 30 Punkte, die auf 100 Punkte umgerechnet werden** *(*)*	**65**
Teil 1	Korrespondenz lesen und verstehen		6	10
Teil 2	Information und Argumentation verstehen		6	20
Teil 3	Zur Orientierung lesen		7	10
Teil 4	Information und Argumentation verstehen		7	15
Teil 5	Schriftliche Anweisungen verstehen		4	10
Hören		**4**	**30 Items á 30 Punkte, die auf 100 Punkte umgerechnet werden** *(*)*	**40**
Teil 1	Ankündigungen, Durchsagen und Anweisungen verstehen		10	ca. 13
Teil 2	Als Zuhörer im Publikum verstehen		5	ca. 6
Teil 3	Gespräche zwischen Muttersprachlern verstehen		7	ca. 7
Teil 4	Radiosendungen und Tonaufnahmen verstehen		8	ca. 14
Schreiben		**3**	**100**	**60**
Aufgabe 1	Interaktion: Persönliche Mitteilung zur Kontaktpflege		40	20
Aufgabe 2	Produktion: Persönliche Meinung zu einem Thema äußern		40	25
Aufgabe 3	Interaktion: Persönliche Mitteilung zur Handlungsregulierung		20	15
Sprechen		**3**	**100**	**15**
Teil 1	Mündliche Interaktion allgemein		28	ca. 1,5 Minuten pro Teilnehmer/-in
Teil 2	Vor Publikum sprechen		40	ca. 3-4 Minuten pro Teilnehmer/-in
Teil 3	Formelle Diskussion und Besprechungen		16	ca. 2 Minuten pro Teilnehmer/-in
	Aussprache Teil 1, 2 und 3		16	

(*) Die Punktzahl errechnet sich aus der Summe der richtigen Antworten mal den Multiplikator 3,33.

Welche Themen, welcher Wortschatz, welche Grammatik werden in der Prüfung verlangt?

Der dem Zertifikat B1 zugrunde liegende Wortschatz umfasst lexikalische Einheiten des Deutschen, die Sprachlernende auf der Niveaustufe B1 kennen sollten. Welche Wörter und Ausdrücke in einem Prüfungssatz vorkommen, hängt u. a. von den Inhalten und Themen der jeweiligen Aufgaben ab. Auswahlkriterium bei der Zusammenstellung des Wortschatzes für das Zertifikat B1 ist die Relevanz eines Wortes im alltäglichen, zeitgemäßen Gebrauch der deutschen Sprache, vor allem im privaten und öffentlichen Bereich, aber auch in den Bereichen Beruf, Schule und Ausbildung. Ein Beispiel für Anpassungen gegenüber den Grundlagendokumenten ist die Einführung bzw. Erweiterung der Wortgruppe der Anglizismen, die zahlreiche Neueinträge aus dem Bereich der neuen Medien enthält (z.B. E-Book, Mailbox oder Smartphone).

Wie der gesamten Prüfung liegt auch dem Wortschatz und den Strukturen der plurizentrische Ansatz zugrunde. Einbezogen werden also die drei Standardvarietäten des Deutschen. Das heißt, dass neben den gemeindeutschen Ausdrücken auch relevante standardsprachliche Varianten aus Deutschland (D), Österreich (A) und der Schweiz (CH) berücksichtigt werden.

Welche Hilfsmittel darf man in der Prüfung benutzen?

Hilfsmittel wie Wörterbücher, Handys und elektronische Geräte allgemein sind nicht erlaubt.

Wichtiger Hinweis!

Die Antwortbögen dürfen nur mit Kugelschreiber beschrieben werden. Mit Bleistift ausgefüllte Antwortbögen werden nicht korrigiert!

Wie wird das Prüfungsergebnis berechnet?

In jedem Modul sind maximal 100 Punkte erreichbar. Sind 60%, also 60 Punkte erreicht, ist das Modul bestanden. Die Noten errechnen sich wie folgt:

100 – 90	Punkte = sehr gut
89 – 80	Punkte = gut
79 – 70	Punkte = befriedigend
69 – 60	Punkte = ausreichend

Wie oft kann man die Prüfung wiederholen?

Sie können die Prüfung beliebig oft, entweder als Ganzes oder in Modulen, wiederholen.

Durchführungsbestimmungen:
http://www.goethe.de/lrn/prf/pro/de/Durchfuehrungsbestimmungen_B1.pdf

Fragen und Antworten zu diesem Testbuch

Was finden Sie in diesem Testbuch?

Dieses Buch bereitet Sie nun optimal auf die Prüfung vor.

Das Testbuch besteht aus 10 Modelltests entsprechend den Anforderungen des Zertifikat B1 mit allen Modulen der Prüfung. Innerhalb der Tests finden Sie also alle Module und Aufgabentypen der Prüfung: *Lesen, Hören, Schreiben, Sprechen*.

Die zehn Modelltests in diesem Buch haben in ihrem Schwierigkeitsgrad keine Progression. Alle zehn Modelltests befinden sich auf B1-Niveau.

Alle zehn Modelltests entsprechen in Inhalt und Form den Vorgaben, damit Sie auf die Prüfung optimal vorbereitet sind.

Im Anhang finden Sie darüber hinaus den Wortschatz der Prüfungsmodule nach chronologischem Auftreten im Text geordnet und die Audio-CDs mit den Hörtexten zum Prüfungsmodul Hören.

Wie können Sie mit dem Testbuch arbeiten?

- Sie können das Testbuch am Ende der Grundstufe einsetzen.
- Das Testbuch eignet sich sowohl für die gemeinsame Arbeit im Deutschkurs als auch für autonomes Lernen ohne Lehrer.

Mit Hilfe dieses Testbuches können Sie

- erproben, ob Ihre Deutschkenntnisse dem Prüfungsniveau entsprechen,
- sich mit den Prüfungsformen und Aufgabenstellungen vertraut machen,
- sich in einige Prüfungsthemen einarbeiten,
- Ihre Schwachstellen, die die Grammatik und den Wortschatz betreffen, aufdecken, um danach gegebenenfalls weiteres Übungsmaterial heranziehen zu können.

Viel Erfolg bei der Arbeit mit diesem Buch und natürlich auch bei der Prüfung wünschen Ihnen

Verlag und Autorenteam

Teil 1

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie den Text und die Aufgaben **1** bis **6** dazu.
Wählen Sie: Sind die Aussagen **Richtig** oder **Falsch**?

AZUBI Clara

Mein neues Leben hat begonnen! Seit gestern bin ich nun also Auszubildende (AZUBI) in der Firma und lerne im dualen System. Nach drei Jahren praktischer Ausbildung im Betrieb plus Berufsschule bin ich dann hoffentlich am Ziel: Bürokauffrau.

Ja, jetzt denke ich schon an das Ziel, dabei war gestern gerade mal mein erster Tag in der Firma. Ich hatte Riesenglück, dass ich so schnell eine Ausbildungsstelle gefunden habe. Heutzutage ist das nämlich gar nicht so einfach. Meine Mitschülerinnen können ein Lied davon singen. Aber ich bin ein echter Glückspilz und so war auch mein erster Tag ein Glückstag.

Früh morgens nahm ich die Straßenbahn zum Marktplatz und nach 5 Minuten Fußmarsch war ich pünktlich um 8 in der Firma. Ich meldete mich gleich in der Personalabteilung im Büro von Frau Mellert, die ich schon vom Vorstellungsgespräch kannte. Da war auch schon Piet, der mit mir zusammen die Ausbildung macht und in meiner Parallelklasse war.

Frau Mellert führte uns als erstes durch die Firma. Sie stellte uns allen Kollegen und Kolleginnen vor und zeigte uns sämtliche Räume. Puh!

Das Gebäude ist ein Labyrinth, ich glaube, ich brauche einen Kompass, um meinen Arbeitsplatz zu finden. Zum Glück konnte sich Piet den Weg ganz gut merken. Dafür kann ich mich an die Namen der Leute besser erinnern. Am Infoschalter sitzt ein lustiger Mensch mit blonden Haaren, ich glaube, er heißt Zimmermann. In der Buchhaltung habe ich mir Frau Hentel merken können, weil wir da auch gleich Papiere ausfüllen mussten. Herr Wagner ist unser Chef, mit dem werden wir aber nicht viel Kontakt haben, denn er ist ständig auf Reisen. Frau Lenzig ist für mich zuständig und Piet ist gleich im Büro nebenan bei Frau Andersson, die mit einem Schweden verheiratet ist. OK, die anderen Namen kommen später, morgen ist auch noch ein Tag!

Das Wichtigste ist, dass im Haus noch mehr AZUBIs sind, nämlich Leon, Sandra, Tina und Vero! Sie haben uns zur Frühstückspause in der Kantine mit Butterbrezeln und Kaffee überrascht. Leon und Sandra sind im dritten Lehrjahr und machen bald Prüfungen. Tina und Vero sind im zweiten Lehrjahr und haben uns versprochen, uns bei allem zu helfen. Wie wir so gemütlich beisammen saßen, haben wir ihnen auch gleich Löcher in den Bauch gefragt, denn für uns ist ja alles so neu. Wer kennt sich schon aus mit den zukünftigen Aufgaben, wie Bürokommunikation, Personalwirtschaft, Marketing usw.

Jedenfalls war es ein guter Anfang und übermorgen beginnt dann auch die Schule. ☺

Beispiel:

0	**Clara schreibt über ihren ersten Schultag.**	**Richtig**	**Falsch**
1	Die Ausbildung zur Bürokauffrau dauert 3 Jahre.	Richtig	Falsch
2	Clara und Piet waren rechtzeitig in der Firma.	Richtig	Falsch
3	Der Chef zeigt ihnen alles im Haus.	Richtig	Falsch
4	Frau Lenzig organisiert Geschäftsreisen.	Richtig	Falsch
5	Die Firma hat sechs AZUBIs.	Richtig	Falsch
6	In zwei Tagen ist der erste Schultag im dualen Ausbildungssystem.	Richtig	Falsch

Teil 2a

Arbeitszeit: 20 Minuten

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben **7** bis **9** dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**.

Weihnachten und ein Heim für Tiere

In eigener Sache meldete sich ein Tierheim in Dortmund. Es ist bekannt, dass gerade in der Vorweihnachtszeit viele ein Tier aus dem Tierheim holen wollen, um die Lieben damit zu beschenken. Aber gerade davor warnt das Tierheim.

Nach einer Umfrage, die im Oktober am „Tag der offenen Tür" durchgeführt wurde, stimmte die Mehrheit der Besucher sogar für einen Vermittlungsstopp, demnach soll die Abgabe von Tieren an Interessenten in der Weihnachtszeit nicht möglich sein. Frau Scheffer, Vorsitzende des Tierschutzvereins unterstützt diese Maßnahme. Sie meint, dass die Freude über das Tier oft nicht lange anhält. Spätestens wenn die Besitzer erkennen, dass ein Tier nicht nur Liebe braucht und die täglichen Pflichten unangenehm sind, landen die neuen Freunde schnell wieder im Tierheim oder gar auf der Straße.

Die Anschaffung eines Tieres sollte gut überlegt werden. Jedes Tier hat seine eigenen Bedürfnisse, die den zukünftigen Besitzer Raum, Geld und Zeit kosten. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch die Lebenserwartung, denn ein Tier kann ein Begleiter für viele Jahre sein.

Man verschenkt besser ein Stofftier, aber wer unbedingt ein lebendiges Tier verschenken will, sollte das mit den zukünftigen Besitzern und Angehörigen unterm Weihnachtsbaum besprechen. Im Januar kann dann das Versprechen guten Gewissens eingelöst werden.

Beispiel:

0 **Das Tierheim ...**

- [x] gibt zur Weihnachtszeit keine Tiere ab.
- [ ] b verschenkt zu Weihnachten Tiere.
- [ ] c sucht für die Weihnachtszeit Personal.

7 **Frau Scheffer sagt, ...**

- [ ] a dass man die Liebe zum Tier pflegen muss.
- [ ] b dass die Liebe zum Tier ein Leben lang hält.
- [ ] c dass die Freude über das Tier oft schnell vergeht.

8 **Wer ein Tier möchte, ...**

- [ ] a muss die Bedürfnisse des Tieres berücksichtigen.
- [ ] b muss die Bedürfnisse des Besitzers kennen.
- [ ] c braucht eine hohe Lebenserwartung.

9 **Wer ein Tier schenken möchte, ...**

- [ ] a muss sich rechtzeitig melden.
- [ ] b sollte das vorher mit den Besitzern klären.
- [ ] c kann es unter den Weihnachtsbaum legen.

Teil 2b

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben **10** bis **12** dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**.

Kommen die gelben Postbusse wieder?

Post und ADAC planen mit modernem Fernbusnetz der Bahn Konkurrenz zu machen. Die Konkurrenz belebt den Markt.

Poststationen, wie man sie von alten Bildern her kennt. Die Post beförderte nicht nur Briefe und Pakete, sondern war schon immer ein beliebtes Reisemittel. Ob mit der Postkutsche oder mit dem Postbus, mit der Post fuhr man durch das Land, um von einem Ort zum anderen zu kommen. Was in den Sechzigerjahren nicht mehr rentabel war und darum eingestellt wurde, soll jetzt wieder eingerichtet werden.
Dahinter steckt keine neue Idee, sondern ein neuer Partner. Die Kooperation ist mit dem Automobilclub ADAC geplant. Der Grund dafür ist, dass ab 2013 private Firmen bundesweiten Linienverkehr anbieten dürfen. Das Monopol der Bahn für den Langstreckenverkehr wurde aufgehoben und gibt der Konkurrenz eine Chance. Kaufen wir in Zukunft im Postamt zusammen mit den Briefmarken unsere Fahrscheine für gelbe Busse im ganzen Land?
Die Konkurrenz schläft nicht. Private Omnibusunternehmen können ihr Fernstreckennetz leicht umstellen. Im Fokus steht die Zusammenarbeit vieler regionaler Anbieter unter einer gemeinsamen Organisation. Das gilt auch für Firmen außerhalb der Landesgrenzen. Interesse zeigen bereits Verkehrskonzerne aus Frankreich und Großbritannien, die Erfahrung mit Fernlinien haben.

10 **Der Busfernverkehr ...**

- a soll neu organisiert werden.
- b ist ein Monopol der Bahn.
- c ist nicht mehr rentabel.

11 **Private Busunternehmen ...**

- a planen ein landesweites Streckennetz.
- b wollen mit der Bahn zusammen arbeiten.
- c haben nach 2013 keine Chance.

12 **Europäische Verkehrskonzerne ...**

- a wollen mit der Deutschen Post zusammen arbeiten.
- b können ihre Erfahrungen einbringen.
- c ordnen sich regionalen Interessen unter.

Teil 3

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie die Situation **13** bis **19** und die Anzeigen **A** bis **J** aus verschiedenen deutschsprachigen Medien. Wählen Sie: Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Sie können **jede Anzeige nur einmal** verwenden. Die Anzeige aus dem Beispiel können Sie nicht mehr verwenden. Für eine Situation gibt es **keine passende Anzeige**. In diesem Fall schreiben Sie **0**.

Folgende Personen wollen oder müssen ihren Wohnraum verändern. Suchen Sie passende Möglichkeiten aus den Anzeigen.

Beispiel:

0 Herr Weber ist jetzt Rentner und möchte eine kleine Wohnung im Süden kaufen. Anzeige: B

13 Jens hat ein altes Haus geerbt und möchte es renovieren lassen. Anzeige: ____

14 Frau Scheidt ist das Einfamilienhaus, in dem sie bisher gelebt hat, zu groß und sie möchte es vermieten. Anzeige: ____

15 Frau Wenzel ist Architektin und sie möchte möglichst viel Arbeit von zu Hause aus erledigen. Ihre 3-Zimmer-Wohnung ist dafür zu klein. Anzeige: ____

16 Freunde aus Holland wollen sich eine kleine Wohnung in in Stuttgart kaufen. Anzeige: ____

17 Sarah ist Studentin und sucht ein Zimmer München. Anzeige: ____

18 Familie Walter geht ab Juni für drei Monate ins Ausland und möchte in dieser Zeit die Wohnung vermieten. Anzeige: ____

19 Herr Rollberg hat im Lotto gewonnen und will sich eine schöne und bequeme Wohnung in München kaufen. Anzeige: ____

A

Wohnbüro, 5 Zimmer,

in Stuttgart in ruhiger Lage zu vermieten.

Tel. 0711/770073

B

Ihr Partner im Ausland - Müller - Maklerbüro seit 1965

günstige Eigentumswohnungen in Norditalien, Mallorca, Nordgriechenland
Lassen Sie sich kostenlos beraten!

Tel. 0341/7263 245

C

München, 5–Zi.–Maisonette, am Park, absolut ruhig, 160 m², max. 12 Min. zu Bus, U-/ S-Bahn, Kindergarten, Schulen. Einkaufszentrum i.d. Nähe. Von Privat an Privat. Kaufpreis: Verhandlungsbasis 399 000 Euro. Tel.: 089/6576 564

D

Privatverkauf

Schöne, helle 2 1/2-Zimmerwohnung in Stuttgart-Bonlanden, Baujahr 1978,

Süd-West-Balkon, gute Fernsicht, gehobene Ausstattung mit vielen Extras.

Tel. 0711/7778877

E

Hamburger Familie sucht Haus oder Wohnung in ruhiger Lage am Münchener Stadtrand, mit 3 Schlafzimmern, in der Zeit vom 01.06 bis 01.09.

Handy 0173/3059055

F

Arzt mit Frau und 5-jähriger Tochter sucht große 4-5-Zimmer-Wohnung oder Haus, möglichst mit Garten.

Tel. 07121/23653

G

Studentenzimmer in Wohnheim in München zu vermieten.

Bewerbung mit persönlichen Angaben, Studienfach und Hochschule an studentenzi@gmx.net

H

Genießen Sie Ihren Lebensabend!

Appartements von 32 bis 96 Quadratmeter ab 1424 Euro monatlich

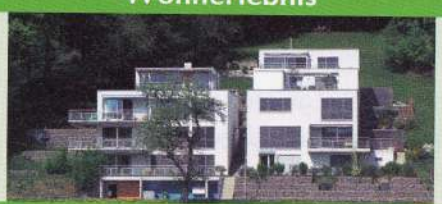
- Mittagessen inklusive
- Keine Nebenkosten
- Schwimmbad
- Internet- und Computerraum
- Medizinische Badeabteilung
- Ärztliche Betreuung

SENIORENRESIDENZ „Waldidyll", Bad Kissingen

Tel. Auskunft: 0971/70505

I

Wohnerlebnis



– Eigenheim in Traumlage am Sulmsee.
Noch einige Massivblockhäuser zum Kauf, 43 Quadratmeter, inkl. Kü, Du, Bad.
In traumhafter Lage.
Attraktive Freizeitangebote

Einzigartiges Feriendomizil.

Preis: 40.000 Euro Info : 0664/313 24 40

J

Werbefachmann

sucht Büroräume, ca. 60 Quadratmeter im Großraum Stuttgart.

Tel. 089/249876

Teil 4

Arbeitszeit: 15 Minuten

Lesen Sie die Texte **20** bis **26**.
Wählen Sie: **Ist die Person für alternative Heilmethoden?**

In einem wissenschaftlichen Blog lesen Sie Kommentare zu einem Artikel mit dem Thema Naturmedizin und alternative Heilmethoden.

Beispiel:

0	**Frau K.**	~~Ja~~	**Nein**

20	Lena	Ja	Nein	**24**	Dr. Turm	Ja	Nein
21	Nickel	Ja	Nein	**25**	Sarah Wick	Ja	Nein
22	Ferdinand	Ja	Nein	**26**	Schwester M.	Ja	Nein
23	Steiner	Ja	Nein				

Leserkommentare

Beispiel: Nur weil die Menschheit die alten Wissensschätze nicht konsequent bewahrt, ist das noch lange kein Grund, der Natur den Rücken zu kehren. Nur zu schnell sind die Schulmediziner bereit, das Operationsmesser einzusetzen. Ich bin da eher für die sanfte Methode. Daher stimme ich mit dem Artikel völlig überein, dass man sich mit der Behandlung mehr Mühe geben sollte. | *Frau K., 53, Karlsruhe*

20 Für jede Krankheit ist ein Kraut gewachsen. Das weiß ich von meiner Großmutter, die sich mit Pflanzen und ihrer heilenden Wirkung auskannte. Ihr selbst gemachter Hustensaft hat immer geholfen und sogar gut geschmeckt. Die Leute in den Städten wissen so wenig über die Natur. Darum ist es wichtig, dass sie darüber schreiben. | *Lena, 18, Berlin*

21 Also, ich bin Medizinstudent im 8. Semester und finde Ihren Artikel höchst fragwürdig. Zugegeben, viele Ihrer Therapien basieren auf Erfahrungen. Aber lassen sie sich auch wissenschaftlich begründen? Mir scheint die größte Wirkung vom Placebo-Effekt auszugehen und das halte ich für unseriös. Das ist keine ernst zu nehmende Medizin. | *Nickel, 26, Wallis*

22 In der Diskussion um Schulmedizin versus Naturmedizin bin ich konservativ. Ich halte mich immer an das, was mir mein Doktor empfiehlt, denn der hat das ja studiert. Ich spreche jetzt nicht von Schnupfen und Husten, sondern von richtigen Krankheiten, denn da ist Ihre Naturmedizin am Ende nämlich machtlos. Seien Sie doch ehrlich! | *Ferdinand, 48, Graz*

23 Ich bin ausgebildeter Heilpraktiker und freue mich, Ihren interessanten Artikel gelesen zu haben. Ich habe Herrn Dr. Hubmann selbst schon auf einem Kongress erlebt und bin immer wieder begeistert, mit welcher Überzeugung er die Dinge auf den Punkt bringen kann. Wer könnte so engstirnig sein und sich vor seinen Erkenntnissen verschließen. | *Steiner, 39, Köln*

24 Als Kollege tut es mir Leid, Ihnen sagen zu müssen, dass ich Ihren Artikel nicht unterschreiben würde. Sie sprechen zwar vom körpereigenen Energieleitsystem und vom Neuromonitoring, aber das ist doch nicht alles. Bitte, verbreiten Sie keine Halbwahrheiten. Solange die Naturmedizin so dilettantisch ist, bin und bleibe ich überzeugter Schulmediziner. | *Dr. Turm, 61, München*

25 Es ist traurig, aber wahr: Hätte meine Freundin nicht Hilfe in der alternativen Medizin gesucht, wäre sie vielleicht noch am Leben. Ich will niemanden für ihren Tod verantwortlich machen, aber ich warne vor der Leichtgläubigkeit. Erst wenn die herkömmliche Medizin versagt, stellt die Naturmedizin für mich eine Alternative dar. | *Sarah Wick, 23, Rostock*

noch Teil 4

26 Seit vielen Jahren arbeite ich als Krankenschwester und liebe meinen Beruf. Es ist mir ein inneres Bedürfnis, den Menschen zu helfen. Aus Erfahrung weiß ich, wie wichtig die medizinischen Fortschritte sind. Dennoch sehe ich in der Natur die Lösung für viele Leiden. Ich danke Ihnen, dass sie vielen Zweiflern die Augen für Alternativen öffnen. | *Schwester M., 44, Kehl*

Teil 5

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie die Aufgaben **27** bis **30** und den Text dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**.

Sie erhalten ein Infoblatt für den Besuch der historischen Gillbachbahn in Oekoven bei Rommerskirchen in Nordrhein-Westfalen.

Liebe Besucher der Museumsbahn, beachten Sie bitte folgende Regeln:

1. Auf dem gesamten Museumsgelände gilt die allgemeine Straßenverkehrsordnung. Auch hier hat der Schienenverkehr Vorrang vor dem Straßenverkehr.
2. Das Museumsgelände ist kein Spielplatz. Die Lokomotiven und Waggons sind keine Sportgeräte. Es ist verboten, darauf herum zu klettern, um Unfälle zu vermeiden und die historischen Fahrzeuge zu schützen.
3. Betreten streng verboten! Dies gilt für die Gleisanlagen, die abgesperrten Bereiche und die Lokomotiven.
4. Bei Personenzügen darf nur in den dafür vorgesehenen Wagen und auf den Sitzplätzen mitgefahren werden.
5. Bei fahrenden Zügen ist es verboten auf- oder abzuspringen.
6. Während der Fahrt darf man sich nicht hinauslehnen und nach Pflanzen oder Gegenständen greifen.
7. Die kohlebetriebenen Dampfloks verursachen Schmutz. Seien Sie bitte vorsichtig, denn es wird keine Haftung übernommen.
8. Hunde sind an der Leine zu führen und auf Kinder ist zu achten.
9. Das Fotografieren und Filmen ist nur für private Zwecke erlaubt.
10. Die Anweisungen des Personals und der Museumsangestellten müssen unbedingt befolgt werden.

27 Auf dem Gelände der Museumsbahn ...

- [a] dürfen keine Autos fahren.
- [b] gelten die allgemeinen Verkehrsregeln.
- [c] dürfen nur Züge fahren.

28 Es ist nicht erlaubt, ...

- [a] die Fahrzeuge anzufassen.
- [b] auf die Fahrzeugen zu klettern.
- [c] Sport zu treiben.

29 Es ist verboten, ...

- [a] während der Fahrt aufzustehen.
- [b] Hunde mitzuführen.
- [c] bei fahrendem Zug Blumen zu pflücken.

30 Fotos ...

- [a] kann man am Kiosk kaufen.
- [b] dürfen keine gemacht werden.
- [c] dürfen nur für den privaten Gebrauch gemacht werden.

Teil 1

1 / 1–8

Sie hören nun fünf kurze Texte. Sie hören jeden Text **zweimal**. Zu jedem Text lösen Sie zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie zuerst das Beispiel. Dazu haben Sie 10 Sekunden Zeit.

Beispiel:

01 Die Praxis ist am Freitagnachmittag geschlossen. — Richtig [Falsch]

02 Herr Ehrlich arbeitet …

- [a] durchgehend von Montag bis Freitag.
- [b] von Montag bis Freitag, außer am Freitagnachmittag.
- [c] von Montag bis Freitag, außer am Mittwochnachmittag.

Text 1

1 Die andalusischen Apfelsinen kosten 34 Cent das Kilo. — Richtig / Falsch

2 Das Angebot gilt …

- [a] bis nächste Woche.
- [b] solange es diese Produkte noch gibt.
- [c] nur für Kunden mit der Bonuskarte.

Text 2

3 Die Maschine ist in der Luft und fliegt nach Frankfurt. — Richtig / Falsch

4 Der Flug dauert heute länger aufgrund …

- [a] des starken Flugverkehrs.
- [b] des Gegenwinds.
- [c] der verspäteten Starterlaubnis.

Text 3

5 Der Zug fährt nicht bis Venedig. — Richtig / Falsch

6 Passagiere nach Venedig müssen in Turin …

- [a] in einen Bus umsteigen.
- [b] einen anderen Zug nehmen.
- [c] auf weitere Anweisungen des Zugpersonals warten.

Text 4

7 Marco möchte alleine zur Buchmesse fahren. — Richtig / Falsch

8 Bei Carsharing …

- [a] fährt man kostenlos.
- [b] teilt man sich die Fahrtkosten mit dem Besitzer.
- [c] zahlt man nur die Anmeldung.

Text 5

9 Im ganzen Kölner Raum regnet es. — Richtig / Falsch

10 Die Temperatur im Osten liegt bei …

- [a] 15 Grad.
- [b] 18 Grad.
- [c] 23 Grad.

Teil 2

1 / 9–10

Sie hören nun einen Text. Sie hören den Text **einmal**. Dazu lösen Sie fünf Aufgaben.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b**, oder **c**.
Lesen Sie jetzt die Aufgaben **11** bis **15**. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie nehmen an einem Rundgang in der Universität teil.

11 Die Person, die die Einführung macht, ist …

- a Student.
- b vom Bibliothekspersonal.
- c Mitarbeiter der Universität.

12 Im Leseraum kann man …

- a Magazine aus dem Sortiment lesen.
- b nur nach Anmeldung lesen.
- c nur Material aus dem Archiv lesen.

13 Bücher über Partneruniversitäten erhält man …

- a über das OPAC-Programm.
- b mit einem Aufpreis.
- c bei Frau Mertens.

14 Für die Lesekarte …

- a braucht man ein Passfoto und eine Bescheinigung.
- b muss man sich nur bei den Bibliothekarinnen melden.
- c zahlt man eine Anmeldegebühr.

15 Im Café kann man …

- a Bücher zum Lesen mitnehmen.
- b keine Bücher mitnehmen.
- c nur 10 Minuten bleiben.

Teil 3

1 / 11–12

Sie hören nun ein Gespräch. Sie hören das Gespräch **einmal**. Dazu lösen Sie sieben Aufgaben.
Wählen Sie: Sind die Aufgaben richtig oder falsch?
Lesen Sie jetzt die Aufgaben **16** bis **22**. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie sitzen in einem Café und hören ein Gespräch zweier älterer Damen.

16 Hannelore kam über eine Recherche zu ihrem Job als Au-pair-Oma. Richtig / Falsch

17 Hannelore war von der Familie begeistert. Richtig / Falsch

18 Hannelores Reise nach Australien war anstrengend. Richtig / Falsch

19 Der kleine Ronny war ein verwöhntes Kind. Richtig / Falsch

20 Hannelore und Ronny stritten sich immer. Richtig / Falsch

21 Hannelore hat auch den Haushalt geführt. Richtig / Falsch

22 Hannelore wird Weihnachten in Australien verbringen. Richtig / Falsch

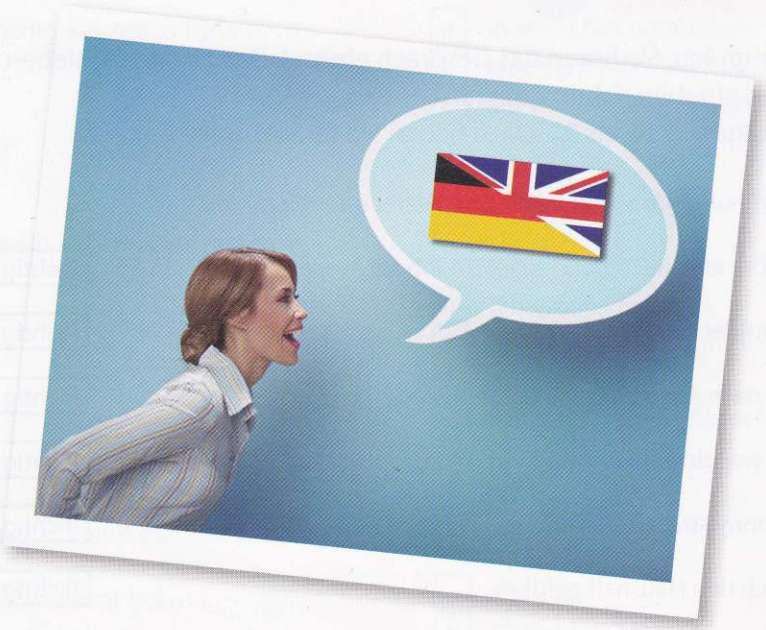
Teil 4

1 / 13–14

Sie hören nun eine Diskussion. Sie hören die Diskussion **zweimal**. Dazu lösen Sie acht Aufgaben. Ordnen Sie die Aussagen zu: **Wer sagt was?**
Lesen Sie jetzt die Aussagen **23** bis **30**. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Die Moderatorin der Sendung „Aktuell" diskutiert mit Anna Wenz und Anton Grubauer zum Thema „Denglish in unserer Gesellschaft – ja oder nein, danke!"

Beispiel:	Moderatorin	Anna Wenz	Anton Grubauer
0 Die deutsche Sprache hat viele Einflüsse aus dem Lateinischen.	a	b	c
23 Die deutsche Sprache hat auch die englische Sprache beeinflusst.	a	b	c
24 Nicht alle Bundesbürger sprechen Englisch.	a	b	c
25 Kinder verstehen auch nicht immer alle Fremdwörter.	a	b	c
26 Man braucht Zeit, ein neues Wort zu verstehen und zu benutzen.	a	b	c
27 Die englischen Wörter sind manchmal einfacher und passender.	a	b	c
28 Ein Verbot internationaler Wörter wäre gegen die Redefreiheit.	a	b	c
29 Der Rat der französischen Sprache entscheidet über die Verwendung der Sprache.	a	b	c
30 Mit Englisch kann man in einem internationalen Umfeld besser kommunizieren.	a	b	c



Aufgabe 1

Arbeitszeit: 20 Minuten

Sie haben am Wochenende einen Ausflug gemacht. Sie waren in einer Stadt in der Nähe Ihres Heimatortes. Ihr Freund/Ihre Freundin kennt diese Stadt noch nicht. Sie erzählen ihm/ihr davon.

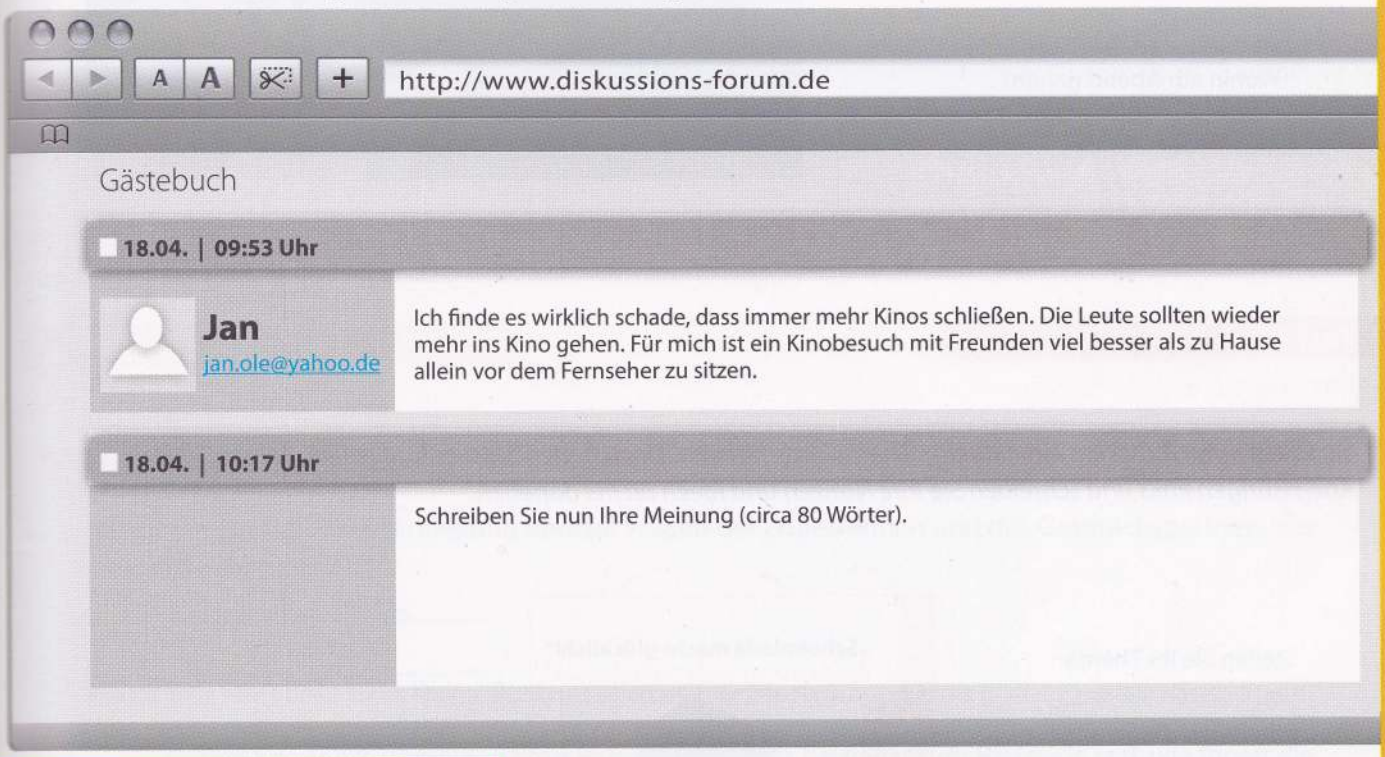
- Beschreiben Sie: Wo waren Sie und wie ist die Stadt?
- Begründen Sie: Wie war der Ausflug? Warum hat er Ihnen (nicht) gefallen?
- Empfehlen Sie Ihrem Freund/Ihrer Freundin, diese Stadt zu besuchen.

Schreiben Sie eine E-Mail (circa 80 Wörter).
Schreiben Sie etwas zu allen drei Punkten.
Achten Sie auf den Textaufbau (Anrede, Einleitung, Reihenfolge der Inhaltspunkte, Schluss).

Aufgabe 2

Arbeitszeit: 25 Minuten

Sie haben im Fernsehen einen Beitrag zum Thema „Die Kinos sterben" gesehen.
In einem Internet-Blog finden Sie folgende Meinung:



Aufgabe 3

Arbeitszeit: 15 Minuten

Sie haben eine Anzeige für eine Mietwohnung gelesen und bereits eine E-Mail geschrieben. Der Vermieter, Herr Schneider, hat Ihnen geantwortet und Ihnen einen Termin für die Besichtigung vorgeschlagen.

Schreiben Sie an Herrn Schneider. Bedanken Sie sich höflich und schreiben Sie, ob Ihnen der Termin passt.

Schreiben Sie eine E-Mail (circa 40 Wörter).
Vergessen Sie nicht die Anrede und den Gruß am Schluss.

Teil 1

Gemeinsam etwas planen

Sie erwarten einen gemeinsamen Freund, der für ein Wochenende in Ihre Heimatstadt kommt. Er kennt Ihre Stadt noch nicht und Sie möchten den Aufenthalt für ihn planen. Überlegen Sie, was Sie gemeinsam unternehmen können.

Sprechen Sie über die Punkte unten, machen Sie Vorschläge und reagieren Sie auf die Vorschläge Ihres Gesprächspartners/Ihrer Gesprächspartnerin.

Planen und entscheiden Sie gemeinsam, was Sie tun möchten.

Besuch eines Freundes am Wochenende planen

- Wo und wann treffen?
- Welche Verkehrsmittel benutzen? (Bus, Taxi ...)
- Welche Sehenswürdigkeiten besuchen?
- Wohin am Abend gehen?
- ...

Teil 2

Ein Thema präsentieren

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Dazu finden Sie hier fünf Folien. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

Stellen Sie Ihr Thema vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.

Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema.

Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.

Folie 3

Essen wir zu viele Süßigkeiten?
SÜSSIGKEITEN IN MEINEM HEIMATLAND

Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.

Folie 4

Essen wir zu viele Süßigkeiten?
VOR- UND NACHTEILE VON SÜSSIGKEITEN & MEINE MEINUNG

Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.

Folie 5

Essen wir zu viele Süßigkeiten?
ABSCHLUSS & DANK

Teil 3

Über ein Thema sprechen

Nach Ihrer Präsentation:

Reagieren Sie auf die Rückmeldung und auf Fragen der Prüfer/-innen und des Gesprächspartners/der Gesprächspartnerin.

Nach der Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin:

a Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin (z.B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.).

b Stellen Sie auch eine Frage zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin.

Teil 1

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie den Text und die Aufgaben **1** bis **6** dazu.
Wählen Sie: Sind die Aussagen **Richtig** oder **Falsch**?

Mein Reisemosaik von Deutschland

7. Etappe: Die Entschleunigung meiner Reise – Familienbesuch

Nachdem ich nun Metropolen und Ballungsgebiete hinter mir gelassen habe, wende ich mich dem ländlichen Südwesten zu. Die Hälfte meiner Familie stammt aus dem Schwarzwald, darum fuhr ich mit der Bahn gleich mal mitten hinein, nämlich ins Kinzigtal. Noch während die Landschaft mit ihren idyllischen Tälern und Orten an mir vorbeigleitet, steigen Erinnerungen in mir hoch. Dann hält der Zug im Bahnhof und ich steige aus. Ist es die Luft, ist es der Geruch nach frisch geschnittenem Heu: gleich waren sie da, die Bilder aus Kindertagen. Ich lächle und winke meinem Kusin, der mich mit dem Auto abholt.

Erst einmal begrüßen und ankommen. So viele Augen, so viele Hände und Arme, herzliche Wärme empfängt mich. Es gibt auch gleich Vesper mit Bauernbrot, Wurst und Speck vom „Brettle". Mit scharfem Messer hauchdünn geschnitten, zergeht mir die Erinnerung auf der Zunge. Als Getränk kann ich wählen zwischen Most vom Bauern oder doch ein „Tannenzäpfle", falls ich Lust auf ein Bier habe. Das Wasser ist schließlich zum Waschen und für die Tiere da. ☺

Und mit der Nahrung nehme ich auch gleich ein Sprachbad. Wie lange habe ich diesen Klang der Sprache nicht gehört! Auch das ist Deutsch, eine Behauptung, für die mich die meisten meiner Kollegen spöttisch belächeln, weil Alemannisch für sie eine Fremdsprache ist. Dabei ist Dialekt heutzutage wieder im Trend. Wie viel ärmer wäre die Sprache ohne die Mundart. Vielleicht ist die Sprache der Umgebung auch so ein bisschen etwas wie Heimat, die man mit sich im Herzen trägt.
Beim Abendspaziergang um den Waldsee, besprechen wir Pläne für eine kleine Wanderung am nächsten Tag. Nach langer Diskussion, ob es auf den Brandenkopf, zu den Nillhöfen oder auf die Heidburg gehen soll, beschließen wir das Auto in der Garage stehen zu lassen und nur so weit zu gehen, wie uns die Füße von der Haustüre aus tragen. Das war eine kluge und pragmatische Entscheidung. Zum Einen hätten wir gar nicht alle in ein Auto gepasst und es wäre ein zweites Auto nötig gewesen. Zum Anderen wollte ich schließlich Natur pur genießen.

Noch während ich hier in meinen Laptop tippe, erinnere ich mich an glückliche Kindertage, rieche die Waldluft und freue mich auf morgen. ☺

Beispiel:

0	**Der Bericht handelt von einem Reise-Souvenir aus Deutschland.**	**Richtig**	~~**Falsch**~~
1	Der Schreiber war zuerst in großen Städten.	Richtig	Falsch
2	Ein Verwandter holt ihn ab.	Richtig	Falsch
3	Nach der Ankunft gibt es etwas zu Essen.	Richtig	Falsch
4	Sie trinken Wasser.	Richtig	Falsch
5	Die Kollegen mögen den süddeutschen Dialekt.	Richtig	Falsch
6	Sie wollen zu Fuß gehen und nicht mit dem Auto fahren.	Richtig	Falsch

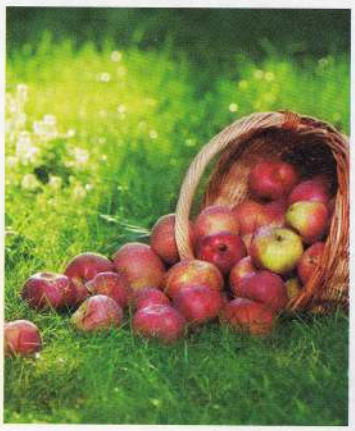
Teil 2a

Arbeitszeit: 20 Minuten

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben **7** bis **9** dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**.

Sind Bio-Äpfel wirklich besser?

Huch, Bio-Produkte sind gar nicht gesünder als konventionelle? Ein Skandal? Was für ein Quatsch. Wer Bio für grundsätzlich gesünder hält, der kann Bio-Zigaretten rauchen und sich von Bio-Schokolade ernähren. Nein, der Öko-Landwirtschaft geht es um Nachhaltigkeit. Und skandalös ist dabei etwas ganz anderes.



Eine Studie bestätigt, was sich jeder mit ein bisschen Verstand auch selbst denken kann. Ein Apfel ist nicht einfach gesünder, nur weil er vom Bio-Bauern kommt. Viele Bio-Produkte entsprechen nicht den Geschmacksvorstellungen der Konsumenten.

Der Begriff „gesund" ist schon fragwürdig. Eine mit viel Butter und Zucker angerührte Schokoladentorte macht auch dann nicht schlank, wenn sie aus Bio-Produkten hergestellt wird. Auch ein Bio-Lutscher kann Karies verursachen. Und, ja, auch Tabak aus Bio-Anbau ist krebserregend. Wie immer, wenn es um Ernährung geht, geht es um ausgewogene Ernährung.

Bio ist nicht gleich Bio. Wer Wert darauf legt, dass ein Produkt nicht nur weitgehend pestizidfrei ist und umweltschonend angebaut wird, muss schon genau hinsehen. Auch aufgepasst, wer sicher sein will, Fleisch von halbwegs glücklichen Hühnern, Schweinen und Rindern zu essen. Für die strengen Kriterien muss man leider meist auch mehr bezahlen, aber es lohnt sich. Bio hat nun mal seinen Preis, wenn im Einklang mit der Natur angebaut wurde.

Beispiel:

0 Der Artikel ...

- [a] handelt vom Bio-Apfelanbau.
- [x] sagt, dass Bio nicht gleich Bio ist.
- [c] behauptet, dass Bio-Anbau skandalös ist.

7 Es wurde festgestellt, ...

- [a] dass Bio-Äpfel besser schmecken.
- [b] dass Bio-Bauern gesund leben.
- [c] dass „Bio" nicht selbstverständlich auch gesünder ist.

8 Wer Bio-Qualität sucht, ...

- [a] muss die Produkte genau prüfen.
- [b] muss Glück haben.
- [c] hat eine hohe Lebenserwartung.

9 Der Preis für Bio-Produkte ...

- [a] wird streng kontrolliert.
- [b] ist oft hoch.
- [c] hängt von der Natur ab.

Teil 2b

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben **10** bis **12** dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**.

Infofest der Europaschule Köln

Großer Andrang herrschte beim diesjährigen Informationsfest der Europaschule in Köln.

Wie jedes Jahr öffnete die Europaschule ihre Pforten, um sich allen Interessierten vorzustellen. Grundschulkinder und -eltern nahmen die Gelegenheit zu Unterrichtsbesuchen im 5. und 6. Jahrgang wahr. In separaten Veranstaltungen wurde über die möglichen Schullaufbahnen sowie das Schulprogramm in beiden Sekundarstufen informiert. Führungen durch das Schulgebäude sorgten für die nötige Orientierung.

Vielfältige Ausstellungen, Aufführungen und Aktionen zeigten einen repräsentativen Querschnitt des Schulalltags. Der Schriftsteller Alexander Rothe wurde eingeladen und feierlich zum offiziellen Lesepaten der Europaschule ernannt, natürlich mit einer kurzen Lesung im Theatersaal. In der Vorstellung der Wahlsprachen lag der besondere Fokus in diesem Jahr auf dem Fach Russisch. Hierzu gab es ein buntes Programm mit verschiedenen Aufführungen und russischen Spezialitäten. Das Mensa-Team und die Schülerfirma „milchig" sorgten

für weitere Stärkungen im England-Café. Auch die Gäste konnten aktiv werden, beim Märchenquiz raten, in der Disko tanzen, ein Tombola-Los kaufen oder die Spieler vom Kickerturnier unterstützen.

Natürlich ist ein solch umfangreiches Programm nicht ohne die Hilfe aller möglich. Ein besonderer Dank geht an alle Eltern, die Schülerinnen und Schüler, die Kolleginnen und Kollegen sowie die Mitarbeiter der Europaschule, die in der Vorbereitung dieses Tages mit großem Einsatz bei der Sache waren.

10 Die Besucher ...

- a verloren auf dem Fest die Orientierung.
- b beschwerten sich über den großen Andrang auf dem Fest.
- c konnten sich über die Europaschule in Köln informieren.

11 Die Schüler ...

- a zeigten Beispiele aus dem täglichen Schulleben.
- b lasen Texte des Schriftstellers Alexander Rothe.
- c machten Werbung für die Schülerfirma „milchig".

12 Der Dank gilt ...

- a der Schulleitung.
- b allen, die mitgeholfen haben.
- c dem Programm-Team.

Teil 3

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie die Situation **13** bis **19** und die Anzeigen **A** bis **J** aus verschiedenen deutschsprachigen Medien. Wählen Sie: Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Sie können **jede Anzeige nur einmal** verwenden. Die Anzeige aus dem Beispiel können Sie nicht mehr verwenden. Für eine Situation gibt es **keine passende Anzeige**. In diesem Fall schreiben Sie **0**.

Sie sitzen mit Kolleginnen und Kollegen zusammen und reden über das Essen, da finden Sie eine Zeitung mit Anzeigen und alle schauen rein.

Beispiel:

0 Unsere Abteilung könnte mal zusammen essen gehen, so richtig schick und die Firma zahlt. — Anzeige: E

13 Herr Berger hat das Kantinenessen mittags satt, er will mal schauen, ob es ein Angebot gibt, gut und preiswert essen zu gehen. — Anzeige: ____

14 Seit seinem Italienurlaub ist Franz ein Freund von italienischem Kaffee. Er möchte einen richtig guten Espresso trinken. — Anzeige: ____

15 Herr Wengert möchte nach der Arbeit mit Kollegen noch eine Kleinigkeit essen und ein Bier trinken. — Anzeige: ____

16 Frau Ehlert möchte am Samstag mit ihren Eltern in ein Restaurant gehen, wo Songs aus deren Jugend gespielt werden. — Anzeige: ____

17 Frau Bär sucht ein Restaurant, wo sie vegetarisch essen kann. — Anzeige: ____

18 Frau Sulcher will mal ausländisch essen gehen und dabei draußen im Freien sitzen. — Anzeige: ____

19 Herr Thomas möchte eine Gartenparty veranstalten und sucht einen Partyservice, damit er selbst nichts vorbereiten muss. — Anzeige: ____

A

Waldau - Stuben

Reutlinger Str. 5 Tel. 76 77 600

- Bier vom Fass
- Kaffee
- Rote Wurst
- Pommes Frites
- Wurstsalat
- Zeitungen

Lotto und Toto Samstag bis 16 Uhr

Öffnungszeiten: Mo - Fr 6 bis ca. 21 Uhr
Sa + So 9.15-16.00 Uhr

B

GUTEN APPETIT ...

wünscht der

Gasthof zum Ochsen

Wir bieten jeden Mittag von 11.30 -14.00 Uhr leckere Mittagsmenüs zu einem günstigen Preis!

Kein Ruhetag.

Tel. 70 16 609

Täglich frisch!
Täglich günstig!
Täglich gut!

C

DER GRIECHE IM GRÜNEN

Eine der schönsten Stuttgarter Gartenwirtschaften

Wir bieten Ihnen schwäbische und griechische Spezialitäten

Preiswerter Mittagstisch

Sprollstr. 93, 70597 Stuttgart

Tel. 0711/7612123

D

Back to the Fifties

im klassischen US-Diner-Restaurant mit

Sonntag bis Freitag 12.00-24.00, Samstag 13.00-2.00 Uhr.

Blumauer Gasse 3, Wien

E

Till Eulenspiegel

Restaurant und Weinstube

- **Für Gartenfreunde: der große Biergarten**
- **Für Grill-Freunde: der neue Lava-Grill**
- **Für Familienfeste: schöne Räumereichhaltige Menüs**

Vahinger Straße 19
Stuttgart (Möhringen)
Tel. 0711/76 28 60

F

– das neue Asia-Restaurant. Speisen, die wie Fleisch schmecken. China-Schnitzerl, „Rindersteak" und „Knusprige Ente", garantiert alles ohne Fleisch.

Banyan

Markthalle, 1090 Wien

G

Café Bellini

Karl-Pfaff-Str. 12
Öffnungszeiten:

- Mo - Fr 8 - 19.30 Uhr
  Mi + Do
- bis ca. 22.30 Uhr
- Sa 8 - 14 Uhr

Tel. 76 54 274

H

Pronto Pronto online Italienisch – Mexikanisch

Karlsruhe, Moltkestr.
Ohne Zahlung / Gutschein / Barzahlung

www.lieferheld.de

I

Sushi digital

... ein Klick auf den Fisch und du schwimmst

http://www.sushi.de/

J

Bäckerei Konditorei Café Alter

Epple-Str. 15, Degerloch.

Wir empfehlen heute:

Lemon Pie, eine feine Zitronensahnecreme auf Blätterteig

Teil 4

Arbeitszeit: 15 Minuten

Lesen Sie die Texte **20** bis **26**.
Wählen Sie: **Ist die Person gegen Extremsport?**

Beurteilen Sie folgende Leserbriefe zu einem Artikel über das Zugspitzlaufen in einer Zeitschrift zum Thema Extremsport „schneller – höher – tot" …

Beispiel:

0	**Mareike**	**Ja**	**Nein** ✓

20	U. Filsmann	Ja	Nein
21	Norbert	Ja	Nein
22	Wilma J.	Ja	Nein
23	Nicole	Ja	Nein
24	Walther	Ja	Nein
25	Dr. Rosner	Ja	Nein
26	Svenja R.	Ja	Nein

Leserkommentare

Beispiel: Ich sehe es so wie Uschi Eichner: „Es ist eben ein besonderer Kick, zu wissen, dass man etwas bewältigen kann, was nicht jeder schafft." Die Teilnehmer des alljährlichen Zugspitzlaufs wollen ihre physischen und psychischen Grenzen austesten. Das ist die persönliche Entscheidung jedes Einzelnen und von niemandem sonst. | *Mareike, 32, Venlo*

20 Herr Reitmeir warnt vor Fehleinschätzungen, weil sie unvorhersehbare Folgen haben können. Ich gehe noch weiter und unterstütze den Aufruf von Herrn Messner in den Medien, das organisierte Berglaufen abzuschaffen. Wie viele Tote brauchen wir noch, um am Ende einzusehen, dass Extremsport-Wettkämpfe Unsinn sind? | *U. Filsmann, 46, Landshut*

21 Sie schreiben, dass 40% der angetretenen Sportler dort fehl am Platz waren und die Teilnahme für sie ein großes Risiko war. Das bedeutet für mich, dass die Organisation versagt hat. Um in Zukunft derartige Katastrophen zu vermeiden, bin ich dafür, das Zugspitzlaufen einzustellen, sonst wir Sport zu organisiertem Verbrechen! | *Norbert P., 52, Konstanz*

22 Ich bewundere die Darstellung von Frau Benöhr, die vor Extremsport warnt, ihn aber auch verteidigt. Sportler sollten sich darüber im Klaren sein, dass man während eines solchen Wettkampfes in besondere Situationen geraten kann. Es ist wohl eine Kunst, den Sport so zu betreiben, ohne seinem Körper zu schaden, aber das halte ich für absolut legitim. | *Wilma J., 39, Leipzig*

23 Stimmt, Herr Reitmeir, zu einem Wettkampf gehört das richtige Einschätzen der Natur und der eigenen Fähigkeiten dazu. Wenn es zu gefährlich wird, muss sich das jeder selbst eingestehen und wissen, wann man aufhören muss. Das ist reine Nervensache, das kann man trainieren. Ich halte nichts davon, Wettkämpfe zu verteufeln, nur weil einige nicht damit umgehen können. | *Nicole, 39, Freiburg*

24 Also ich finde, die Teilnehmer, die sich für so einen Wettkampf anmelden, sollten genauer geprüft werden. Es sollte sich um absolute Spitzensportler handeln, die bewiesen haben, dass sie solchen Strapazen gewachsen sind. Es gibt schließlich auch andere, ungefährlichere Läufe, wo die Sportler ihr Können unter Beweis stellen können. Mit besserer Organisation hat der Extremsport durchaus Chancen.
| *Walther, 42, Baden-Baden*

noch Teil 4

25 Ich bin Dozent an der Sporthochschule und weiß aus eigener Erfahrung, dass Sport zur Droge werden kann. Die eigene körperliche Leistung kann derart berauschen, dass man den Bezug zur Realität verliert. Tja, und in extremen Situationen kann das durchaus gefährlich werden, darum sollte auf Wettkämpfe im Extremsport verzichtet werden. | *Dr. Rosner, 56, Wien*

26 Die Sportler wissen sehr genau, dass es sich nicht um einen Sonntagvormittag-Spaziergang handelt. Der Zugspitzlauf ist kein Massensport. Die Teilnehmer haben jahrelang dafür trainiert und nehmen die Herausforderung ganz bewusst an. Nach diesem harten Training will man schließlich wissen, wo man steht und sucht die Leistungsmessung, das ist doch ganz natürlich. | *Svenja R., 29, Flensburg*

Teil 5

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie die Aufgaben **27** bis **30** und den Text dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**.

Ihr Patenkind hat Geburtstag. Sie planen als Überraschung einen Besuch im Berliner Zoo. Dazu informieren Sie sich im Internet:

Geburtstagsführungen im Zoo

Wir bieten Zooführungen mit Einblicken in den Zooalltag und jede Menge spannende Aktionen rund um die Tiere im Zoo Berlin! In der Regel kann man auf jeder Tour füttern und zumeist auch einen Blick hinter die Kulissen des Zoos riskieren. Die genaue Gestaltung der Tour hängt auch vom Wetter ab. Die Touren werden altersgerecht angeboten.

Wer?
- Für Kinder ab 5 Jahren (Mindestalter des Geburtstagskindes und seiner Gäste)
- Mindestens 1 Erwachsener als Begleitperson

Wann?
- Montag - Freitag um 14.00 Uhr und 15.00 Uhr (zur Winterschließzeit) bzw. 15.30 Uhr (zur Sommerschließzeit)
- An den Wochenenden um 11.00 Uhr, 13.00 Uhr und 15.00 Uhr
- Bitte bedenken Sie bei Ihrer Buchung, dass der Zoo vom 15. Oktober bis 14. März bereits um 17.00 Uhr schließt. Sie verlassen den Zoo dann in der Regel durch das Elefantentor.

Wie lange?
- Eine Stunde und etwas mehr ...

Was?
- Bitte wählen Sie unter den folgenden Touren aus ...

27 Der Berliner Zoo ...

a feiert Geburtstag.
b feiert mit den Tieren Geburtstag.
c bietet Geburtstagsführungen an.

28 Das Programm ...

a beinhaltet meistens auch eine Fütterung.
b ist bei Regen riskant.
c wird in der Regel bei schönem Wetter geplant.

29 Zielgruppen sind ...

a Besucher unter fünf Jahren.
b Erwachsene mit Kindern.
c Kinder im Alter ab fünf.

30 Die Führung ...

a dauert den ganzen Tag.
b ist an Wochentagen nur nachmittags möglich.
c kann man Samstag und Sonntag nur vormittags buchen.

Teil 1

1 / 15–20

Sie hören nun fünf kurze Texte. Sie hören jeden Text **zweimal**. Zu jedem Text lösen Sie zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie zuerst das Beispiel. Dazu haben Sie 10 Sekunden Zeit.

Beispiel:

01 Das Erdbeben hatte eine Stärke von 4 Punkten auf der Richter-Skala.

Richtig [Falsch]

02 Die Erde um Neapel hat …

[a] vier Mal gebebt.
[b] fünf Mal gebebt.
[c] mehr als fünf Mal gebebt.

Text 1

1 Man kann ab dem 12. April indische Tiger und Löwen sehen.

Richtig Falsch

2 Der Tierpark ist …

[a] täglich geöffnet.
[b] bis zum 12. April geöffnet.
[c] erst ab dem 12. April geöffnet.

Text 2

3 Das Möbelhaus verschenkt nur 200 Euro-Wertgutscheine.

Richtig Falsch

4 Die Wertgutscheine …

[a] gelten nur für die Sommerkollektion.
[b] gelten nur für Möbelstücke mit dem roten Punkt.
[c] gelten für alle Möbelstücke im ganzen Möbelhaus.

Text 3

5 Gaby bekommt Besuch von ihrer Mutter.

Richtig Falsch

6 Sie kommt nicht ins Kino, weil …

[a] sie sauber machen muss.
[b] ihr Mann heute abwesend ist.
[c] sie den Film schon gesehen hat.

Text 4

7 Es ist kurz vor Ladenschluss.

Richtig Falsch

8 Die Parkhausbenutzer verlassen das Kaufhaus …

[a] durch die Nebenausgänge.
[b] durch den Haupteingang.
[c] durch den Eingang an der Hauptkasse.

Text 5

9 Vor dem Stuttgarter Hauptbahnhof gibt es eine Demonstration.

Richtig Falsch

10 Die Autofahrer nach Bad Cannstatt sollen …

[a] die Südausfahrt benutzen.
[b] die Zufahrtsstraße benutzen.
[c] die Ringstraße benutzen.

Teil 2

1 / 21

Sie hören nun einen Text. Sie hören den Text **einmal**. Dazu lösen Sie fünf Aufgaben.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b**, oder **c**.
Lesen Sie jetzt die Aufgaben **11** bis **15**. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie nehmen an einer Burgführung teil und hören folgende Informationen.

11 Die Führung erzählt das Leben …

- a der Ritter und Krieger.
- b des Grafen Friedbergs.
- c des Grafen Wertburgs.

12 Die Burg entstand …

- a im 6. Jahrhundert.
- b im Jahr 1545.
- c in der Neuzeit.

13 Wertburg fühlte sich geschlagen, …

- a nachdem er ein Duell verloren hat.
- b nachdem er mit Federn und Pech angegriffen wurde.
- c nachdem er in den Graben gefallen war.

14 Warum schrieb Graf Friedberg Märchen?

- a Es machte ihm Spaß.
- b Er wollte seinem Sohn eine Freude machen.
- c Er wollte ein Märchenbuch schreiben.

15 Katharinas Spezialität war …

- a Seelachsfilet.
- b Eisbein.
- c Zwiebelsuppe.

Teil 3

1 / 22

Sie hören nun ein Gespräch. Sie hören das Gespräch **einmal**.
Dazu lösen Sie sieben Aufgaben. Wählen Sie: Sind die Aufgaben **Richtig** oder **Falsch**?
Lesen Sie jetzt die Aufgaben **16** bis **22**. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie sehen im Fernsehen eine Reportage über einen Dschungelwanderer.

16 Die Dschungelwanderung war eine spontane Entscheidung. Richtig | Falsch

17 Die Dschungelwanderer waren nicht immer in Begleitung. Richtig | Falsch

18 Der Sonnenuntergang in den Anden war wunderschön. Richtig | Falsch

19 Die Dschungelwanderer mussten Lebensmittel besorgen. Richtig | Falsch

20 In der Nacht bewachten sie abwechselnd das Lager. Richtig | Falsch

21 Der Schlangenbiss wurde sofort ärztlich behandelt. Richtig | Falsch

22 Die Dschungelwanderer haben eine zweite Reise geplant. Richtig | Falsch

Teil 4

1 / 23

Sie hören nun eine Diskussion. Sie hören die Diskussion **zweimal**. Dazu lösen Sie acht Aufgaben.
Ordnen Sie die Aussagen zu: **Wer sagt was?**
Lesen Sie jetzt die Aussagen **23** bis **30**. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Die Moderatorin der Sendung „Aktuell" diskutiert mit dem deutschen Soziologen Bernd Bechstein und der Auslandskorrespondentin Ulrike Meyer über das Thema: „Deutsche – im Ausland nicht so sehr beliebt".

Beispiel:	Moderatorin	Ulrike Meyer	Bernd Bechstein
0 Die Deutschen sind wegen ihres technischen Fortschritts beliebt.	a	~~b~~	c
23 Nur ältere Menschen verbinden die Deutschen noch mit dem Krieg.	a	b	c
24 Es gibt Menschen, die mehr als Deutsche arbeiten.	a	b	c
25 Ausländer sind Deutschen gegenüber sehr freundlich.	a	b	c
26 Viele Deutsche halten sich an die Regeln.	a	b	c
27 Wenn man Gesetze befolgt, hilft man der Demokratie und dem Rechtsstaat.	a	b	c
28 In den südeuropäischen Ländern wird auch bei hohen Temperaturen gearbeitet.	a	b	c
29 Ohne Ordnung kann eine Gesellschaft nicht richtig existieren.	a	b	c
30 Man sollte die Geschwindigkeit der Gesellschaft reduzieren.	a	b	c

Aufgabe 1

Arbeitszeit: 20 Minuten

Sie möchten nächstes Jahr Ihren Urlaub in Italien verbringen. Darum besuchen Sie jetzt einen Sprachkurs für Italienisch an einem Sprachinstitut. Schreiben Sie Ihrem Freund/Ihrer Freundin davon.

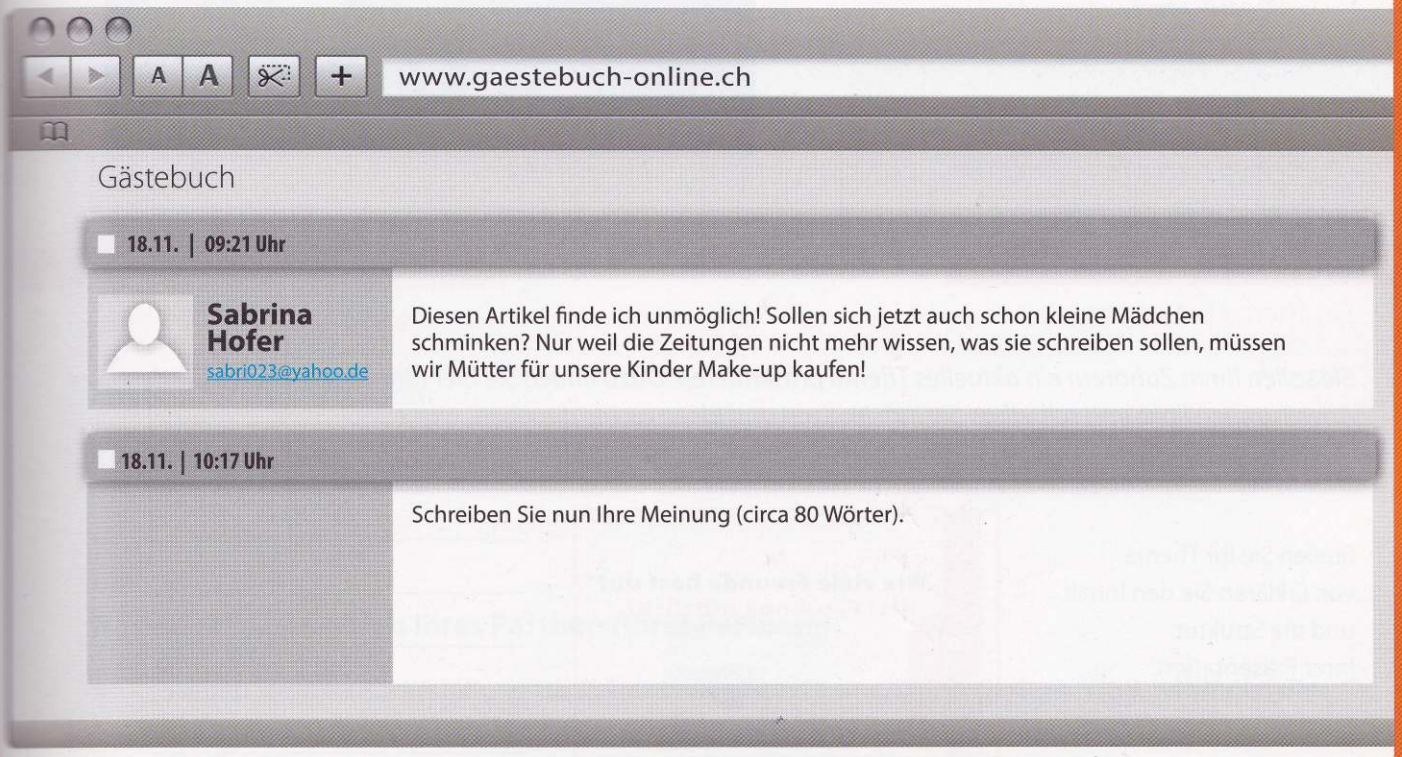
- Begründen Sie: Warum lernen Sie Italienisch und warum haben Sie dieses Sprachinstitut ausgewählt?
- Beschreiben Sie: Wie ist der Unterricht in diesem Kurs?
- Machen Sie Ihrem Freund den Vorschlag, auch Italienisch zu lernen und mit Ihnen zu reisen.

Schreiben Sie eine E-Mail (circa 80 Wörter).
Schreiben Sie etwas zu allen drei Punkten.
Achten Sie auf den Textaufbau (Anrede, Einleitung, Reihenfolge der Inhaltspunkte, Schluss).

Aufgabe 2

Arbeitszeit: 25 Minuten

Sie haben in einer Online-Zeitschrift für Eltern einen Artikel zum Thema „Tolle Make-up Tipps für 10-Jährige!" gelesen. Im Diskussionsforum der Zeitschrift finden Sie folgende Meinung:



Aufgabe 3

Arbeitszeit: 15 Minuten

Sie haben von Herrn und Frau Sanders, den Eltern eines Freundes, eine Einladung zur goldenen Hochzeit bekommen. Leider sind Sie zu diesem Termin gerade verreist.

Schreiben Sie an die Eltern Ihres Freundes. Bedanken Sie sich höflich für die Einladung und teilen Sie mit, warum Sie nicht kommen können.

Schreiben Sie eine E-Mail (circa 40 Wörter).
Vergessen Sie nicht die Anrede und den Gruß am Schluss.

Teil 1

Gemeinsam etwas planen

Ihr Freund/Ihre Freundin hat am Samstag Geburtstag. Sie möchten für ihn/sie eine Überraschungsparty organisieren. Überlegen Sie, wie Sie die Party vorbereiten können.

Sprechen Sie über die Punkte unten, machen Sie Vorschläge und reagieren Sie auf die Vorschläge Ihres Gesprächspartners/Ihrer Gesprächspartnerin.

Planen und entscheiden Sie gemeinsam, was Sie tun möchten.

Überraschungsparty planen

- Wo?
- Wen einladen?
- Was einkaufen?
- Wie werden die Gäste informiert? (E-Mail, Anruf, ...)
- ...

Teil 2

Ein Thema präsentieren

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Dazu finden Sie hier fünf Folien. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

Stellen Sie Ihr Thema vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.

Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema.

Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.

Folie 3

Ist Facebook nützlich?
DIE ROLLE VON FACEBOOK IN MEINEM HEIMATLAND

Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.

Folie 4

Ist Facebook nützlich?
VOR- UND NACHTEILE VON FACEBOOK & MEINE MEINUNG

Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.

Folie 5

Ist Facebook nützlich?
ABSCHLUSS & DANK

Teil 3

Über ein Thema sprechen

Nach Ihrer Präsentation:

Reagieren Sie auf die Rückmeldung und auf Fragen der Prüfer/-innen und des Gesprächspartners/der Gesprächspartnerin.

Nach der Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin:

a Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin (z.B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.).

b Stellen Sie auch eine Frage zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin.

Teil 1

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie den Text und die Aufgaben **1** bis **6** dazu.
Wählen Sie: Sind die Aussagen **Richtig** oder **Falsch**?

Meine eigenen vier Wände

Wohnraum zum Leben – das soll das Motto für meine kleine Wohnung sein, die seit heute mir gehört. Lange habe ich darauf gespart und nun ist es soweit. 50 Quadratmeter sind mein Eigen: Wohnküche mit Balkon, Schlafzimmer, Bad und Mini-Flur. Aber damit es wirklich meine vier Wände werden, muss ich noch einiges Geld und Arbeit reinstecken.

Nach den chaotischen Jahren will ich Harmonie in mein Leben und in mein Haus bringen. Seit Tagen surfe ich im Internet und suche nach Tipps und Tricks für kleine Wohnräume. Immer wieder stoße ich dabei auf Feng Shui. Ich weiß zwar nicht, ob es funktioniert, aber ich probiere das jetzt mal aus.
Die Worte „Feng" und „Shui" kommen aus dem Chinesischen und heißen übersetzt „Wind" und „Wasser". Durch eine bestimmte Gestaltung der Lebensräume sollen Mensch und Raum harmonisieren. Wenn die Lebensenergie „Chi" ungehindert durch die Räume strömen kann, schaffen wir die Voraussetzung für eine angenehme Atmosphäre, welche wir zum Wohlfühlen brauchen.

Einen Palast könnte ich leicht so einrichten und für jede Situation die richtige Umgebung schaffen, aber wie soll ich das in meinen 50 Quadratmetern umsetzen? Der Raum darf auf keinen Fall überfüllt werden. Weniger ist mehr! Ich brauche Luft zum Atmen und einen weiten Blick, dann geht es mir richtig gut. Na also, so schwer kann das doch nicht sein, mit etwas gesundem Menschenverstand kriege ich das hin.

In der chinesischen Philosophie sind die Elemente und Kraftfelder wichtig. Um den Fluss der Lebensenergie zu unterstützen, muss ich mit Materialien, Formen und Farben spielen. Mit der Dekoration will ich sparsam umgehen, denn Platz ist nicht viel und ich will klare Linien. Ganz wichtig ist natürlich auch, wie die Wohnung geschnitten ist. Dazu habe ich mir mal den Grundriss genauer angeschaut.

Die Wohnküche hat ein Fenster nach Westen und die Balkontüre geht Richtung Süden. Das ist schon mal nicht schlecht. Auf den Balkon muss ich aber auf jeden Fall einen Sonnenschirm stellen, damit es im Sommer nicht zu heiß wird. Das Schlafzimmer im Osten ist so gut wie perfekt. Dann habe ich morgens gleich gute Laune, wenn die Sonne scheint.

Ich kann mir alles sehr gut vorstellen und im Geist habe ich meine Wohnung schon eingerichtet. Die gemütliche Sitzecke, der Schrank, die Regale für meine Bücher, der Esstisch, alles findet seinen Platz. Schließlich fehlt mir nur noch eine schöne Topfpflanze. Und die schenkt mir vielleicht meine Freundin zum Einzug. Bingo! Ich kann es kaum noch erwarten!

Beispiel:

0	**Der Blogger hat eine neue Wohnung gemietet.**	**Richtig**	**Falsch** ✗
1	Vor dem Einzug muss noch viel gemacht werden.	Richtig	Falsch
2	Das Internet funktioniert seit Tagen nicht.	Richtig	Falsch
3	Die Einrichtung des Raumes soll zum Wohlfühlen einladen.	Richtig	Falsch
4	Der Blogger hat zu viele Möbel.	Richtig	Falsch
5	Der Balkon ist im Norden.	Richtig	Falsch
6	Der Blogger hofft, dass er zum Einzug eine Pflanze geschenkt bekommt	Richtig	Falsch

Teil 2a

Arbeitszeit: 20 Minuten

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben **7** bis **9** dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**.

K-Einbruch: Kampagne gegen Einbruch

Polizei und Kooperationspartner aus der Wirtschaft starten bundesweite Öffentlichkeitskampagne zum Einbruchschutz und rufen den „Tag des Einbruchschutzes" ins Leben.

In einer Pressemitteilung des Ministeriums wurde darauf hingewiesen, dass nach jahrelangem Rückgang die Zahl der Einbrüche nun wieder steigt. Die durch Einbrüche verursachten Schäden betragen jährlich rund 600 Millionen Euro. Daher ist das Thema Einbruchschutz in Zukunft wieder ein besonderer Schwerpunkt in der Arbeit der polizeilichen Kriminalprävention. Ziel ist es, die Bevölkerung noch intensiver als bisher zu sensibilisieren.

Ein Einbruch kann das Sicherheitsgefühl und Wohlbefinden der Betroffenen nachhaltig beeinträchtigen: Nicht nur der materielle Schaden, sondern häufig auch dauerhafte psychische Belastungen sind die Folgen für die Opfer. Denn die Täter dringen in die Privatsphäre ein, wühlen in den persönlichsten Sachen und stehlen womöglich Gegenstände, an denen Lebenserinnerungen hängen. Als Stichtag für den Beginn der Initiative wurde der „Tag des Einbruchschutzes" ins Leben gerufen. Unter dem Motto „Eine Stunde mehr für mehr Sicherheit" findet dieser jährlich am Tag der Zeitumstellung statt, wenn die mitteleuropäische Sommerzeit endet – also erstmals am 28. Oktober 2012. Die dadurch gewonnene zusätzliche Stunde sollen die Bürger nutzen, sich über Einbruchschutz zu informieren und darüber nachzudenken, die Sicherheitsempfehlungen in ihrem Alltag umzusetzen: K-Einbruch!

Beispiel:

0 **K-Einbruch ...**

- [a] bestätigt den Rückgang der Einbrüche.
- [b] ist eine Idee der Wirtschaftspartner.
- [x] steht für eine Aktion gegen Einbrüche.

7 **Zweck der Initiative ist, ...**

- [a] die Bevölkerung aufmerksam zu machen.
- [b] der Polizei die Arbeit zu erleichtern.
- [c] noch mehr Einbrüche aufzuklären.

8 **Einbrüche verursachen ...**

- [a] Schäden am Haus.
- [b] oft psychische Probleme.
- [c] persönliche Opfer.

9 **Den „Tag des Einbruchschutzes" ...**

- [a] feiert man in Mitteleuropa.
- [b] nutzen Bürger zur Erholung.
- [c] gibt es seit 2012 in Deutschland.

Teil 2b

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben **10** bis **12** dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**.

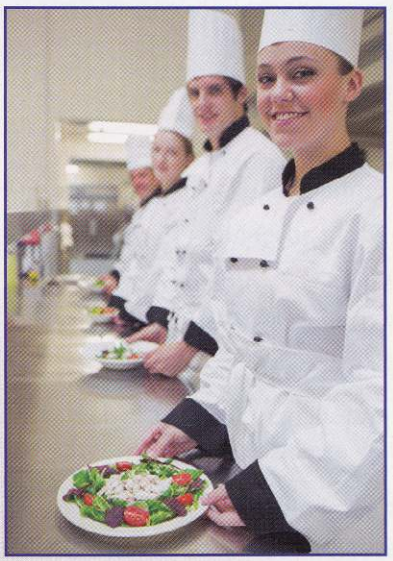
COOKST DU! – frischer Wind in der Kochkunst

Eine neue Adresse für Feinschmecker, Genießer und Freunde der Kochkunst bereichert den Rhein-Neckar-Raum: COOKST DU! – die Kochschule Eppelheim.

COOKST DU! – die Kochschule in Eppelheim bei Heidelberg liegt voll im Trend. Kochen ist Leidenschaft und Erlebnis, Genuss und Lebensfreude, Kreativität und Kultur. All das will die Kochschule Eppelheim nicht nur Kochfreaks näher bringen.
Die typische regionale Küche verschiedener Länder ist im Programm, ebenso die moderne Spitzenküche wie auch Workshops über Fingerfood, Molekularküche - der neue Trend in der Kochkunst - oder süße Verführungen.

Auch die Einsteiger kommen nicht zu kurz: Wer sich noch kein Sternemenü zutraut, sondern erst einmal die Basics kennen lernen möchte, ist zum Beispiel beim Einsteigerkochkurs, beim Grillworkshop oder dem „Dinner for two" gut aufgehoben.

Und für die Kleinen gibt es einen Samstag im Monat, an dem sie nicht nur lernen, wie man Rosmarin, Petersilie und Basilikum im Kräutergarten erkennt, welche Farben und Düfte bestimmte Gewürze haben, wie man eine Kartoffel schält, sondern dass das alles vor allem einen Riesenspaß macht.



Auch für Events ist die Kochschule Eppelheim die richtige Adresse: ob beim Show-Cooking zum 50. Geburtstag oder beim gemeinsamen Kochen und Genießen beim Mitarbeitertreffen - die Kochschule gibt vielen Events den passenden und erlebnisreichen Rahmen.

10 COOKST DU! ...

- [a] ist eine neue Adresse in Heidelberg.
- [b] ist eine Kochschule neuer Art.
- [c] heißt ein neues Restaurant in Eppelheim.

11 Einmal im Monat ...

- [a] ist die Küche für Kinder geöffnet.
- [b] kommen Spitzenköche.
- [c] lernt man, Sternemenüs zuzubereiten.

12 Man kann ...

- [a] dort in der Küche helfen.
- [b] Essen von dort mitnehmen.
- [c] dort Feste feiern.

Teil 3

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie die Situation **13** bis **19** und die Anzeigen **A** bis **J** aus verschiedenen deutschsprachigen Medien. Wählen Sie: Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Sie können **jede Anzeige nur einmal** verwenden. Die Anzeige aus dem Beispiel können Sie nicht mehr verwenden. Für eine Situation gibt es **keine passende Anzeige**. In diesem Fall schreiben Sie **0**.

Bei Familie Maier gibt es viel zu feiern, das sollte gut vorbereitet werden. Die Familie sitzt zusammen und schaut in den Anzeigenteil der Zeitung.

Beispiel:

0 Julian hat 1987 Abitur gemacht und möchte ein Klassentreffen organisieren. Er sucht passende Tanzmusik. Anzeige: C

13 Leonhard hat eine Prüfung an der Uni bestanden. Er will am liebsten die ganze Nacht ausgehen. Anzeige: ____

14 Am Wochenende wollen Sarah und Tobias das Ende des Schuljahres feiern und suchen ein Lokal, in dem man billig essen kann. Anzeige: ____

15 Die Eltern wollen ein Sommerfest im Garten feiern. Dafür suchen sie Sitzgelegenheiten, Teller und Gläser. Anzeige: ____

16 Die Familie plant einen Besuch auf dem Oktoberfest und will sich darüber informieren. Anzeige: ____

17 Die Eltern tanzen gern und wollen auch einige moderne Tänze lernen. Anzeige: ____

18 Die Kinder sollen die Familie beim Singen auf dem Klavier begleiten. Die Familie sucht ein preisgünstiges Instrument. Anzeige: ____

19 Die Kinder wollen den Eltern zur silbernen Hochzeit eine Reise nach Venedig schenken und suchen nach einem Angebot. Anzeige: ____

A

Die Schule, in der niemand sitzen bleibt!

... und was Sie sonst noch lernen möchten!

Rock`n Roll
Salsa
Disco-Partys

Fordern Sie unseren Kursprospekt an!

Tanzschule Wolfgang Schön

Bahnhofstr. 23
München

Tel. 569432

B

Das renommierte Gasthaus

„Zum Hirsch"

in Stuttgart - Feuerbach

sucht ab sofort eine

Küchenhilfe

2-3 Nachmittage pro Woche

Tel. 0711/81 56 99

C

SUCHEN SIE FÜR IHRE FEIER DIE PASSENDE MUSIK?

Erfahrener Discjockey mit eigener Musikanlage spielt Ihre Wunschtitel (Rock'n Roll,Beat, Soul, Pop,Rock,Country, Disco, Rap, Dancefloor) aus den 50er, 60er, 70er, 80er und 90er Jahren

Tel. 07129/ 734883

D

Klavier oder Flügel von Musikstudenten zu verkaufen.

Tel.: 0561-810 55 46

E

Das Gelbe vom Ei! - Leih!

Geschirr - Möbel - Zelte - Sonnenschirme

Tel. 0711/705 63 40
Fax 778 45 46
Stuttgart Büsnau

Alles klar!
Veranstaltungsservice

F

Ristorante • Pizzeria

Da Franco

Degerlocher Str. 53
70467 Feuerbach
Tel. 50 75 477

13. August
Italienisches Fest "Ferragosto"
Mit Live-Musik und italienischen Spezialitäten Eintritt frei

G

Selezione Vini

Italien-Wein-Import

LAGER-DIREKT-VERKAUF VON AUSGESUCHTEN WINZER-WEINEN

Metzinger-Str. 74, Stammheim

Tel. 0711/80 82 87

H

SILBER BAR

Cabaret + Filmbar

— Tanzshows
— Filme

Neugierig?
Einfach mal reinschauen!

Öffnungszeiten:
Montag - Samstag
von 21 bis 5 Uhr

Tel. 07121/20 45 97

I

„Oktoberfest München"

Die schönste Erinnerung an ein Ereignis, das in der ganzen Welt Freunde hat.

Das Buch von Reiner Baumhart lädt Sie zu einem Rundgang über das Oktoberfest ein, 98 Seiten,

85 Farbbilder, deutsch, englisch und italienisch, nur 13,95 Euro

J

Fotograf gesucht?

Professionelle Fotos von Hochzeiten, Taufen, Firmenfesten und anderen festlichen Anlässen

Termine: 0561/662216

Teil 4

Arbeitszeit: 15 Minuten

Lesen Sie die Texte **20** bis **26**.
Wählen Sie: **Welche Personen sagen, dass Multitasking dumm macht?**

Beurteilen Sie folgende Leserbriefe zu einem Artikel über Multitasking in einer Zeitung mit dem Titel „Zu viel auf einmal tun macht krank".

Beispiel:			
0	Paulsen	Ja	~~Nein~~
20	Obermeier	Ja	Nein
21	*Stella B.*	Ja	Nein
22	Bernhard	Ja	Nein
23	Becker	Ja	Nein
24	Friedrichs	Ja	Nein
25	Ginterer	Ja	Nein
26	Wenzel	Ja	Nein

Leserkommentare

Beispiel: Ja, wo leben Sie denn Frau Mertens? In welcher Zeit sind Sie denn stehen geblieben und behaupten, dass Leute nicht nur überfordert, sondern sogar dümmer werden, wenn sie mehrere Dinge gleichzeitig tun. Damit ziehen Sie sich doch selbst den Boden unter den Füßen weg. Ich jedenfalls kenne keine Redaktion, in der linear gearbeitet wird. | *Paulsen, 48, Hamburg*

20 Wer ständig mehrere Dinge gleichzeitig macht, setzt seine Gesundheit aufs Spiel. Multitasking und Dauerstress sind Gift für die Psyche. Mit neuen Therapieformen gehen Psychologen gegen die Leiden der Betroffenen vor. Das sagt aber noch lange nichts über die Intelligenz aus. Also das geht entschieden zu weit! | *Obermeier, 51, Linz*

21 Ich glaube, dass die Ergebnisse der Hirnforschung stimmen. Wenn man viele Dinge gleichzeitig tut, kann man keiner Sache so richtig auf den Grund gehen. Die Folge ist bestenfalls Halbwissen. Vielleicht weiß man am Ende auch gar nichts. Ist doch logisch, dass man besser abschneidet, wenn man sich nur auf eine Sache konzentriert. | *Stella B., 34, Passau*

22 Wie im Artikel beschrieben, kann man einen „Body-Scan" sogar ohne Bedenken während der Autofahrt machen. Das beweist, dass wir die Fähigkeit zu denken nicht verlieren, nur weil wir mehrere Dinge gleichzeitig tun. Autofahren ist schon sehr komplex und dazu noch das Entspannungstraining, das vor allem auf langen Autofahrten hilft. | *Bernhard, 32, Rastatt*

23 Ich bin Lehrerin und halte Multitasking für die Ursache für die allmähliche Verdummung der Menschheit. Wenn ich meine Schüler so höre, wie sie beim Fernsehen mit Freunden am Handy sprechen, dabei mit anderen am Laptop chatten und gleichzeitig noch Hausaufgaben machen. Dann wundere ich mich überhaupt nicht mehr über ihre schlechten Leistungen. | *Becker, 54, Husum*

24 Ich finde es interessant, dass man mit Achtsamkeitsübungen, die wohl nichts anderes als Konzentrationsübungen darstellen, gestressten Menschen wieder zu mehr Hirnfunktion verhelfen kann. Nur dreißig Minuten täglich sollen genügen, um messbare Veränderungen im Gehirnspin zu messen. Somit gilt Achtsamkeit als Mittel gegen Multitasking. | *Friedrichs, 29, Wetterau*

noch Teil 4

25 Danke für diesen wunderbaren Artikel! Den werde ich morgen gleich meinem Chef auf den Schreibtisch legen. So kann ich mich besser dagegen wehren, wenn er wieder alles auf einmal verlangt. Er kann ja nicht wirklich wollen, dass ich verblöde! | *Ginterer, 26, Zürich*

26 Ich bin Mutter von vier Kindern. Ich weiß sehr genau, was Multitasking bedeutet. Es bedeutet vor allem eines, nämlich Stress. Um mit meiner Rasselbande fertig zu werden, muss ich ständig alles Mögliche gleichzeitig tun. Ich finde es unverschämt, mir darum weniger IQs zuzutrauen. Ganz im Gegenteil, es macht mich sogar flexibler und erfinderisch. | *Wenzel, 38, Nürnberg*

Teil 5

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie die Aufgaben **27** bis **30** und den Text dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**.

Hier einige Tipps, wie man das Netz effizient und auch höflich zu aller Zufriedenheit benutzen kann (und sollte).

Die Netiquette von Joachim Astel

1. Achte auf die Leserschaft! Vergiss niemals, dass auf der anderen Seite ein Mensch sitzt. Vorsicht mit Humor und Sarkasmus.
   Eine einfache Faustregel: Schreibe nie etwas, was du dem Adressaten nicht auch vor anderen Leuten ins Gesicht sagen würdest.
2. Fasse dich kurz! Vernachlässige nicht die Aufmachung deines Artikels!
   Bedenke den Schrifttyp, mach eine übersichtliche Gliederung, kurz: gestalte das Layout und achte auf Korrektheit.
3. Benutze Mails, wo immer es geht!
   Wenn du dem Autor eines Artikels etwas mitteilen willst, überlege dir bitte genau, ob dafür nicht eine simple Mail ausreicht.
4. Achte auf die gesetzlichen Regelungen!
   Es ist völlig legal, kurze Auszüge aus urheberrechtlich geschützten Werken zur Information zu posten. Was darüber hinaus geht, ist illegal. Ebenfalls illegal ist es, mit Wort und/ oder Bild zu Straftaten aufzurufen oder zumindest Anleitungen dafür zu liefern.
5. „du" oder „Sie"?
   Dafür gibt es keine allgemeingültige Regel; es hat sich jedoch eingebürgert, den anderen mit „du" anzureden.

27 Die Netiquette ...

- [a] stellt Regeln für den Umgang im Netz dar.
- [b] gibt Verhaltensregeln für den Alltag.
- [c] gibt Tipps, wie man schneller kommunizieren kann.

28 Selbst geschriebene Texte ...

- [a] dürfen eine lockere Sprache haben.
- [b] muss man genehmigen lassen.
- [c] sollten immer auch den Leser berücksichtigen.

29 Es ist ...

- [a] illegal andere Texte zu kopieren.
- [b] erlaubt, Zitate zu verwenden.
- [c] verboten, über begangene Straftaten zu schreiben.

30 Mails sollte man benutzen, ...

- [a] wenn man an Freunde schreibt.
- [b] um mit dem Autor in Kontakt zu treten.
- [c] wenn das Kommentarfeld nicht funktioniert.

Teil 1

1 / 24–29

Sie hören nun fünf kurze Texte. Sie hören jeden Text **zweimal**. Zu jedem Text lösen Sie zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie zuerst das Beispiel. Dazu haben Sie 10 Sekunden Zeit.

Beispiel:

01 Der Umzug wird mit einem Kleintransporter durchgeführt. — Richtig [ ] Falsch [X]

02 Die Versicherung …

[X] a kostet 15 €.
[ ] b kostet 39 €.
[ ] c ist Pflicht.

Text 1

1 Der Wagen steht vor dem Eingang des Schwimmbads. — Richtig [ ] Falsch [ ]

2 Der Falschparker kann das Schwimmbad wieder betreten, …

[ ] a ohne seine Karte vorzuzeigen.
[ ] b wenn er seine Karte vorzeigt.
[ ] c wenn er eine neue Karte kauft.

Text 2

3 Die Gäste können nicht zur Endstation fahren. — Richtig [ ] Falsch [ ]

4 Die Gäste nach Rheindorf …

[ ] a können ohne Umsteigen zur Endstation fahren.
[ ] b müssen nicht mit Wartezeiten rechnen.
[ ] c können mit dem Sonderbus weiterfahren.

Text 3

5 Um 11:30 Uhr gibt es keine Delfinshow. — Richtig [ ] Falsch [ ]

6 Die Fütterung des Killerwals ist …

[ ] a im Aquarium 2.
[ ] b im Bassin.
[ ] c von 30 Minuten Dauer.

Text 4

7 Der Friseursalon ist montags geöffnet. — Richtig [ ] Falsch [ ]

8 Die Kunden mit der Kundenkarte …

[ ] a müssen einen Termin vereinbaren.
[ ] b bezahlen für einen Haarschnitt den halben Preis.
[ ] c dürfen nur nach 18 Uhr zum Friseursalon kommen.

Text 5

9 Das Frühstück ist immer typisch deutsch. — Richtig [ ] Falsch [ ]

10 Abends gibt es …

[ ] a Knäckebrot und diverse Brotaufstriche.
[ ] b oft etwas Warmes.
[ ] c nur Joghurt.

Teil 2

1 / 30

Sie hören nun einen Text. Sie hören den Text **einmal**. Dazu lösen Sie fünf Aufgaben.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b**, oder **c**.
Lesen Sie jetzt die Aufgaben **11** bis **15**. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie nehmen an einer Führung durch eine Tropfsteinhöhle teil.

11 Worauf müssen die Gäste in der Höhle achten?

- a Auf Ihre Köpfe
- b Auf den Syntheseprozess
- c Auf die Feuchtigkeit

12 Die Eberstädter Höhle wurde entdeckt, als …

- a ein Bauer sein Schaf dort verlor.
- b Bauarbeiter eine Öffnung freilegten.
- c als die Eberstädter zufällig den Eingang der Höhle sahen.

13 Die Zentralfigur in der Höhle trägt den Namen …

- a „Schneewittchen".
- b „Dornröschen".
- c „Frau Holle".

14 Die Eberstädter Höhle ist …

- a 600 m lang.
- b 300 m lang.
- c 200 m lang.

15 Im Laden der Höhle erhält man …

- a einen Film der Eberstädter Höhle.
- b eine 3D Animation über die Höhlen des Landkreises.
- c das Tagebuch eines Höhlenforschers.

Teil 3

1 / 31

Sie hören nun ein Gespräch. Sie hören das Gespräch **einmal**. Dazu lösen Sie sieben Aufgaben.
Wählen Sie: Sind die Aufgaben **Richtig** oder **Falsch**?
Lesen Sie jetzt die Aufgaben **16** bis **22**. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie hören ein Gespräch zwischen zwei Ärzten, die sich in einem örtlichen Krankenhaus unterhalten.

16	Die Ärztin ist aus Hamburg.	Richtig	Falsch
17	Die Leute auf der Insel sind sehr hilfsbereit.	Richtig	Falsch
18	Die Ärztin kann auch fliegen.	Richtig	Falsch
19	John Flynn gründete auf den Nordseeinseln die *Flying Doctors*.	Richtig	Falsch
20	Der Ärzteservice bietet auch telefonische Betreuung.	Richtig	Falsch
21	Als Ausgleich zur Arbeit treibt die Ärztin Sport.	Richtig	Falsch
22	Das Fliegen macht der Ärztin am meisten Spaß.	Richtig	Falsch

Teil 4

1 / 32

Sie hören nun eine Diskussion. Sie hören die Diskussion **zweimal**. Dazu lösen Sie acht Aufgaben.
Ordnen Sie die Aussagen zu: **Wer sagt was?**
Lesen Sie jetzt die Aussagen **23** bis **30**. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Die Moderatorin der Sendung „Aktuell" diskutiert mit Dr. Gustav Lange und Frau Renate Hölderlin über das Thema „Glückliche Scheidungskinder".

Beispiel:	Moderatorin	Dr. Gustav Lange	Renate Hölderlin
0 Viele Kinder müssen nach der Scheidung nicht unglücklich sein.	a	~~b~~	c
23 Der Grund der Scheidung war unklar.	a	b	c
24 Die Wut auf den Partner entsteht aufgrund finanzieller Schwierigkeiten.	a	b	c
25 Viele geschiedene Eheleute beginnen nach einer Scheidung nicht von Neuem.	a	b	c
26 Viele Kinder leiden psychisch unter der Trennung der Eltern.	a	b	c
27 Der Vater fehlte oft.	a	b	c
28 Bei einer Scheidung sollte man sich über alles aussprechen.	a	b	c
29 Glückliche Scheidungskinder sind keine Einzelfälle.	a	b	c
30 Nur die Politiker glauben an ein perfektes Familienleben in Deutschland.	a	b	c

Aufgabe 1

Arbeitszeit: 20 Minuten

Zum Geburtstag haben Sie ein Mobiltelefon geschenkt bekommen. Sie wollen es aber umtauschen. Sie berichten Ihrem Freund/Ihrer Freundin davon und bitten ihn/sie, Sie beim Umtausch zu begleiten.

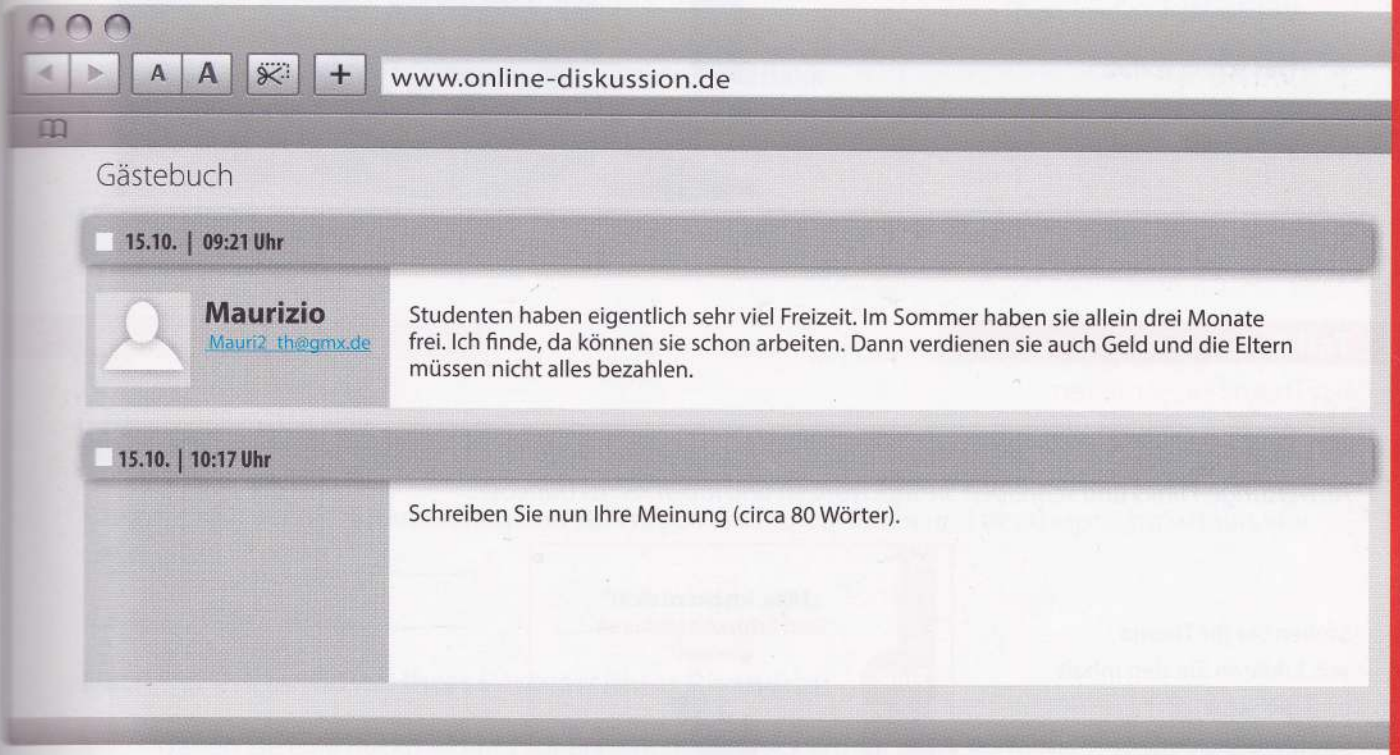
- Beschreiben Sie: Was können Sie mit diesem Telefon (nicht) machen?
- Begründen Sie: Warum wollen Sie es umtauschen?
- Machen Sie einen Vorschlag zu Ort und Zeit des Treffens.

Schreiben Sie eine E-Mail (circa 80 Wörter).
Schreiben Sie etwas zu allen drei Punkten.
Achten Sie auf den Textaufbau (Anrede, Einleitung, Reihenfolge der Inhaltspunkte, Schluss).

Aufgabe 2

Arbeitszeit: 25 Minuten

Sie haben in einer Online-Jugendzeitschrift einen Artikel zum Thema „Studenten und Arbeit in den Ferien" gelesen. Im Diskussionsforum der Zeitschrift finden Sie folgende Meinung:



Aufgabe 3

Arbeitszeit: 15 Minuten

Sie haben im Internet die Seite einer Firma, die Sportartikel zu günstigen Preisen verkauft, gefunden. Sie wollen wissen, ob die Firma auch ins Ausland liefert.

Schreiben Sie an die Firma. Erklären Sie, für welches Produkt/welche Produkte Sie sich interessieren und bitten Sie höflich um Informationen.

Schreiben Sie eine E-Mail (circa 40 Wörter).
Vergessen Sie nicht die Anrede und den Gruß am Schluss.

Teil 1

Gemeinsam etwas planen

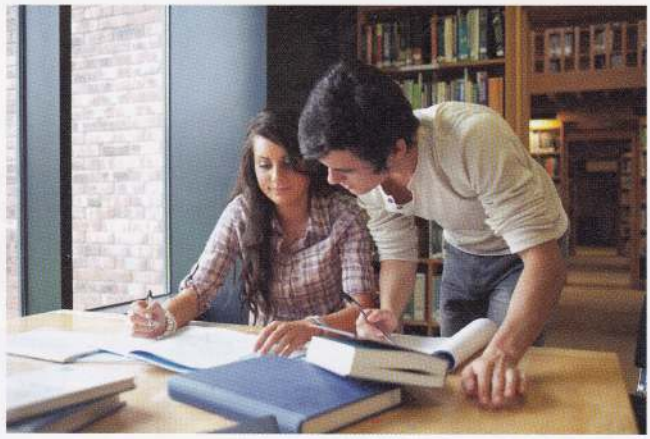
Gemeinsam mit Ihrem Gesprächspartner/Ihrer Gesprächspartnerin müssen Sie für den Unterricht eine Präsentation über Berlin vorbereiten. Sie haben vor, am Wochenende zu arbeiten. Überlegen Sie, wie Sie diese Vorbereitung organisieren können.

Sprechen Sie über die Punkte unten, machen Sie Vorschläge und reagieren Sie auf die Vorschläge Ihres Gesprächspartners/Ihrer Gesprächspartnerin.

Planen und entscheiden Sie gemeinsam, was Sie tun möchten.

Vorbereitung einer Präsentation planen

- Wann treffen?
  (Tag, wie lange?)
- Wo treffen?
- Welche Medien benutzen?
- Was schon vorher vorbereiten?
  (Texte, Bilder, …)
- …



Teil 2

Ein Thema präsentieren

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Dazu finden Sie hier fünf Folien. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

Stellen Sie Ihr Thema vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.

Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema.

Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.

Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.

Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.

Teil 3

Über ein Thema sprechen

Nach Ihrer Präsentation:

Reagieren Sie auf die Rückmeldung und auf Fragen der Prüfer/-innen und des Gesprächspartners/der Gesprächspartnerin.

Nach der Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin:

a Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin (z.B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.).

b Stellen Sie auch eine Frage zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin.

Teil 1

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie den Text und die Aufgaben **1** bis **6** dazu.
Wählen Sie: Sind die Aussagen **Richtig** oder **Falsch**?

Der Mensch ist ein soziales Wesen

Blut ist dicker als Wasser – Freunde sind die bessere Familie. Das sind die Pole, zwischen denen sich unser Leben abspielt.

Wir Menschen werden in Situationen hineingeboren, wie wir sie uns zunächst nicht ausgesucht haben, die uns dennoch entscheidend beeinflussen. Außer Pflege, Ernährung und Schutz brauchen wir unbedingt auch Kontakte zu anderen Menschen. Wie groß der Einfluss der Menschen in unserer Umgebung auf uns ist, hängt auch davon ab, wie viel Zeit wir miteinander verbringen und wie intensiv die Begegnungen sind. Es ist wohl etwas anderes, ob eine Person einfach nur physisch anwesend ist oder ob sie sich mit mir beschäftigt und Emotionen dabei frei werden.

Ich frage mich immer wieder, welche Rolle die Familienbande spielt. Wie weit sind wir durch das Erbgut festgelegt und welchen Spielraum haben wir zur eigenen Entwicklung. Die Zwillingsforschung hat das untersucht und interessante Ergebnisse geliefert. Aber gelten diese auch für mich? Was wäre, wenn ich meinen Lebensfilm zurückspulte und noch einmal von vorne beginnen würde? Käme ich an dem gleichen Punkt an, an dem ich mich nun befinde oder wie weit wäre er entfernt? Der Fantasie sind hier keine Grenzen gesetzt.

Zu berücksichtigen sind auch die äußeren Umstände für ein Leben, wie Geografie, Klima und die Gesellschaft. Man soll aus jeder Situation das Beste machen, aber auch nach seinen Möglichkeiten leben. Welchen Spielraum bietet mir der freie Wille? Steht es mir wirklich offen, mich so oder so zu entscheiden? Was ist Schicksal und wie weit kann ich es beeinflussen oder gar umkehren? Ich habe so viele Fragen an das Leben, an mein Leben.

Am Ende ist es auch von entscheidender Bedeutung, zu welchen Menschen ich Kontakt pflege oder einfach gesagt, wer meine Freunde sind. Diese besondere Beziehung zwischen Menschen wird wissenschaftlich untersucht. Psychologen testen unsere Freundeskreise. Wie trägt uns dieses soziale Netz und was kann man ihm zumuten. Freundschaft hat viele Formen. Es gibt Freunde fürs Leben, die bis ins hohe Alter zusammenhalten. Es gibt Freunde nebenan und ganz weit weg. Freundschaften überspannen Generationen, kennen keine Grenzen und manche existieren nur im Internet.

Ob blutsverwandt oder freundschaftlich gesinnt, ich picke mir aus Familie und Freunden, aus jedem Kuchen, die Rosinen heraus. Das ist meine Formel für mein Lebensglück.

Beispiel:

0	**Im Blog geht es um einflussreiche Familien.**	**Richtig**	~~Falsch~~

1	Entscheidend ist, wie viel Zeit man mit den Menschen verbringt.	Richtig	Falsch
2	Der Blogger fragt sich, wie groß der Spielraum ist, sich selbst zu entwickeln.	Richtig	Falsch
3	Man kann in Gedanken spielen, wie es wäre, wenn man noch einmal leben würde.	Richtig	Falsch
4	Die Umgebung hat einen Einfluss auf die Entwicklung.	Richtig	Falsch
5	Psychologen testen, was eine Freundschaft aushält.	Richtig	Falsch
6	Das Lebensmotto des Schreibers lautet: Von allem das Beste nehmen.	Richtig	Falsch

Teil 2a

Arbeitszeit: 20 Minuten

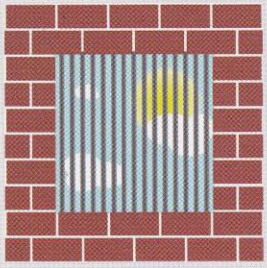
Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben **7** bis **9** dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**.

Mode aus dem Gefängnis

Die Baggy-Hose - eine sehr weite Hose - die vor allem unter Hiphop-Fans und Skatern beliebt ist, wurde in einem Gefängnis erfunden: In den frühen Neunzigerjahren waren viele Hiphopper und Rapper im Gefängnis. Sie wollten auch dort cool aussehen.Deshalb ließen sie sich Hosen geben, die mehrere Nummern zu groß waren. Und weil es im Gefängnis keine Gürtel gab, rutschten die Hosen automatisch ein Stück nach unten, so dass man die Unterhose sehen konnte.
So entstand die Baggy-Hose.
Mode aus dem Gefängnis ist jetzt schick. Diesen Trend will Deutschlands größtes Gefängnis in Berlin-Tegel nutzen. Die Häftlinge produzieren schon seit 1898 ihre eigene Kleidung und bieten sie zum Verkauf in einem Laden des Gefängnisses an. Allerdings wurden bis jetzt nur zwei bis drei Artikel pro Woche verkauft. Doch seit der Werbeexperte einer Berliner Agentur die Idee hatte, die Kleidungsstücke im Internet anzubieten, sind die Verkaufszahlen fünfhundertmal so hoch.
Seit Kurzem produziert man hier eine erfolgreiche Modelinie mit dem Namen „haeftling.de". Aufträge kommen inzwischen aus der ganzen Welt.

Über das Internet kann man „echte" Gefängnis- Hemden, Jacken, Taschen und Schuhe zu Preisen zwischen 25 und 100 Euro bestellen. Neuerdings gibt es außer dem bisher üblichen Blau auch noch ein paar andere Farben.
„Der Erfolg des Projekts HAEFTLING-Jailwear ist so groß", sagt der Verantwortliche für diesen Arbeitsbereich, „dass man vorläufig gar keine neuen Bestellungen mehr annehmen kann, da man organisatorisch nicht auf so viele Aufträge vorbereitet war. Es gibt bereits 1500 Bestellungen. Das ist mehr, als man erwartet hatte."
Die Produktion läuft so gut, dass die Verantwortlichen hoffen, in nächster Zukunft etwa 50 neue Stellen für die 1670 Häftlinge einrichten zu können. Das wäre ganz besonders positiv, weil die Arbeitslosigkeit im Gefängnis bei etwa 40 Prozent liegt. Von dem Geld, das man einnimmt, bekommen der Staat und die Werbeagentur je einen Teil. Den Rest erhält das Gefängnis. Man hofft, dafür Arbeitsmittel für die Gefangenen kaufen zu können, zum Beispiel Bücher und Computer, aber auch Geräte für die Sporträume. Einige Häftlinge, die die Mode herstellen, bekommen auch etwas Geld zu ihrem täglichen Lohn dazu. „50 Euro pro Monat machen schon einen großen Unterschied", sagt Häftling Meisenberg. Damit kann er sich extra Süßigkeiten, Tabak und Kaffee leisten.

**Gefängnis: Wenn ein Gericht einen Straftäter verurteilt hat, muss er ins Gefängnis.*



Beispiel:

0 **Im Tegeler Gefängnis ...**

- [x] a nähen die Häftlinge seit über 100 Jahren ihre Kleidung selbst.
- [ ] b wird Berufskleidung hergestellt.
- [ ] c tragen die Häftlinge moderne Kleidung.

7 **Die Internetidee hat dazu geführt, dass ...**

- [ ] a jetzt etwa 500 verschiedene Kleidungsstücke angeboten werden.
- [ ] b man sich jetzt weltweit für die Berliner Gefängnismode interessiert.
- [ ] c es jetzt Gefängnisbekleidung für jeden Geschmack gibt.

8 **Man kann im Moment keine Gefängnisbekleidung bestellen, weil ...**

- [ ] a nur 1000 Artikel hergestellt wurden.
- [ ] b man mit dem Erfolg der letzten drei Monate schon zufrieden ist.
- [ ] c mehr bestellt wurde, als produziert werden kann.

9 **Durch das Geschäft mit der Gefängnismode ...**

- [ ] a gibt es heute keine Arbeitslosen mehr.
- [ ] b will man neue Arbeitsplätze schaffen.
- [ ] c gibt es bereits 50 neue Stellen.

Teil 2a

Arbeitszeit: 20 Minuten

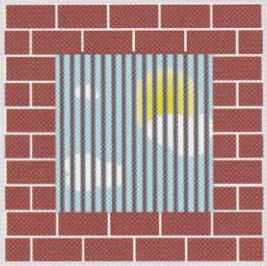
Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben **7** bis **9** dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**.

Mode aus dem Gefängnis

Die Baggy-Hose - eine sehr weite Hose - die vor allem unter Hiphop-Fans und Skatern beliebt ist, wurde in einem Gefängnis erfunden: In den frühen Neunzigerjahren waren viele Hiphopper und Rapper im Gefängnis. Sie wollten auch dort cool aussehen.Deshalb ließen sie sich Hosen geben, die mehrere Nummern zu groß waren. Und weil es im Gefängnis keine Gürtel gab, rutschten die Hosen automatisch ein Stück nach unten, so dass man die Unterhose sehen konnte.
So entstand die Baggy-Hose.
Mode aus dem Gefängnis ist jetzt schick. Diesen Trend will Deutschlands größtes Gefängnis in Berlin-Tegel nutzen. Die Häftlinge produzieren schon seit 1898 ihre eigene Kleidung und bieten sie zum Verkauf in einem Laden des Gefängnisses an. Allerdings wurden bis jetzt nur zwei bis drei Artikel pro Woche verkauft. Doch seit der Werbeexperte einer Berliner Agentur die Idee hatte, die Kleidungsstücke im Internet anzubieten, sind die Verkaufszahlen fünfhundertmal so hoch.
Seit Kurzem produziert man hier eine erfolgreiche Modelinie mit dem Namen „haeftling.de". Aufträge kommen inzwischen aus der ganzen Welt.

Über das Internet kann man „echte" Gefängnis- Hemden, Jacken, Taschen und Schuhe zu Preisen zwischen 25 und 100 Euro bestellen. Neuerdings gibt es außer dem bisher üblichen Blau auch noch ein paar andere Farben.
„Der Erfolg des Projekts HAEFTLING-Jailwear ist so groß", sagt der Verantwortliche für diesen Arbeitsbereich, „dass man vorläufig gar keine neuen Bestellungen mehr annehmen kann, da man organisatorisch nicht auf so viele Aufträge vorbereitet war. Es gibt bereits 1500 Bestellungen. Das ist mehr, als man erwartet hatte."
Die Produktion läuft so gut, dass die Verantwortlichen hoffen, in nächster Zukunft etwa 50 neue Stellen für die 1670 Häftlinge einrichten zu können. Das wäre ganz besonders positiv, weil die Arbeitslosigkeit im Gefängnis bei etwa 40 Prozent liegt. Von dem Geld, das man einnimmt, bekommen der Staat und die Werbeagentur je einen Teil. Den Rest erhält das Gefängnis. Man hofft, dafür Arbeitsmittel für die Gefangenen kaufen zu können, zum Beispiel Bücher und Computer, aber auch Geräte für die Sporträume. Einige Häftlinge, die die Mode herstellen, bekommen auch etwas Geld zu ihrem täglichen Lohn dazu. „50 Euro pro Monat machen schon einen großen Unterschied", sagt Häftling Meisenberg. Damit kann er sich extra Süßigkeiten, Tabak und Kaffee leisten.

**Gefängnis: Wenn ein Gericht einen Straftäter verurteilt hat, muss er ins Gefängnis.*



Beispiel:

0 **Im Tegeler Gefängnis ...**

- [x] a nähen die Häftlinge seit über 100 Jahren ihre Kleidung selbst.
- [ ] b wird Berufskleidung hergestellt.
- [ ] c tragen die Häftlinge moderne Kleidung.

7 **Die Internetidee hat dazu geführt, dass ...**

- [ ] a jetzt etwa 500 verschiedene Kleidungsstücke angeboten werden.
- [ ] b man sich jetzt weltweit für die Berliner Gefängnismode interessiert.
- [ ] c es jetzt Gefängnisbekleidung für jeden Geschmack gibt.

8 **Man kann im Moment keine Gefängnisbekleidung bestellen, weil ...**

- [ ] a nur 1000 Artikel hergestellt wurden.
- [ ] b man mit dem Erfolg der letzten drei Monate schon zufrieden ist.
- [ ] c mehr bestellt wurde, als produziert werden kann.

9 **Durch das Geschäft mit der Gefängnismode ...**

- [ ] a gibt es heute keine Arbeitslosen mehr.
- [ ] b will man neue Arbeitsplätze schaffen.
- [ ] c gibt es bereits 50 neue Stellen.

Teil 2b

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben **10** bis **12** dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**

Der unsichtbare Pfleger

Ingenieure und Informatiker haben einen Traum: Hightech soll im Alltag über die Gesundheit alter Menschen wachen. Es wird geforscht, getestet und nach Geldgebern gesucht.

Lange hat Joachim Garske im Gestern gelebt, nun ist bei dem 80-Jährigen die Zukunft eingezogen. Informatiker haben Sensoren in seiner Zweizimmerwohnung angebracht, in der Dusche, an Decken und Wänden, an Balkontür und Besteckschublade. 24 Stunden am Tag überwachen die weißen Kästchen den Senior. „Ich habe dadurch an Sicherheit gewonnen", sagt er.

Nicht nur in Deutschland fürchtet man sich vor den Folgen der demografischen Bombe. Seit vier Jahren fördert die Europäische Union in 23 Ländern die Arbeit von Ingenieuren und Informatikern, die sie entschärfen sollen. Die Forscher erproben verkabelte Westen, die bei einem Herzinfarkt automatisch den Notarzt rufen, Computerspiele, die nach dem Schlaganfall zu Fitnessübungen animieren, und Sensoren für alle, die Angst haben, zu stürzen oder Herdplatten an und Fenster offen zu lassen.

Etwa viermal am Tag erscheint eine Warnmeldung auf dem Computer von Susanne Riesch im Erdgeschoss des Karl-Walser-Hauses. Frau Riesch ist die Koordinatorin des Betreuten Wohnens. Das System alarmiert sie immer dann, wenn sich die Hausbewohner ungewöhnlich verhalten. Wenn sie morgens nicht aufstehen, sich tagelang nicht duschen oder Fenster und Türen unbekümmert offen lassen.

10 Bei Herrn Garske ...

- [a] wurde die Wohnung renoviert.
- [b] wurde ein Monitor zur Überwachung aufgestellt.
- [c] wurden an verschiedenen Stellen in der Wohnung Sensoren montiert.

11 Die Forschung ...

- [a] erprobt Computerspiele.
- [b] stürzt die Senioren in Unkosten.
- [c] wird von der EU unterstützt.

12 Das System alarmiert, ...

- [a] wenn zu oft geduscht wird.
- [b] wenn man sich ungewöhnlich verhält.
- [c] wenn im Erdgeschoss ein Fenster offen ist.

Teil 3

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie die Situation **13** bis **19** und die Anzeigen **A** bis **J** aus verschiedenen deutschsprachigen Medien. Wählen Sie: Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Sie können **jede Anzeige nur einmal** verwenden. Die Anzeige aus dem Beispiel können Sie nicht mehr verwenden. Für eine Situation gibt es **keine passende Anzeige**. In diesem Fall schreiben Sie **0**.

Folgende Personen nehmen in einer Tierhandlung eine Tierzeitschrift zur Hand. Sie blättern darin und suchen nach Anzeigen.

Beispiel:

0 Frau Zelter möchte ein paar Tage verreisen und auch ihren Hund mitnehmen. Anzeige: B

13 Sebastian mag gern Katzen und möchte am liebsten selbst eine kleine Katze haben. Anzeige: ____

14 Frau Severin macht sich Sorgen um die Gesundheit ihrer Katze und sucht Hilfe. Anzeige: ____

15 Herr Spanos liebt das Meer und die Fische. Er will zu Hause ein Aquarium haben und sucht Beratung. Anzeige: ____

16 Herr Ortlieb hat einen jungen Schäferhund und möchte ihn ausbilden lassen. Anzeige: ____

17 Frau Kuchler fühlt sich einsam und alleine. Sie denkt daran, einen Papagei zu kaufen, dem will sie dann das Sprechen beibringen. Anzeige: ____

18 Familie Weber möchte den Kindern exotische Tiere zeigen und plant einen Zoobesuch. Anzeige: ____

19 Frau Mühl macht eine Woche Urlaub und kann ihren Hund nicht mitnehmen. Sie sucht eine günstige Unterkunft für ihren Liebling. Anzeige: ____

A

Urlaubsratgeber
Hilfe für Tiere im Urlaubsland
Tierärztlicher Informationsdienst
Tierschutzverein Landkreis Erdling e.V.
Mitglied im Deutschen
Tierschutzbund
Maiselsbergerstr.
10 84416 Moosen/Vils

Haben Sie Fragen, Anregungen, Kritik, Wünsche?
Schreiben Sie oder senden Sie uns eine E-Mail

B

Berlin erleben -
mit Ihren 4-beinigen
Freunden
preiswert im Flax-Hotel
zwischen den Zentren Ost
und West
Liebenwalder Straße 44
13347 Berlin-Wedding
www.flax-hotel.de

C

Ferien für Hund, Katz und Co.

Das Wellness- und Erholungsprogramm bietet gründliche Untersuchung, Pflege und Therapiestunden und individuelle Fitnessprogramme für Vierbeiner.

Infos unter www.nationalpark.at

D

Beim Bauern zu Gast

Mitmachen im Stall und auf der Wiese,
Mitessen in der Bauernküche, alles aus biologischem Anbau.
Für die Kinder: Traktorfahrten und Tierpflege.
Mehr Informationen unter
www.tressner.de

E

Zwei süße Kätzchen zu verschenken!
Informationen: Penny Renny
Tel. 0711/7654173
penny@gmx.de

F

„Hunde-Flüsterer"

Mensch und Hund, Ob jung oder alt,
ob Problemfall – wir kriegen das hin!
Erziehung von Kampfhunden,
Blindenhundausbildung, Welpengruppe,
Termin nach telefonischer Vereinbarung:
0511-527843

G

„Fisch im Zentrum"

Süßwasser – Salzwasser, kalt – warm,
Einheimische – Exoten,
große Auswahl an Aquarien,
Zubehör und Futter jeglicher Art, Tipps vom Profi!,
Parkhaus am Marktplatz,
Mo-Fr: 9-20 Uhr, Sa: 9-18 Uhr

H

Urlaub für den Hund, Hundepension
„Sommerwiese",
Wellness für Vierbeiner,
Rundumversorgung, Fährtentraining,
Tierklinik, Experten-Team,
Tel. 0511-200901

I

Günstig abzugeben: Graupapagei, er gehörte unserer Oma und wir können ihn leider nicht behalten, Lora ist 12 Jahre alt, sehr zutraulich und verschmust, Lora spricht viele Wörter, Lora sucht ein zu Hause bei tierlieben Menschen,
Tel. 0511-2833903

J

In Freundschaft zu Mensch und Tier!

Unser Heimlieferservice für
Tiernahrung wird immer beliebter.

Das ist Ihre Chance, als selbstständiger
Partner mit uns zu arbeiten.

Sante-Frischdienst Tel. 0711-72070504

Teil 4

Arbeitszeit: 15 Minuten

Lesen Sie die Texte **20** bis **26**.
Wählen Sie: **Welche Personen äußern sich kritisch gegenüber Fortbildungsangeboten?**

Beurteilen Sie folgende Leserbriefe zu einem Artikel mit dem Titel „Lernen, ein Leben lang".

Beispiel:			
0	Wagner	Ja	~~Nein~~
20	Juliane	Ja	Nein
21	Holzmann	Ja	Nein
22	Veronika	Ja	Nein
23	Jonas	Ja	Nein
24	A. Schuch	Ja	Nein
25	Marie	Ja	Nein
26	Clemens	Ja	Nein

Leserkommentare

Beispiel: Aus eigenen Erfahrungen kann ich bestätigen, wie wertvoll ein längerer Aufenthalt im Ausland ist. Durch die Begegnung mit Menschen in anderen Ländern erweitert sich mein Horizont enorm. Das macht mich auch offen für neue Situationen zu Hause oder am Arbeitsplatz. Ich befürworte solche Austauschprogramme. | *Wagner, 35, Saarbrücken*

20 Also, wenn mir mein Chef eine Fortbildung vorschlägt, dann denke ich sofort, dass ich nicht gut genug bin, sonst würde er das ja nicht tun. Ich gebe zu, ich habe Angst vor solchen Programmen. Da lese ich lieber Fachliteratur. | *Juliane, 32, Halle*

21 Das hört sich ja alles sehr schön an. Aber ich frage Sie: Wer soll denn das alles bezahlen? Das sind doch wieder meine Steuergelder, die hier fröhlich verteilt werden! Da machen sich andere auf meine Kosten ein schönes Leben mit „all inclusive". Wer es braucht, der sollte wenigstens selbst dafür aufkommen. | *Holzmann, 44, Bremen*

22 Bravo! Das ist schon eine Auszeichnung wert, erfolgreiche europäische Fortbildungsprogramme auf die Beine zu stellen. Hinter einem Werk sollte man nie die Menschen vergessen, die das alles durch ihre Arbeit möglich gemacht haben. Das motiviert auch, in diese Richtung weiterzuarbeiten. | *Veronika, 32, Innsbruck*

23 Genau, in der heutigen Zeit verändern sich die Dinge so rasant, dass wir damit rechnen müssen, früher oder später mit veränderten Berufsbedingungen konfrontiert zu werden. Ich finde es gut, dass der Staat solche Angebote macht. Solche sollte es noch viel mehr und regelmäßig geben. | *Jonas, 28, Paderborn*

24 Die Lust am lebenslangen Lernen wecken, fördern und bewahren. Das ist ein nobles Ziel. Und wenn wir uns nur ein bisschen Neugierde im Leben erhalten, sollte es gelingen. Ohne Neugierde kein Lernen, sie begleitet uns ein Leben lang und erhält uns lern- und entwicklungsfähig. Das dürfen Sie einem vielfachen Opa wie mir gerne glauben. | *A. Schuch, 75, Basel*

noch Teil 4

25 Bildung für alle, das hört sich sehr demokratisch an, ist es aber nicht. Wer profitiert denn in der Regel von diesen Angeboten? Das sind doch wieder nur die, die die Nase sowieso schon vorne haben. Da sollte man s ich auch noch andere Möglichkeiten ausdenken. | *Marie, 33, Straßburg*

26 Ich habe eine kleine Computerfirma mit drei Angestellten. Sie können sich vorstellen, dass ich Fortbildung für meine Mitarbeiter nicht finanzieren kann. Glücklicherweise gibt es in meiner Branche aber auch E-Learning-Angebote. Die Online-Kurse stellen eine gute Alternative dar und sind für mich die preisgünstigere Lösung. | *Clemens, 38, Cottbus*

Teil 5

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie die Aufgaben **27** bis **30** und den Text dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**.

Wir gratulieren Ihnen zum Kauf unseres hochwertigen Möbels.
Die beigefügte Montageanleitung macht Ihnen den Aufbau des Qualitätsmöbels einfach:

Montageanleitung für das Bücherregal „Bruno"

1. Öffnen Sie vorsichtig den Karton mit den Möbelteilen. Nehmen Sie alle Teile aus dem Karton und prüfen Sie, ob alle Bau- und Montageteile da sind und sich in einwandfreiem Zustand befinden.
2. Beginnen Sie mit der Regalunterseite (A1) und schrauben Sie die Fußteile (F1- 4) in die Ecken.
3. Klopfen Sie nun auf der Oberseite von A1die Metallverbindungen (4xMV) in die Löcher. Das machen Sie auch am Kopfteil des Regals (A2 und 4xMV).
4. Nun arbeiten Sie an den Seitenteilen (B1 und B2). Schrauben Sie die Metalldübel (je 4xMD) fest.
5. Stecken Sie nun das Zwischenbrett (Z1) auf ein Seitenteil (z.B. B1). Fügen Sie den Regalboden A1 und die Seitenteile B1 und B2 zusammen und drehen Sie die Metallverbindungen fest.
6. Legen Sie den Kopfteil des MöbelsA2) auf und drehen Sie die Metallverbindungen fest.
7. Öffnen Sie das Metallkreuz (K1) und schrauben Sie es mit den Schrauben (S1-4) an die Rückseite. Fertig! Viel Freude mit Ihrem neuen Qualitätsbücherregal „Bruno"!

27 Die Anleitung ...

- [a] beschreibt die Herkunft des Möbelstückes.
- [b] listet alle Bauteile auf.
- [c] erklärt die Montage des Möbelstückes.

28 Vor der Montage ...

- [a] muss man schauen, ob nichts fehlt.
- [b] muss man Werkzeug kaufen.
- [c] muss man den Karton zur Seite legen.

29 Das Zwischenbrett ...

- [a] muss man nur reinlegen.
- [b] muss man auf den Boden schrauben.
- [c] muss man auf ein Seitenteil stecken.

30 Das Metallkreuz ...

- [a] gibt Stabilität.
- [b] muss man hinten befestigen.
- [c] muss man zusammenstecken.

Teil 1

1 / 33–38

Sie hören nun fünf kurze Texte. Sie hören jeden Text **zweimal**. Zu jedem Text lösen Sie zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie zuerst das Beispiel. Dazu haben Sie 10 Sekunden Zeit.

Beispiel:

01 Die Eintrittskarte gilt auch für Bus und Bahn. — ~~Richtig~~ | Falsch

02 Beide Freunde nehmen … — ~~a~~ die U-Bahn. / b den Bus. / c das Auto.

Text 1

1 Waren kann man problemlos umtauschen. — Richtig | Falsch

2 Fehlerhafte Waren kann man … — a nicht umtauschen. / b innerhalb von 7 Tagen umtauschen. / c in der vorgeschriebenen Zeit umtauschen.

Text 2

3 Herrenlose Koffer sollen nur bei der Polizei gemeldet werden. — Richtig | Falsch

4 Besondere Vorsicht vor Trickdieben sollte man … — a in den Warteschlangen haben. / b in den Parkebenen des Parkplatzes haben. / c in den Toiletten haben.

Text 3

5 Das Gastland der Buchausstellung ist Japan. — Richtig | Falsch

6 Der Gastprofessor ist aus … — a Japan. / b China. / c Korea.

Text 4

7 Der Geisterfahrer wurde schon bei der Ausfahrt umgeleitet. — Richtig | Falsch

8 Der Unfall des LKWs ereignete sich … — a auf der Autobahn A9. / b auf der Bundesstraße. / c auf der Autobahn A49.

Text 5

9 Am Sonntagnachmittag gibt es eine Theatervorstellung. — Richtig | Falsch

10 Bei „Pippi Langstrumpf" bekommt man einen Familienrabatt von … — a 12%. / b 15 %. / c 25%.

Teil 2

1 / 39

Sie hören nun einen Text. Sie hören den Text **einmal**. Dazu lösen Sie fünf Aufgaben.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b**, oder **c**.
Lesen Sie jetzt die Aufgaben **11** bis **15**. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie nehmen an einer Fremdenführung durch das UNO Gebäude in Wien teil und hören folgende Informationen.

11 Wie viele Mitgliedstaaten haben die Vereinten Nationen heute?

- a 51
- b 120
- c 193

12 Wie viele österreichische Mitarbeiter gibt es im VIC?

- a 4500
- b 120
- c Weniger als die Hälfte der Mitarbeiter

13 Der UNO-Hauptsitz in Wien hat einen Schwerpunkt auf …

- a Drogen- und Verbrechensbekämpfung.
- b Atomenergie.
- c industrielle Entwicklung.

14 Wie viele offizielle Sprachen haben die Vereinten Nationen?

- a Zwei
- b Fünf
- c Sechs

15 Welche zwei Arbeitssprachen haben die Vereinten Nationen?

- a Englisch und Französisch
- b Englisch und Chinesisch
- c Englisch und Spanisch

Teil 3

2 / 1

Sie hören nun ein Gespräch. Sie hören das Gespräch **einmal**. Dazu lösen Sie sieben Aufgaben.
Wählen Sie: Sind die Aufgaben **Richtig** oder **Falsch**?
Lesen Sie jetzt die Aufgaben **16** bis **22.** Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie sitzen in der U-Bahn und hören, wie sich zwei Frauen unterhalten.

16 Die zwei Frauen haben sich seit dem Schulabschluss nicht gesehen. Richtig | Falsch

17 Die Idee zur Pilotin kam ihr im Flughafencafé. Richtig | Falsch

18 Ihre Familie unterstützt sie. Richtig | Falsch

19 Das Wichtigste im Beruf sind die Mathematikkenntnisse. Richtig | Falsch

20 Nach dem Mexikoflug hat die Pilotin 2 Tage Urlaub. Richtig | Falsch

21 Familienangehörige fliegen immer umsonst. Richtig | Falsch

22 Einige Piloten sind sehr charmant. Richtig | Falsch

Teil 4

2 / 2

Sie hören nun eine Diskussion. Sie hören die Diskussion **zweimal**. Dazu lösen Sie acht Aufgaben. Ordnen Sie die Aussagen zu: **Wer sagt was?**
Lesen Sie jetzt die Aussagen **23** bis **30**. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Die Moderatorin der Sendung „Aktuell" diskutiert mit Rebecca Wieland und Jörg Pohlmann die Frage, warum viele Studenten in Deutschland öfter ihren Studienort wechseln.

Beispiel:	Moderatorin	Rebecca Wieland	Jörg Pohlmann
0 Durch ein Studium im Ausland kann man sehr viel Nützliches lernen.	a	~~b~~	c
23 Zur Weiterbildung kann man auch die Werke der Professoren lesen.	a	b	c
24 Ein Buch und eine Vorlesung sind nicht das Gleiche.	a	b	c
25 Ein Umzug während des Studiums ist komplizierter.	a	b	c
26 Die Arbeitserfahrung ist wichtiger als ein Auslandssemester.	a	b	c
27 Für viele ist es schwer, nach dem Studium einen vernünftigen Job zu finden.	a	b	c
28 Erfahrungen und Berufspraktika sind wichtig für das Studium.	a	b	c
29 In einer globalen Welt muss man wissen, wie andere denken.	a	b	c
30 In der Tourismusbranche sind Auslandserfahrungen unerlässlich.	a	b	c

Aufgabe 1

Arbeitszeit: 20 Minuten

Sie studieren und haben einen Job für die Wochenenden gefunden. Schreiben Sie Ihrem Freund/Ihrer Freundin darüber.

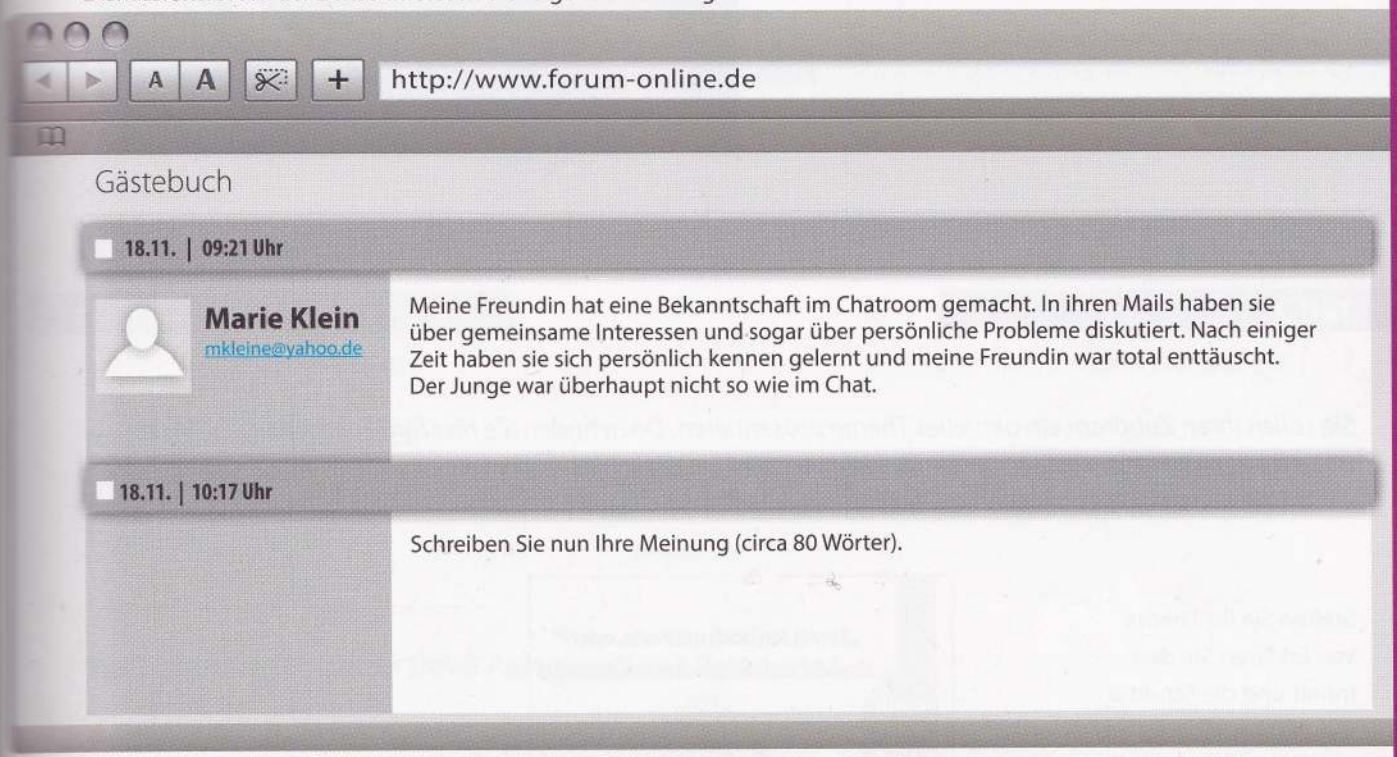
- Beschreiben Sie: Was für ein Job ist das?
- Begründen Sie: Warum wollen Sie am Wochenende arbeiten?
- Geben Sie Ihrem Freund/Ihrer Freundin Tipps, wie auch er/sie einen Job finden kann.

Schreiben Sie eine E-Mail (circa 80 Wörter).
Schreiben Sie etwas zu allen drei Punkten.
Achten Sie auf den Textaufbau (Anrede, Einleitung, Reihenfolge der Inhaltspunkte, Schluss).

Aufgabe 2

Arbeitszeit: 25 Minuten

Sie haben in einer Online-Zeitschrift für Jugendliche einen Artikel zum Thema „Chatbekanntschaften" gelesen. Im Diskussionsforum der Zeitschrift lesen Sie folgende Meinung:



Aufgabe 3

Arbeitszeit: 15 Minuten

Sie studieren an der Universität und müssen Ihrem Professor bis morgen eine Hausarbeit schicken. Leider sind Sie krank und können den Termin nicht einhalten.

Schreiben Sie an Professor Wagner. Entschuldigen Sie sich höflich, geben Sie den Grund an und machen Sie einen Vorschlag für einen späteren Abgabetermin.

Schreiben Sie eine E-Mail (circa 40 Wörter).
Vergessen Sie nicht die Anrede und den Gruß am Schluss.

Teil 1

Gemeinsam etwas planen

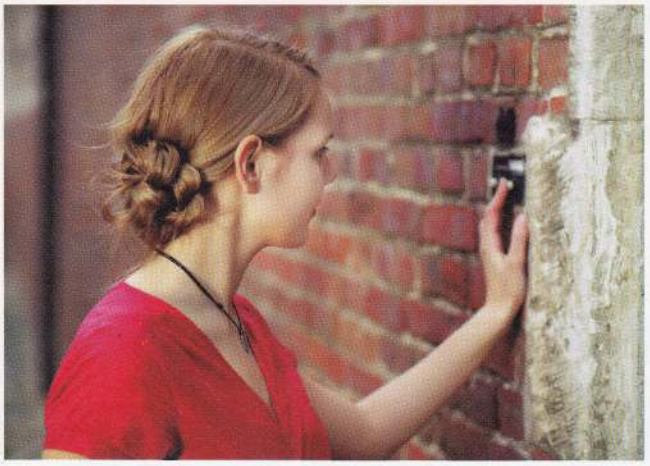
Ihr Nachbar hat sich das Bein gebrochen und kann seine Wohnung nicht verlassen. Sie und Ihr Gesprächspartner/Ihre Gesprächspartnerin möchten ihm helfen.

Sprechen Sie über die Punkte unten, machen Sie Vorschläge und reagieren Sie auf die Vorschläge Ihres Gesprächspartners/Ihrer Gesprächspartnerin.

Planen und entscheiden Sie gemeinsam, was Sie tun möchten.

Hilfe für den Nachbarn planen

- Wann helfen?
  (Wochenende, …)
- Wie kann man helfen?
  (einkaufen, zur Post gehen, …)
- Wer macht was?
- Was kann man noch tun?
- …



Teil 2

Ein Thema präsentieren

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Dazu finden Sie hier fünf Folien. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

Stellen Sie Ihr Thema vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.

Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema.

Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.

Folie 3

Braucht man heute eine Kreditkarte?
DIE ROLLE DER KREDITKARTE IN MEINEM HEIMATLAND

Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.

Folie 4

Braucht man heute eine Kreditkarte?
VOR- UND NACHTEILE DER KREDITKARTEN & MEINE MEINUNG

Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.

Folie 5

Braucht man heute eine Kreditkarte?
ABSCHLUSS & DANK

Teil 3

Über ein Thema sprechen

Nach Ihrer Präsentation:

Reagieren Sie auf die Rückmeldung und auf Fragen der Prüfer/-innen und des Gesprächspartners/der Gesprächspartnerin.

Nach der Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin:

a Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin (z.B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.).

b Stellen Sie auch eine Frage zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin.

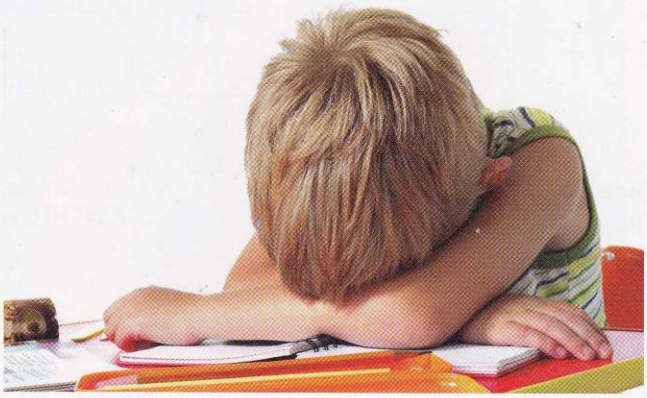
Teil 1

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie den Text und die Aufgaben **1** bis **6** dazu.
Wählen Sie: Sind die Aussagen **Richtig** oder **Falsch**?

Schulpraxis: „Schule" – ein Stresswort?

Unsere Kinder müssen nicht nur den äußeren Weg zur Schule lernen. Sie müssen vor allem auch einen inneren Weg durch die Schule lernen.



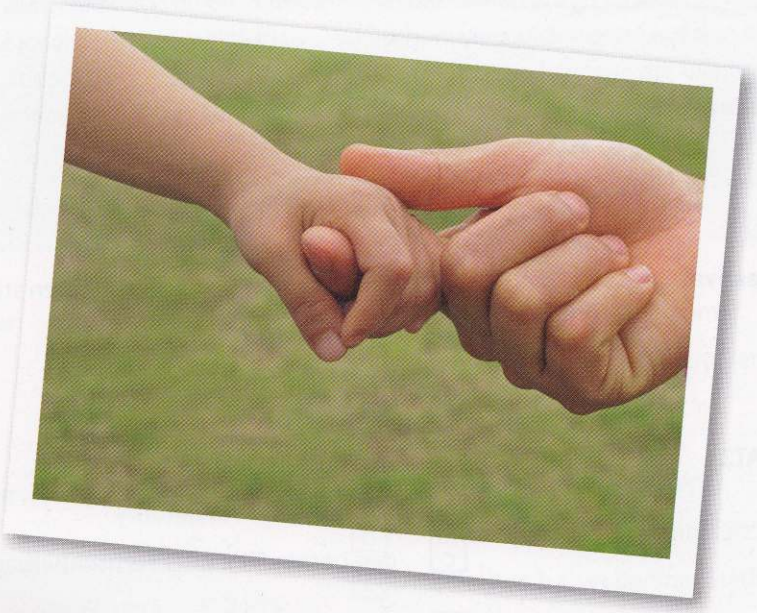
Schulstress ist ein Thema, das Eltern und Pädagogen gleichermaßen beschäftigt. An sich gibt es zwei Arten von Stress: Zum einen gibt es den positiven Stress, der dafür sorgt, dass wir besondere Leistungen erbringen können, wenn es erforderlich ist. Zum anderen unterscheidet man davon den negativen Stress, der sich gesundheitsschädigend auf Körper und Seele auswirkt. Beim Schulstress handelt es sich – leider – aber zumeist um negativen Stress, der entsteht, wenn Kinder und Jugendliche mit Situationen konfrontiert werden, die sie überfordern.

Es gibt verschiedene Formen und Ursachen für den Schulstress. Beispielsweise entsteht Leistungsstress, wenn zu bestimmten Zeiten sehr viel gelernt werden muss oder wenn die Kinder und Jugendlichen den geforderten Unterrichtsstoff nicht verstehen. Besonders die Angst vor schlechten Noten spielt dabei eine Rolle.

Unter Schulstress versteht man auch sozialen Stress, der durch verschiedene Ursachen in der Schulumgebung auftreten kann. So bedeutet es großen Stress für ein Kind, wenn es von Mitschülern zum Außenseiter gemacht wird oder sich gegen Mitschüler nicht durchsetzen kann (Mobbing). Auch Schüler-Lehrer-Beziehungen, die nicht funktionieren, sind großer Stress für Kinder und Jugendliche.

Sobald Kinder oder Jugendliche aber über einen längeren Zeitraum körperliche Beschwerden äußern, sollte dies ernst genommen werden. In den meisten Fällen klagen Kinder über Magen- oder Kopfschmerzen. Der Bauch ist ein sehr sensibler Bereich, der auf psychische Belastungen sehr schnell reagieren kann. Es ist sicherlich hilfreich, genau zu beobachten, wann solche Symptome bei ihrem Kind auftreten: Jeden Tag vor der Schule, immer donnerstags vor der Mathestunde oder wenn in der Sportstunde der Junge aus der Nachbarklasse dabei ist. Daraus können Sie häufig schließen, was die spezifischen Auslöser für Stress bei Ihrem Kind sind. Aber auch wenn Eltern feststellen, dass ihr Kind nicht mehr so viel aus der Schule oder Freizeit erzählt wie früher oder immer stiller wird, sollten sie aufmerksam werden und mit ihrem Kind unbedingt das Gespräch suchen.
Ebenso ist es hilfreich, engen Kontakt mit den Lehrern Ihres Kindes zu suchen, um den Leistungsstand zu erfragen und nach eventuellen Hilfsmöglichkeiten zu suchen (zum Beispiel Förderunterricht, Nachhilfe). Falls Sie als Eltern das Gefühl haben, dass Sie Ihrem Kind bei seinen Schulproblemen nicht mehr weiterhelfen können, wenden Sie sich an Fachleute an der Schule Ihres Kindes, wie Sozialpädagogen und Schulpsychologen oder an externe Beratungsstellen.

Beispiel:		
0 Der Text behandelt das Thema Schulprobleme.	~~Richtig~~	**Falsch**
1 Stress ist nicht immer negativ, es gibt auch positiven Stress.	Richtig	Falsch
2 Leistungsstress haben vor allem Kinder mit guten Noten.	Richtig	Falsch
3 Stress kann auch von den Mitschülern gemacht werden.	Richtig	Falsch
4 Mathematikstunden verursachen Stress.	Richtig	Falsch
5 Eltern haben selten die Möglichkeit die Ursachen zu finden.	Richtig	Falsch
6 Eltern sollten sich bei Problemen von Fachleuten beraten lassen.	Richtig	Falsch



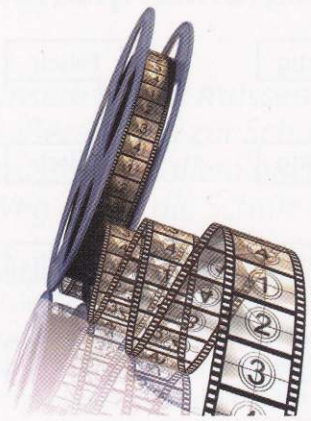
Teil 2a

Arbeitszeit: 20 Minuten

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben **7** bis **9** dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**.

Seid dabei! GOLDENER SPATZ sucht Kinderjury Kino-TV

Mädchen und Jungen im Alter von 9 bis 13 Jahren aus Deutschland, der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, dem Fürstentum Liechtenstein, Österreich, Südtirol und der Schweiz können sich jetzt für die Jury bewerben!



Der GOLDENE SPATZ sucht Film- und Fernsehfans im Alter von 9 bis 13 Jahren. Einmal in einer richtigen Jury sitzen, Filme bewerten, diskutieren und Preise vergeben. Genau das zeichnet die Kinderjury Kino-TV beim großen Festival für Filme, Fernsehprogramme und Onlineangebote für Kinder aus. Das Festival selbst findet in Gera und Erfurt bereits zum 21. Mal statt.

Beim GOLDENEN SPATZ spielen Kinder eine wichtige Rolle, denn hier ist ihre Meinung gefragt. Im Wettbewerb Kino-TV des Festivals werden Filme und Fernsehbeiträge in sechs Kategorien gezeigt, von Dokumentation über Animation bis hin zum Kino- und Fernsehfilm. Sie alle hoffen auf den begehrten GOLDENEN SPATZEN.

Die 25 Jurymitglieder erwartet während der Festivalwoche ein Stück harte Arbeit: Sechs Tage lang werden zuerst in Gera und später in Erfurt die unterschiedlichsten Filme und Fernsehsendungen angesehen und beurteilt und gemeinsam eine Entscheidung über die Preisvergabe getroffen. Wer Lust hat, in der Jury mitzuwirken und diese Aufgabe zu übernehmen, kann sich bewerben.

Beispiel:

0 **Gesucht werden Kinder für …**

- a einen neuen Film.
- b einen Kino-Workshop.
- ~~c~~ eine Preisjury.

7 **Das Kinderfilm-Festival …**

- a findet in zwei deutschen Städten statt.
- b ist am 21. Mai.
- c findet in 6 Ländern statt.

8 **Der GOLDENE SPATZ geht an …**

- a den besten Dokumentarfilm.
- b das beste Kind in der Jury.
- c den besten Film oder Fernsehbeitrag.

9 **Die Kinder müssen …**

- a die Filme zu Hause ansehen.
- b wählen, wer den Preis vergibt.
- c die Filme gemeinsam ansehen und beurteilen.

Teil 2b

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben **10** bis **12** dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**.

Riesen-Party zum Karneval der Kulturen in Berlin

Bei sonnigem Wetter zog der Karneval der Kulturen am Sonntag wieder mit Tänzern, Trommlern und Musikern durch Berlin.

Sie tanzten, sie klatschten, sie trommelten: Am Sonntag sind beim Höhepunkt der Riesenparty zum Karneval der Kulturen wieder Tausende durch die Straßen von Berlin gezogen. Rot, Gelb, Blau, Grün, Lila – es gab kaum eine Farbe, die unter den fast 90 Gruppen des traditionellen Umzugs des Multikulti-Festes nicht vertreten war.

Rund 700 000 Besucher kamen und ließen sich das Spektakel nicht entgehen. Der Umzug durch die Viertel Neukölln und Kreuzberg startete am Hermannplatz und zog Richtung Gneisenaustraße zur Yorckstraße.

Angeführt wurde die Parade von einem Samba-Trupp mit blauen Froschkappen. Dahinter kam eine Gruppe aus Südkorea mit bunten ballartigen Kopfbedeckungen. Aus 70 Ländern kamen die rund 4800 Teilnehmer in diesem Jahr. Erstmals waren Gruppen aus Taiwan und Nepal dabei.

Am Südstern wartete die Jury auf die teilnehmenden Gruppen. Etwa 60 der 90 Gruppen hatten sich für den Wettbewerb angemeldet. In kürzester Zeit mussten sie durch Musik, Tanz und Kostüme ihr Können zeigen. Auf die Besten warteten sieben Preise in drei Kategorien.

In den Seitenstraßen gab es Straßentheater zu sehen. Viele picknickten auf den Bürgersteigen. Das Publikum kam wie die Teilnehmer ebenfalls aus aller Welt.

10 **Zum Karneval der Kulturen …**

- [a] kamen Tausende Teilnehmer.
- [b] kamen eine Million Zuschauer.
- [c] trafen sich 90 Nationen.

11 **Die bunte Parade …**

- [a] kam aus Taiwan und Nepal.
- [b] tanzte um den Hermannplatz.
- [c] geht durch zwei Berliner Stadtteile.

12 **Sieben Preise gab es für …**

- [a] das Publikum.
- [b] die besten Gruppen.
- [c] das Multikultifestival.

Teil 3

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie die Situation **13** bis **19** und die Anzeigen **A** bis **J** aus verschiedenen deutschsprachigen Medien. Wählen Sie: Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Sie können **jede Anzeige nur einmal** verwenden. Die Anzeige aus dem Beispiel können Sie nicht mehr verwenden. Für eine Situation gibt es **keine passende Anzeige**. In diesem Fall schreiben Sie **0**.

Folgende Personen stehen an der Infowand der Jobvermittlung und suchen nach Arbeit.

Beispiel:

0 Christian ist Musiklehrer. Da er nicht viel verdient, sucht er einen Nebenjob, um sein Gehalt aufzubessern. Anzeige: B

13 David ist Student und sucht dringend einen Job neben neben dem Studium. Er hat drei Nachmittage in der Woche Zeit. Anzeige: ____

14 Frau Kant hat finanzielle Probleme und möchte einen Teilzeitjob annehmen. Sie hat aber keine Berufsausbildung. Anzeige: ____

15 Claudia sucht einen Ferienjob, bei dem sie viel Geld verdienen und außerdem umsonst reisen kann. Anzeige: ____

16 Tina ist Sportstudentin und sucht für die Wochenenden einen Job. Anzeige: ____

17 Frau Frisch möchte gerne ein paar Stunden arbeiten, wenn ihre Kinder in der Schule sind. Anzeige: ____

18 Klio ist unzufrieden mit ihrem Beruf und will sich über andere Möglichkeiten informieren. Anzeige: ____

19 Fabian möchte jobben, weil er sich ein neues Fahrrad kaufen will. Er ist aber erst 14 und noch Schüler. Anzeige: ____

A

Neu im Job

... ist das Schwerpunktthema der **S-Trip**-September-Ausgabe. Mit Tipps und Hinweisen zur Berufswahl und für „Umsteiger". Erscheinungstermin: 28. August

Wir beraten Sie gerne:
Tel. 0711/7204 - 322
Fax 0711/7204 - 497

B

BILDUNGSINSTITUT

sucht eine Dame oder einen Herrn, die/der in den Abendstunden Gitarre für Anfänger unterrichten möchte.

Tel.: 0711 341021

Mobil: 01727335634

C

Austräger gesucht

Für folgende Verbreitungsgebiete von **Stuttgart Aktuell**
Degerloch - Möhringen - Sonnenberg

Frische Luft, etwas Bewegung und dabei Geld verdienen.
Prima Nebenverdienst für Studenten, Rentner, Hausfrauen und Schüler ab 13 Jahre.
Interessenten melden sich bei
Frau Lemke unter
0711/973 87 21

D

FAHRLEHRER

werden in ganz Deutschland gesucht.

Wir bilden Sie aus und vermitteln Ihnen auch gleich einen Arbeitsplatz in einer Fahrschule.

Fahrlehrer Fachschule
Infos: www.fahrlehrer-akademie.de

F

Bedienung in Diskothek zu guten Bedingungen gesucht.

Tel.: 0561/7522199

E

Fotograf gesucht?

Professionelle Fotos von Hochzeiten, Taufen, Firmenfesten und anderen festlichen Anlässen

G

Hilfe für ältere Dame in Stuttgart-Degerloch gesucht:

für Körperpflege, Wohnung putzen täglich ca. 3 Stunden

Bewerbung mit kurzem Lebenslauf erbeten an:

Familie Kenderer,
Postfach 1208,
70597 Stuttgart

H

Vorleser gesucht von Seniorenheimen und privat - für ältere Leute, die nicht mehr so gut sehen können.

Verdienst: 12-24 Euro pro Lesung.

Vermittlung Tel.: 030/8816922

I

Zuverlässige Putzhilfe für Gaststätte für täglich 4 Stunden, vormittags, gesucht. Gern auch älter.

Telefon
0561/526068

J

Heizungsbau Öl+Gasfeuerungen

* Modernisierung
* Kundendienst
* Reparaturen
* Fernheizung

Metzinger Str. 34

Stuttgart Tel. 7651232

Teil 4

Arbeitszeit: 15 Minuten

Lesen Sie die Texte **20** bis **26**.
Wählen Sie: **Welche Personen äußern sich positiv über die molekulare Küche?**

Beurteilen Sie folgende Kommentare zu einem Artikel mit dem Titel „Was ist dran am molekularen Küchenzauber?"

Beispiel:			
0	Schmidt	Ja (X)	Nein
20	Theresa	Ja	Nein
21	B. Hofer	Ja	Nein
22	Irene T.	Ja	Nein
23	Bloom	Ja	Nein
24	Zeltl	Ja	Nein
25	Pfister	Ja	Nein
26	Klein	Ja	Nein

Leserkommentare

Beispiel: Ich verstehe nicht, warum es so lange gedauert hat, bis wir auf die molekulare Küche gekommen sind. Kochen war schon immer molekular, nur hatte sich niemand mit den Prozessen beschäftigt, die während der Zubereitung der Speisen geschahen. Ich bin jedenfalls offen für Geschmacksüberraschungen. | *Schmidt, 39, Münster*

20 So wachsen schließlich zwei Welten zusammen: Großmutters Küche und die Lebensmittelindustrie, hier der häusliche Herd, dort die Fabrikation. Es ist kein Verbrechen zu wissen, warum das Steak so saftig ist und das Soufflee so lockerleicht. Wenn das Wissen dem guten Geschmack dient, soll es mir recht sein. Leckeres Essen ist dann kein Zufall mehr. | *Theresa, 41, Greifswald*

21 Die molekulare Küche ist ein großer Hokuspokus. Nur weil ein Kochmeister mit Stickstoff hantiert, soll sich Nahrung in Speise verwandeln. Weiß er eigentlich, wie gefährlich der Umgang mit Flüssiggas wie Stickstoff ist? Ich halte es für höchst verantwortungslos, was da in den Experimentierküchen passiert. | *B. Hofer, 56, Salzburg*

22 Molekularküche ist nicht mehr als effektvolle Spaßküche. Bei mir hört der Spaß aber auf, wenn ich nicht weiß, was in meinem Essen so alles drin ist. Was da so alles in die Töpfe wandert erfährt Otto Normalverbraucher in der Regel nicht. Die Wundermittel kommen nämlich aus der Lebensmittelchemie und müssen mit E gekennzeichnet werden. Nein, Danke! | *Irene T., 27, Innsbruck*

23 Das molekulare Kochen ist eine einzige Showküche, die mit Dampf und Nebel nicht spart und mit Hilfe von Chemie futuristisch aussehendes Essen auf die Teller zaubert. Mit Brille und Handschuhen bewaffnet, Reagenzglas und Pipette in den Händen und das Laboroutfit ist perfekt. Aber ich will nicht das Versuchskaninchen spielen! | *Bloom, 28, Enschede*

24 Wie beim Experimentieren auch sehr gesunde Speisen entstehen können, veranschaulicht die von Molekularköchen entwickelte „Vakuum-Methode" bei niedrigen Temperaturen. So bleiben beim Garen mehr Aromen, Vitamine und Proteine erhalten als bei herkömmlichen Methoden. Logisch! Neu für mich ist hier das Vakuum. | *Zeltl, 36, Bern*

noch Teil 4

25 Als Köchin in einem 3-Sterne-Restaurant fasziniert mich die Idee, um wie viele Delikatessen ich meine Speisekarte erweitern kann. Die Investition in die notwendigen Geräte lohnt sich bestimmt, weil sich die Haushalte solche nicht leisten können. Ich habe mich bereits für eine Fortbildung angemeldet und freue mich schon auf das Experimentieren. | *Pfister, 40, Nürnberg*

26 Ich finde auch, dass die Zubereitung von Speisen besser gelingt, wenn man genau weiß, was in den Töpfen und Schüsseln passiert. Den Begriff Molekularküche halte ich dennoch für übertrieben. Ich halte mich da lieber an meine Erfahrungen und experimentiere mit Kräutern und Gewürzen. Geschmeckt hat es meinen Gästen immer. | *Klein, 63, Potsdam*

Teil 5

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie die Aufgaben **27** bis **30** und den Text dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**.

Pflanzenpflege
Tipps vom Euroflorist Blumenversand

send flowers euroflorist

*Sehen Sie hier unsere professionellen und erprobten **Pflanzentipps**:*

Sorgen Sie dafür, dass Ihre Pflanzen viel Licht bekommen
Blühende Pflanzen benötigen viel mehr Licht als Grünpflanzen. In der Regel müssen Blütenpflanzen in der Nähe des Fensters platziert werden, während Grünpflanzen nicht direkt in der Sonne stehen sollten.

Gießen Sie Ihre Pflanzen nach Bedarf
Blütenpflanzen müssen fast jeden Tag gegossen werden, wenn Sie in der Nähe direkter Sonne stehen. Überwässern Sie Ihre Pflanzen nicht, und prüfen Sie die Topferde, um festzustellen, ob die Pflanzen trocken sind. Lassen Sie kein Wasser lange im Untersetzer stehen, sondern entfernen Sie das verbleibende Wasser eine Stunde nach dem Gießen. In der Regel sollten Grünpflanzen etwas trocken sein. Es genügt, wenn sie ein oder zwei Mal in der Woche gegossen werden.

Düngen Sie Ihre Pflanzen mit Pflanzennahrung
Blütenpflanzen sollten während des Sommers bei jedem Gießen gedüngt werden, im Winter wöchentlich. Grünpflanzen sollten im Sommer wöchentlich, im Winter einmal im Monat gedüngt werden.

Sorgen Sie dafür, dass Ihre Pflanzen gesund sind
Das häufigste Problem stellt die Rote Spinnmilbe dar. Entfernen Sie die Pflanzen vom Fenster, und säubern Sie den Fensterrahmen und Topf gut, bevor Sie neue Pflanzen hinstellen.

27 Der Text gibt Tipps, ...

- a wie man Blumen verschicken kann.
- b wie Topfpflanzen zu pflegen sind.
- c wie Blumensträuße länger frisch bleiben.

28 Blühende Pflanzen brauchen ...

- a die Sonne.
- b viel Licht.
- c ein Fenster.

29 Gießen muss man ...

- a wenn die Erde trocken ist.
- b täglich.
- c zweimal wöchentlich.

30 Düngen muss man ...

- a nach Bedarf.
- b im Winter mehr als im Sommer.
- c im Sommer mehr als im Winter.

Teil 1

CD 2 / 3–8

Sie hören nun fünf kurze Texte. Sie hören jeden Text **zweimal**. Zu jedem Text lösen Sie zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie zuerst das Beispiel. Dazu haben Sie 10 Sekunden Zeit.

Beispiel:

01 Maria hat ein Problem mit ihren Eltern. — [~~Richtig~~] [Falsch]

02 Im Berufsleben ist es wichtiger, …

- [~~a~~] die Liebe für den Beruf zu entwickeln.
- [b] eine gute Abiturnote zu haben.
- [c] weitere Qualifikationen zu besitzen.

Text 1

1 Natürliche Heilpflanzmittel sind besser gegen Hautrötung als chemische Produkte. — [Richtig] [Falsch]

2 Reinigungsmilch aus Kokusnussextrakten gibt es …

- [a] in Reformhäusern.
- [b] im Gesundheitsmagazin.
- [c] beim Arzt.

Text 2

3 Der Termin verschiebt sich wegen Krankheit des Sprechers. — [Richtig] [Falsch]

4 Der ideale Treffpunkt wäre …

- [a] der Arzt.
- [b] das Büro.
- [c] das Café.

Text 3

5 Am Bahnhof ist eine Baustelle. — [Richtig] [Falsch]

6 Der Passant möchte …

- [a] zur Kathedrale.
- [b] zur U-Bahn.
- [c] zum Bahnhof.

Text 4

7 Das Praktikum ist nur für Wirtschaftswissenschaftler. — [Richtig] [Falsch]

8 Man kann kein Praktikum …

- [a] bei der „Internationalen Polizei" machen.
- [b] auf dem Gebiet der industriellen Entwicklung machen.
- [c] im Bereich der internationalen Atomenergie machen.

Text 5

9 Dieses Bild gehört zu Renes Werken. — [Richtig] [Falsch]

10 Kurt Rene malte zuerst …

- [a] Liebeszenen.
- [b] Bilder mit versteckter Symbolik.
- [c] Menschen in ihrem Alltag.

Teil 2

2 / 9

Sie hören nun einen Text. Sie hören den Text **einmal**. Dazu lösen Sie fünf Aufgaben.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b**, oder **c**.
Lesen Sie jetzt die Aufgaben **11** bis **15.** Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie nehmen an einer Führung in einem Schokoladenmuseum teil.

11 Die Temperatur ist im Museum …

- a niedriger als draußen.
- b höher als draußen.
- c gleich der Außentemperatur.

12 Kakao kennt man seit …

- a 1831 v. Chr.
- b 1992 v. Chr.
- c 2000 v. Chr.

13 Wer war zuerst von der medizinischen Wirkung des Kakaos überzeugt?

- a Die altamerikanischen Völker
- b Die spanischen Könige
- c Die Apotheker

14 Im 17. Jahrhundert kam der Kakao durch …

- a spanische Eroberer nach Europa.
- b französische Adlige nach Europa.
- c deutsche Händler nach Europa.

15 Im Jahre 1830 war der Kakao in Deutschland …

- a ein Getränk.
- b ein Medikament.
- c eine Essware.

Teil 3

2 / 10

Sie hören nun ein Gespräch. Sie hören das Gespräch **einmal**. Dazu lösen Sie sieben Aufgaben.
Wählen Sie: Sind die Aufgaben **Richtig** oder **Falsch**?
Lesen Sie jetzt die Aufgaben **16** bis **22**. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie hören im Radio wie ein Moderator eine Dame aus dem Fernsehen interviewt.

16	In der Sendung finden sich Menschen wieder.	Richtig	Falsch
17	In der Sendung werden Kriminalfälle untersucht.	Richtig	Falsch
18	Man muss sich beim Sendeteam schriftlich melden.	Richtig	Falsch
19	Das Sendeteam beansprucht die Hilfe von Detektiven.	Richtig	Falsch
20	Am Ende gibt es immer ein Happy End.	Richtig	Falsch
21	In schwierigen Fällen ist das Sendungsteam ein Vermittler.	Richtig	Falsch
22	Die Moderatorin kennt die deutsche Sendung nicht.	Richtig	Falsch

Teil 4

2 / 11

Sie hören nun eine Diskussion. Sie hören die Diskussion **zweimal**. Dazu lösen Sie acht Aufgaben. Ordnen Sie die Aussagen zu: **Wer sagt was?**
Lesen Sie jetzt die Aussagen **23** bis **30**. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Die Moderatorin der Sendung „Aktuell" diskutiert mit Frau Emanuela Wagner und Daniel Krawitzky über das Thema „Gibt es typische Männer oder Frauenberufe – Klischee oder Wahrheit?".

Beispiel:	Moderatorin	Emanuela Wagner	Daniel Krawitzky
0 Mann und Frau haben heute dieselben Ausbildungschancen.	a	~~b~~	c
23 Wenige Frauen arbeiten in der Stahlindustrie.	a	b	c
24 Köche sind in Wahrheit nicht so gut wie Köchinnen.	a	b	c
25 Frauen wählen eher Berufe aus, in denen sie nicht schmutzig werden.	a	b	c
26 Frauen haben keine gute Geschwindigkeitswahrnehmung.	a	b	c
27 Frauen können im Beruf mehr Ordnung halten als Männer.	a	b	c
28 Frauen wurden in Transportberufen schon ausgezeichnet.	a	b	c
29 Die Medien sollten die Klischees aus der Welt räumen.	a	b	c
30 Das Wichtigste bei der Berufswahl ist das persönliche Interesse.	a	b	c

Aufgabe 1

Arbeitszeit: 20 Minuten

Ihr Deutschkurs ist zu Ende gegangen und Sie haben eine Abschlussparty veranstaltet. Ihr Freund/ Ihre Freundin konnte daran nicht teilnehmen, denn er/sie musste schon früher in sein/ihr Heimatland zurückkehren. Schreiben Sie ihm/ihr und erzählen Sie von der Party.

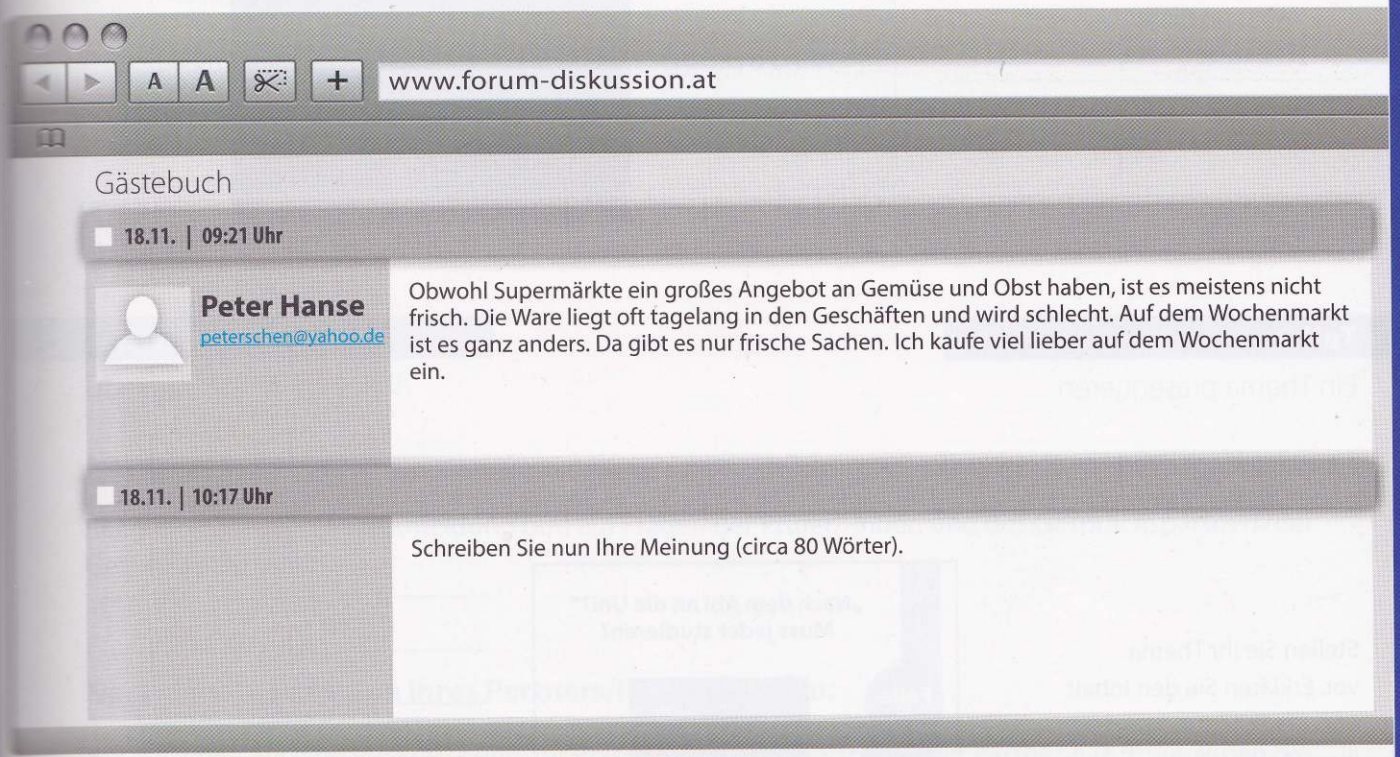
- Beschreiben Sie: Wo hat die Party stattgefunden und wie war sie?
- Begründen Sie: Was hat Ihnen (nicht) gefallen und warum?
- Schlagen Sie ihm/ihr einen Besuch in Ihrem Heimatland vor.

Schreiben Sie eine E-Mail (circa 80 Wörter).
Schreiben Sie etwas zu allen drei Punkten.
Achten Sie auf den Textaufbau (Anrede, Einleitung, Reihenfolge der Inhaltspunkte, Schluss).

Aufgabe 2

Arbeitszeit: 25 Minuten

Sie haben im Internet einen Artikel zum Thema „Einkaufen auf dem Wochenmarkt?" gelesen. Im Diskussionsforum finden Sie folgende Meinung:



Aufgabe 3

Arbeitszeit: 15 Minuten

Sie haben sich an der Universität um ein Stipendium beworben.
Sie haben jetzt aber Ihre E-Mail Adresse geändert.

Schreiben Sie an die Universität und informieren Sie höflich über Ihre neue E-Mail Adresse.

Schreiben Sie eine E-Mail (circa 40 Wörter).
Vergessen Sie nicht die Anrede und den Gruß am Schluss.

Teil 1

Gemeinsam etwas planen

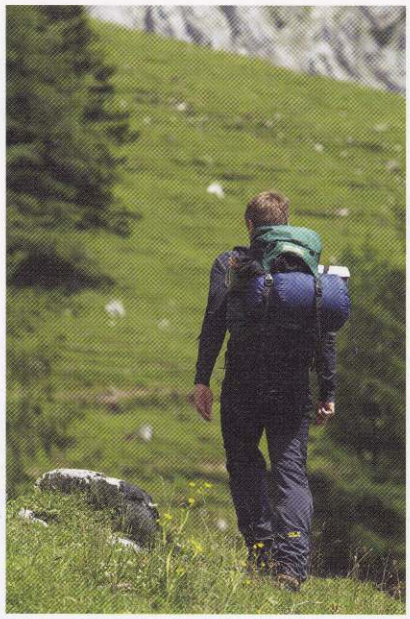
Sie wollen mit Ihrer Familie am Sonntag einen Ausflug in die Berge machen.

Sprechen Sie über die Punkte unten, machen Sie Vorschläge und reagieren Sie auf die Vorschläge Ihres Gesprächspartners/Ihrer Gesprächspartnerin.

Planen und entscheiden Sie gemeinsam, was Sie tun möchten.

Ausflug planen

- Wann losfahren? (Uhrzeit?)
- Womit fahren?
- Was anziehen?
- Was mitnehmen? (Essen, Getränke, …)
- …



Teil 2

Ein Thema präsentieren

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Dazu finden Sie hier fünf Folien. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

Stellen Sie Ihr Thema vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.

Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema.

Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.

Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.

Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.

Teil 3

Über ein Thema sprechen

Nach Ihrer Präsentation:

Reagieren Sie auf die Rückmeldung und auf Fragen der Prüfer/-innen und des Gesprächspartners/der Gesprächspartnerin.

Nach der Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin:

a Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin (z.B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.).

b Stellen Sie auch eine Frage zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin.

Teil 1

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie den Text und die Aufgaben **1** bis **6** dazu.
Wählen Sie: Sind die Aussagen **Richtig** oder **Falsch**?

Tanzen – mein Hobby fürs Leben

Tanzen macht Spaß und ist gesund. Kein Wunder, dass immer mehr Menschen die Lust an Bewegung zu Musik und mehr Körperempfindung entdecken: Tanz ist Koordination, Tanz ist Ausdruck, Tanz ist Kommunikation.

Gerade im Zeitalter der vorwiegend sitzenden Tätigkeiten ist es immer bedeutender, für die richtige Bewegung zu sorgen. Tanzen stärkt das Herz-Kreislauf-System und den Rücken. Auch die Ausdauer, die Koordination, Konzentration und Balance werden gefördert. Die Konzentration auf Tanzschritte und Choreografie befreit den Kopf. Durch die verstärkte Durchblutung beider Gehirnhälften wird die Kreativität gefördert. Schon nach kurzer Zeit verbessert sich das Körpergefühl und das bis ins hohe Alter.

Dieser Ausgleich ist nicht nur für den Körper gut. Die Bewegung zu Musik baut Stress ab und bringt pure Lebensfreude. Außerdem kommt auch die Geselligkeit in einer Tanzgruppe nicht zu kurz. Innerhalb kürzester Zeit lernt man neue Leute kennen. Ein sehr wichtiger Aspekt des Tanzes ist die Körperwahrnehmung und Körpererfahrung sowie die Bewegung im Raum oder in der Umgebung, ob alleine oder in der Gruppe.
Seit wann ich dieses Hobby habe? Eigentlich schon immer. Schon als kleines Mädchen faszinierten mich die Musik und das Tanzen. Für Ballettunterricht war das Geld nicht da, aber ich fand auch Tanz-Angebote im Sportunterricht und in Freizeitgruppen. In die Disco sind wir natürlich auch gegangen, wo jeder seinen Stil suchte. Später kam dann die Tanzstunde mit den Gesellschaftstänzen wie Walzer, Foxtrott, Tango und die Latino-Tänze. Sicherlich gehört auch eine gehörige Portion Technik und Disziplin dazu, die Schritte und Bewegungen zu erlernen, aber der Spaß an der Sache überwiegt.

Wie sagt Norbert Rubey? „Tanz als rhythmisch-periodische Bewegung kann den Menschen aus dem Alltag in ein *überalltägliches Dasein* versetzen und zugleich Erregung auslösen. *Mach kane Tanz* oder *Drah kane Tanz* lautet eine verbreitete Redewendung im Wiener Dialekt, die rät: *Rege dich nicht auf* oder *Begehe in der Aufregung keine Dummheit.* Abgesehen davon ist das Leben allerdings von Aufregungen - wienerisch *Tanz* – begleitet."

Tanzen und Tanzen lernen hört nie auf. Eine der neuesten Fitness-Tanz-Programme auf dem Markt ist Zumba. Hier wird zu absolut heißen Rhythmen Aerobic betrieben. Zunächst lernt man ähnlich wie in einer Tanzschule ein paar Grundschritte, hinzu kommen diverse Powerbewegungen und fertig ist Zumba.

Wirklich eine schweißtreibende Angelegenheit, aber es füllt mich mit Energie. In allen Kulturen findet sich Tanz als Ausdruck von Leben. Und das schöne ist, dass wir für die Verständigung keine Sprache mit Worten benötigen. Damit trägt der Tanz wie auch die Musik zur internationalen Völkerverständigung bei.
Was ich mir wünsche? … Nie mit dem Tanzen aufhören!

Beispiel:

0 Die Bloggerin berichtet von lebenslangen Tanzerfahrungen.	~~Richtig~~	**Falsch**
1 Viele Menschen tanzen nicht gern.	Richtig	Falsch
2 Tanzen ist ein Hobby, das man auch im Alter ausüben kann.	Richtig	Falsch
3 Tanzen stärkt das psychische Wohlbefinden.	Richtig	Falsch
4 Die Bloggerin hält es für wichtig, die Tanzbewegungen richtig zu lernen.	Richtig	Falsch
5 Die Bloggerin hält Zumba für zu anstrengend.	Richtig	Falsch
6 Manche Menschen verstehen sich beim Tanzen nicht.	Richtig	Falsch

Teil 2a

Arbeitszeit: 20 Minuten

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben **7** bis **9** dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**.

Deutschland und die Kinderrechte

1989 hat die Vollversammlung der Vereinten Nationen die UN-Kinderrechtskonvention verabschiedet. Mittlerweile wurde dieses Dokument von fast allen Staaten der Erde unterzeichnet. Auch der Weltkindertag, der in Deutschland immer am 20. September gefeiert wird, soll auf die besonderen Rechte der Kinder hinweisen.

Die UN-Kinderrechtskonvention soll sicher stellen, dass Kinder ihre Rechte kennen und auch durchsetzen können. Doch wie sieht die Lage heute wirklich aus? Wie steht es um die Rechte von Kindern in Deutschland? Das Deutsche Kinderhilfswerk zum Beispiel kritisiert, dass das Wohl von Kindern noch immer nicht so berücksichtigt wird wie es die Kinderrechtskonvention eigentlich vorschreibt. Dafür wäre es notwendig, dass Kinder auch wirklich an Entscheidungen beteiligt werden, die sie betreffen: zum Beispiel beim Bau von Spielplätzen, in der Schule oder auch bei politischen Wahlen. Dr. Heide-Rose Brückner vom Deutschen Kinderhilfswerk sagt: „Politiker müssen die Kinder mehr als bisher in den Mittelpunkt ihrer Politik stellen, zum Beispiel bei der Bekämpfung der Kinderarmut oder beim Ausbau von Beteiligungsrechten für Kinder und Jugendliche." Denn leider gibt es noch immer viel zu viele Kinder in Deutschland, die arm sind oder ohne Chancen auf ein gesundes und erfülltes Leben aufwachsen. Deswegen fordern Kinderrechtsorganisationen auch, Kinderrechte ins Deutsche Grundgesetz aufzunehmen. Damit wäre nach Meinung von Kinderrechtsorganisationen ein wichtiger Schritt getan, um Deutschland endlich kinderfreundlicher zu machen.

Beispiel:

0 **Der Artikel handelt …**

- [x] a) von den Rechten der Kinder in Deutschland.
- [ ] b) vom Kindertag im September.
- [ ] c) von der Vollversammlung der UN.

7 **Kinder sollten mitsprechen dürfen, …**

- [ ] a) wenn eine Straße gebaut wird.
- [ ] b) wenn ein Spielplatz gebaut wird.
- [ ] c) wenn ein Parkplatz gebaut wird.

8 **Frau Brückner sagt, …**

- [ ] a) dass es in Deutschland viele arme Kinder gibt.
- [ ] b) dass Politiker arm sind.
- [ ] c) dass Politiker im Mittelpunkt stehen.

9 **Die Kinderrechte sollen …**

- [ ] a) dem Grundgesetz nicht widersprechen.
- [ ] b) selbstverständlich sein.
- [ ] c) ein Teil des Grundgesetzes werden.

Teil 2b

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben **10** bis **12** dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**.

Jugendportal Ludwigshafen: Hausaufgabenhilfe Grundschüler

Du bist in der Grundschule und suchst jemanden, der dir bei den Hausaufgaben helfen kann? Kein Problem!

In der Hausaufgabenhilfe der Freizeitstätte Edigheim kannst du in kleinen Gruppen gemeinsam mit zwei Mitarbeiterinnen deine Hausaufgaben erledigen und für Klassenarbeiten üben. Dieses Angebot ist für dich kostenlos.
Weil es in den meisten Fällen am sinnvollsten ist, wenn die Kinder der Hausaufgabenhilfe längere Zeit regelmäßig kommen und die Plätze hier begrenzt sind, ist dies der einzige Bereich der Freizeitstätte, für den du dich vorher anmelden musst.
Geht es nur darum, gezielt einmal für eine Arbeit zu üben oder wenn du eben mal ausnahmsweise deine Aufgaben nicht alleine machen kannst, so helfen dir die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Freizeitstätte auch außerhalb der Hausaufgabenhilfe.

Zurzeit bekommen Schüler ab der 5. Klasse von Mittwoch bis Freitag jeweils von 15 bis 16 Uhr bei den Hausaufgaben geholfen. Da in dieser Stunde meist nicht alle Hausaufgaben erledigt werden können, beschränkt sich die Hilfe hier auf die wichtigsten, beziehungsweise deine Problemfächer.
Die Hausaufgabenhilfe findet im Computerraum der Einrichtung statt, du hast also die Möglichkeit die Computer der Freizeitstätte zum Beispiel für Referate oder für die Suche nach Informationen im Internet zu nutzen.
Soweit wir die Möglichkeit dazu haben, helfen wir dir natürlich auch gerne außerhalb dieser Zeiten.

10 Die Hausaufgabenhilfe ...

- [a] wird von der Schule in Edigheim angeboten.
- [b] kommt von der Kirche.
- [c] wird von der Stadt organisiert.

11 Die Mitarbeiter ...

- [a] helfen täglich eine Stunde lang.
- [b] helfen soweit es geht auch nach Absprache.
- [c] arbeiten freiwillig.

12 Die Computer ...

- [a] haben keinen Zugang zum Internet.
- [b] gehören nicht zur Einrichtung.
- [c] dürfen benutzt werden.

Teil 3

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie die Situation **13** bis **19** und die Anzeigen **A** bis **J** aus verschiedenen deutschsprachigen Medien. Wählen Sie: Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Sie können **jede Anzeige nur einmal** verwenden. Die Anzeige aus dem Beispiel können Sie nicht mehr verwenden. Für eine Situation gibt es **keine passende Anzeige**. In diesem Fall schreiben Sie **0**.

Folgende Personen sitzen beim Arzt im Wartezimmer, blättern in Zeitschriften und finden interessante Anzeigen.

Beispiel:

0 Herr Wieland plant eine Reise nach Afrika und möchte wissen, was er zum Schutz seiner Gesundheit tun muss. Anzeige: C

13 Herr Krämer schläft nachts schlecht. Er denkt daran, eventuell ein neues Bett zu kaufen. Anzeige: ____

14 Frau Müller möchte wissen, wie sie ihrem Kind bei kleinen Verletzungen und Unfällen helfen kann, wenn mal kein Arzt in der Nähe ist. Anzeige: ____

15 Herr Engelhardt möchte gerne weniger rauchen, schafft es aber nicht alleine. Er sucht Hilfe. Anzeige: ____

16 Herr Roth möchte eine alternative Therapie gegen sein Asthma ausprobieren und sucht hierzu einen Heilpraktiker. Anzeige: ____

17 Frau Köhler hatte einen Herzinfarkt, will aber nicht auf Auslandsreisen verzichten. Sie sucht nach einem geeigneten Reiseangebot. Anzeige: ____

18 Holger hat eine Hautkrankheit, die er bisher erfolglos mit allen möglichen Mitteln behandelt hat. Er sucht eine wirksame Therapie. Anzeige: ____

19 Frau Vogel möchte auf möglichst angenehme Weise etwas schlanker werden. Anzeige: ____

A

Schönheitsfarm Bella

Verwöhnprogramme für Damen

Aroma-Massagen — Hallenbad

Sonnenterrasse — Sauna

Feine leichte Küche zum Abnehmen. Fitnessangebote.

Zeit für Ruhe in entspannter Atmosphäre.

E-Mail: info@schoenheitsfarm-bella.de

B

Zum Radwandern nach Kreta oder zum Golfen nach Mallorca?

Reiseprogramm für Herzkranke.
Medizinische Betreuung rund um die Uhr.
Gymnastik, Entspannungsübungen und Herz-Seminare.

Den Katalog
«Reisen für Herz und Kreislauf»
können Interessierte anfordern bei:
Deutsche Herzstiftung e.V.
Vogtstraße 50
60322 Frankfurt / Main

C

Optimale Vorbereitung auf Fernreisen

Welche Impfungen für welches Land?

Welche Medikamente mitnehmen?

Wo gibt es spezielle Informationen?

www.medizin.at/Schwerpunkte/SP_Reise/reise.htm

D

Warum jedes Jahr 2.000 Kinder an Krebs erkranken, ist bis heute nicht geklärt. Sicher ist, dass wir Ihre aktive Hilfe brauchen, um Diagnose, Behandlung und Forschung ständig weiterentwickeln und verbessern zu können. Damit unsere Kleinen eine große Zukunft haben.

Deutsche Krebshilfe 90 90 93

E

Das ELTERN-Buch „Gesunde Kinder - Kinderkrankheiten von A-Z"

Es enthält über 200 Stichwörter zu Krankheiten und gesundheitlichen Problemen von Kindern.

Ein gesonderter Teil bietet wichtige Informationen für Notfälle - Erste Hilfe.

Naumann & Göbel Verlag.
Im Buchhandel und in Kaufhäusern.
(Empfohlener Preis: 18 Euro)

F

Heilklima: Das Allgäu hat 14 anerkannte Kurorte, sieben davon sind „Heilklimatische Kurorte". Zur Klimatherapie gehören Temperaturreize, Sonne, Licht und Bewegung. Sie hat sich vor allem bei Erkrankungen von Atemwegen und Haut bewährt. Mehr Informationen über Kuren beim Tourismusverband Allgäu / Bayerisch-Schwaben, Tel.: 0821 / 33335

G

Für die Raumfahrt entwickelt - gegen Rückenschmerzen bewährt.

Tempur Matratzen und Schlafkissen.

Fördern die Durchblutung - sorgen für ruhigen entspannten Schlaf. Fühlen Sie den Unterschied zu Hause - testen Sie die *Tempur* Matratzen 30 Nächte unverbindlich. Fragen Sie Ihren Arzt, Apotheker oder Physiotherapeuten.

Tempur Gefinex GmbH.
Rote Erde 6, 33803 Steinhagen

H

Schlauer Knopf: der Lexikon-Button von GesundheitPro.de

Drei neue Lexika warten im Internet auf Sie:

- das Wörterbuch medizinischer Fachausdrücke
- das Fremdwörterbuch
- das Universalwörterbuch

Kostenlose Informationen in Sekundenschnelle!

Schauen Sie mal rein: www.GesundheitPro.de

I

Dem blauen Dunst Ade zu sagen, ist nicht ganz einfach.

TROTZDEM: Jeder kann es schaffen! Auch Sie!

Dabei können wir Ihnen helfen. Nutzen sie unsere Aktionswochen zur Raucherentwöhnung! Tipps, wie man Rauchen reduziert und von der Zigarette loskommt.

Informationen in Ihrer Apotheke

J

Hörpille Akustin

Aktiver hören!
Hörzellen stärken!
Nebengeräusche verringern!
Mehr Sicherheit.
Hilfe bei altersbedingten Hörproblemen.
Rezeptfrei in allen Apotheken.

Teil 4

Arbeitszeit: 15 Minuten

Lesen Sie die Texte **20** bis **26**.
Wählen Sie: **Welche Personen äußern sich kritisch zum neuen Reisekonzept?**

Beurteilen Sie folgende Kommentare zu einem Artikel mit dem Titel „Der sanfte Tourismus".

Beispiel:
0 Kuhn — Ja ~~Nein~~

20 Lauinger — Ja / Nein
21 Peter W. — Ja / Nein
22 David — Ja / Nein
23 F. Blei — Ja / Nein
24 Kern — Ja / Nein
25 Kubisch — Ja / Nein
26 Blattner — Ja / Nein

Leserkommentare

Beispiel: Ich begrüße es, dass wir sogenannten LOHAS *(Lifestyle of Health and Sustainability)* endlich von den Reiseveranstaltern ernst genommen werden. Die Angebote scheinen interessant zu sein, müssen aber noch geprüft werden. Das erleichtert vielleicht so manche Reiseentscheidung und erweitert die Möglichkeiten. | *Kuhn, 34, Düsseldorf*.

20 Also die Idee des alternativen Tourismus klingt ja wunderbar, aber die Zielgruppe scheint mir sehr elitär zu sein. Wer kann sich denn so einen Luxus-Urlaub leisten? Ich bin auch für Bio und zahle für die Produkte gerne etwas mehr, weil ich weiß, wofür, aber hier fühle ich mich total ausgegrenzt. | *Lauinger, 39, Stuttgart*

21 Die Verantwortung für klimabewusstes Reisen kann nicht nur beim Kunden liegen. Ich halte es für geradezu kriminell, ein reines Gewissen für einen Aufpreis beim Ticket anzubieten. Das ist ja wie in der Kirche im Mittelalter, wo man sich einen Platz im Paradies kaufen konnte. | *Peter W., 62, Graz*

22 Ich finde es großartig, den Urlaub mit einem Freiwilligen-Programm zu verbinden. So habe ich endlich die Möglichkeit, moralisch unbedenklich in exotische Reiseziele zu kommen und das weitab vom Touristenstrom. Das nenne ich authentische Erlebnisse. Da helfe ich doch gerne! | *David, 26, Schwerin*

23 Genau das ist es: Erlebnisurlaub in der Natur, Unterkunft im Energiehotel mit Solarstrom und klug durchdachten Management. Komfort und Bequemlichkeit mit einem Kick Abenteuer, verbunden mit einem ökologisch vertretbaren Programm, das trifft den neuen Lifestyle. | *F. Blei, 28, Bozen*

24 Mit diesen geschickt „verpackten" Fernreisen wollen die Veranstalter die Kunden glauben lassen sich ökologisch korrekt zu verhalten. Welch ein Irrtum! Sollen sie doch mal nachfragen, wie viel Abgase ein Jet macht. Solche Reisen sind doch nur Mogelpackungen für Umweltsünder. | *Kern, 48, Bregenz*

noch Teil 4

25 Schön, dass unsere Konsum- und Wergwerfgesellschaft so langsam beginnt nach neuen Werten zu suchen. Nach Bio und fairem Handel nun also auch faires Reisen. Ich hoffe, dass sich dieser neue Zweig gut entwickelt und ich bin gespannt auf weitere Berichte. | *Kubisch, 31, Rügen*

26 Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah! Für mich ist und bleibt die bessere Alternative: zu Hause bleiben! Gut, damit meine ich nicht unbedingt mein Zuhause, sondern meine Umgebung, meine Region. Auch hier gibt es reizvolle Landschaften. Es ist doch irrsinnig, dass die Menschen den Planeten besser kennen, als den Wald vor ihrem Haus. | *Blattner, 70, Potsdam*

Teil 5

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie die Aufgaben **27** bis **30** und den Text dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**.

Bibliotheksordnung der Ludwig-Maximilians-Universität München

(bearbeitete Fassung)

I. Benutzung

1. Die Benutzung ist Studenten und Mitarbeitern der LMU sowie Besuchern während der allgemeinen Öffnungszeiten gestattet.

2. Die Räume der Bibliothek dürfen nur ohne Mäntel/Jacken und ohne Taschen/Rucksäcke betreten werden. Eine Garderobe befindet sich im Aufenthaltsraum E 12. Bei Betreten und Verlassen der Bibliothek sind alle mitgeführten Bücher der Aufsicht vorzuzeigen.

3. Rauchen, Essen, Trinken und mobiles Telefonieren sind in allen Räumen der Bibliothek verboten. Um andere Bibliotheksbenutzer nicht zu stören, ist lautes Reden zu vermeiden.

4. Die Computerarbeitsplätze dienen ausschließlich der Arbeit im Zusammenhang mit dem Bibliotheksbestand und der fachbezogenen Information (z.B. Nutzen des Bibliothekskatalogs, Literaturrecherchen).

5. Wesentliche Voraussetzung für die Funktionsfähigkeit der Bibliothek ist die ständige Wahrung des Klassifikationssystems. Ausgeliehene Bücher sind bei der Aufsicht zurückzugeben. Das Verstellen der Bücher wird als ein Verstoß gegen die Bibliotheksordnung angesehen.

6. Haftung für von Benutzern mitgebrachte Gegenstände wird von der Bibliothek nicht übernommen.

7. Bitte achten Sie beim Kopieren auf die schonende Behandlung der Bücher und Zeitschriften. Bei Fragen zur Bibliotheksbenutzung, der Bedienung des elektronische Kataloges und des Kopierers wenden Sie sich bitte an die Aufsichten und die Assistenten.

27 **Der Text ist für ...**

- [a] Nutzer der Bibliothek.
- [b] die Mitarbeiter der Bibliothek.
- [c] die Ausleihe von Büchern.

28 **Die Garderobe ...**

- [a] muss man zeigen.
- [b] ist am Eingang.
- [c] ist im Aufenthaltsraum.

29 **Das Handy ...**

- [a] darf man nicht benutzen.
- [b] muss man auf leise stellen.
- [c] ist nur im Aufenthaltsraum erlaubt.

30 **Die Bibliotheks-Computer ...**

- [a] sind ausschließlich für die Mitarbeiter der Bibliothek.
- [b] sind nur für die Bibliotheksbenutzung.
- [c] sind selten frei.

Teil 1

2 / 12–17

Sie hören nun fünf kurze Texte. Sie hören jeden Text **zweimal**. Zu jedem Text lösen Sie zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie zuerst das Beispiel. Dazu haben Sie 10 Sekunden Zeit.

Beispiel:

01 Am Samstag kommt Rene aus Paris. — Richtig | ~~Falsch~~

02 Die drei können am Sonntag wegen schlechten Wetters nicht …

a Fußball spielen.
~~b~~ mit dem Fahrrad fahren.
c ins Kino gehen.

Text 1

1 Das Flugzeug fliegt gerade durch heftige Turbulenzen. — Richtig | Falsch

2 Die Crew wird …

a aufhören, das Essen auszuteilen.
b auf eine andere Flughöhe ausweichen.
c die Turbulenzen umfliegen.

Text 2

3 Der Golfplatz ist bis 7 Uhr abends geöffnet. — Richtig | Falsch

4 Die Eintrittskarte für den Golfplatz kostet …

a 3 Euro.
b 5 Euro.
c nichts.

Text 3

5 Während der Renovierungsarbeiten gibt es keine Filmvorführungen. — Richtig | Falsch

6 Am Sonntag …

a kann man einen Film sehen.
b ist nur die Kasse geöffnet.
c ist das Kino geschlossen.

Text 4

7 Im Einkaufszentrum ist für alle Altersstufen gesorgt. — Richtig | Falsch

8 Beim Wettbewerb gibt es etwas …

a für Kinder.
b für Erwachsene.
c sowohl für Kinder als auch Erwachsene.

Text 5

9 Der Arzt schickt ein Rezept per E-Mail. — Richtig | Falsch

10 Die Befunde …

a sind alle in Ordnung.
b sind außer dem Cholesterinspiegel alle in Ordnung.
c sind außer den Eisenwerten alle in Ordnung.

Teil 2

2 / 18

Sie hören nun einen Text. Sie hören den Text **einmal**. Dazu lösen Sie fünf Aufgaben.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b**, oder **c**.
Lesen Sie jetzt die Aufgaben **11** bis **15**. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie schauen sich eine Wohnung an und hören die Informationen des Maklers.

11 Aus der Wohnung hat man einen Blick …

- a auf den Hinterhof.
- b auf den Park.
- c auf den Garten.

12 Die Möbel in der Wohnung sind …

- a chromsilbern.
- b dunkelbraun.
- c beige.

13 Wie viele Schlafzimmer hat die Wohnung?

- a 4
- b 2
- c 1

14 Die Badewanne steht …

- a mitten im Bad.
- b rechts im Bad.
- c hinten im Bad.

15 Die Nebenkosten …

- a sind in der Miete enthalten.
- b betragen 50 €.
- c betragen 100-150 €.

Teil 3

2 / 19

Sie hören nun ein Gespräch. Sie hören das Gespräch **einmal**. Dazu lösen Sie sieben Aufgaben.
Wählen Sie: Sind die Aufgaben richtig oder falsch?
Lesen Sie jetzt die Aufgaben **16** bis **22**. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie stehen an einem Marktstand und hören ein Gespräch zweier Damen.

16 Die junge Dame ist über das Alter der Marktfrau erstaunt. Richtig / Falsch

17 Gesund essen ist nicht immer eine Garantie für langes Leben. Richtig / Falsch

18 Harte Arbeit ist nicht gesund. Richtig / Falsch

19 Man muss in seinem Leben Maß halten. Richtig / Falsch

20 Die Marktfrau hat schon fünf Ururenkel. Richtig / Falsch

21 Die Marktfrau hat keine Schmerzen. Richtig / Falsch

22 Die junge Dame hat Stress. Richtig / Falsch

Teil 4

2 / 20

Sie hören nun eine Diskussion. Sie hören die Diskussion **zweimal**. Dazu lösen Sie acht Aufgaben. Ordnen Sie die Aussagen zu: **Wer sagt was?**
Lesen Sie jetzt die Aussagen **23** bis **30**. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Die Moderatorin der Sendung „Aktuell" diskutiert mit Jürgen Markowsky und Volker Degen über das Phänomen „Hotel Mama".

Beispiel:	Moderatorin	Jürgen Markowsky	Volker Degen
0 Die Eltern wünschten sich ein Zusammenleben.	a	~~b~~	c
23 Man ist verwöhnt, wenn man als Erwachsener bei seinen Eltern lebt.	a	b	c
24 Es ist schwer, Ausbildung und Haushalt zu kombinieren.	a	b	c
25 Einige haben keinen Kontakt mehr zu ihren Eltern, nachdem sie das Haus verlassen.	a	b	c
26 Alte Menschen und erwachsene Kinder in einem Haushalt können sich Kosten teilen.	a	b	c
27 Das Rentensystem versorgt ältere Menschen ausreichend.	a	b	c
28 Manche Rentner genießen die Gesellschaft von Freunden ihrer Kinder.	a	b	c
29 Zu Hause lebende Singles achten auf ihre Eltern.	a	b	c
30 Die Kinder müssen lernen, selbstständig zu sein.	a	b	c

Aufgabe 1

Arbeitszeit: 20 Minuten

Sie haben Ihrem Freund/Ihrer Freundin lange nicht geschrieben, weil Sie einen Unfall hatten und im Krankenhaus sind. Schreiben Sie ihm/ihr darüber.

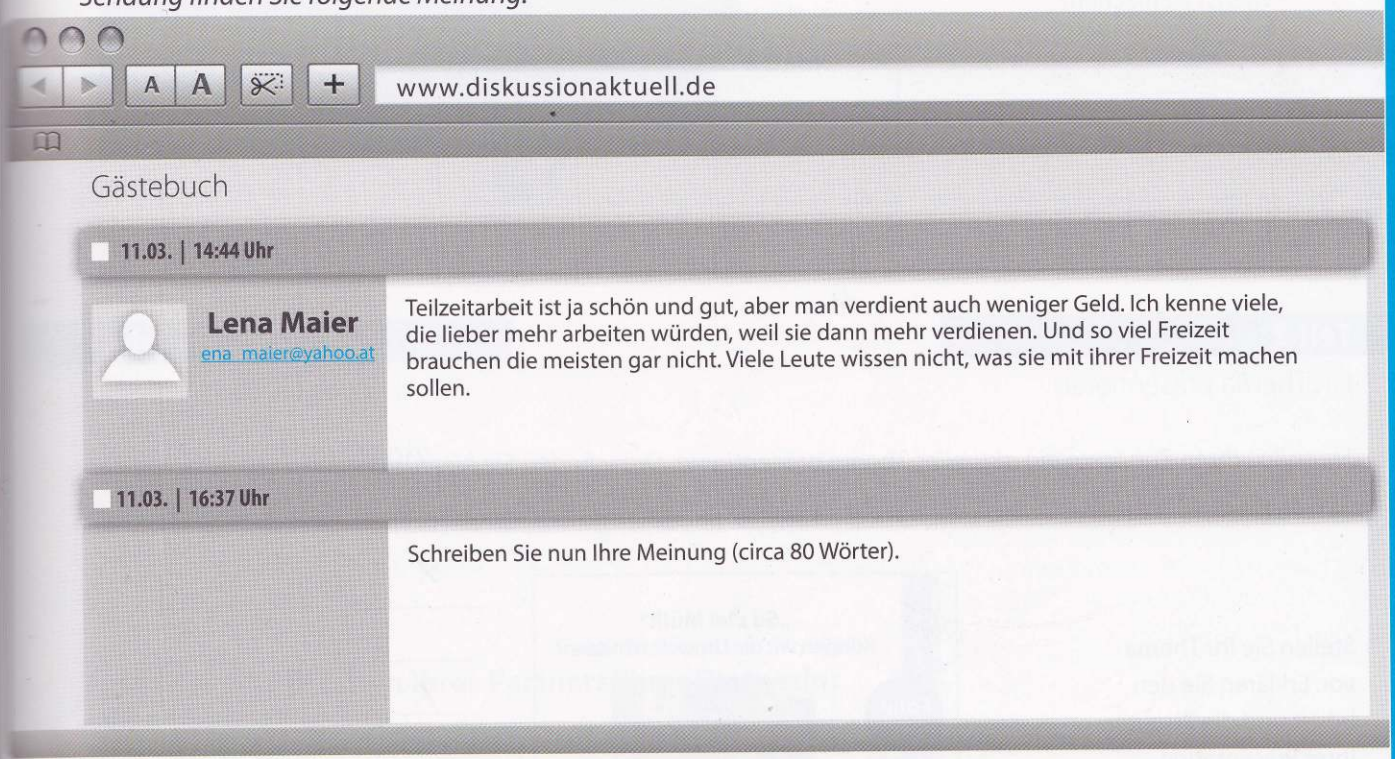
- Beschreiben Sie: Wo sind Sie und wie geht es Ihnen?
- Begründen Sie: Warum ist der Unfall passiert?
- Schlagen Sie Ihrem Freund/Ihrer Freundin vor, Sie zu besuchen.

Schreiben Sie eine E-Mail (circa 80 Wörter).
Schreiben Sie etwas zu allen drei Punkten.
Achten Sie auf den Textaufbau (Anrede, Einleitung, Reihenfolge der Inhaltspunkte, Schluss).

Aufgabe 2

Arbeitszeit: 25 Minuten

Sie haben im Fernsehen eine Diskussion zum Thema „Teilzeitarbeit?" gesehen. Im Online-Gästebuch der Sendung finden Sie folgende Meinung:



Aufgabe 3

Arbeitszeit: 15 Minuten

Sie haben in einem Hotel ein Einzelzimmer für drei Tage gebucht. Nun möchte Sie Ihr Freund/Ihre Freundin begleiten.

Schreiben Sie an das Hotel. Geben Sie an, warum Sie schreiben und bitten Sie höflich um eine Änderung.

Schreiben Sie eine E-Mail (circa 40 Wörter).
Vergessen Sie nicht die Anrede und den Gruß am Schluss.

Teil 1

Gemeinsam etwas planen

Ihr Freund/Ihre Freundin studiert und hat ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft gefunden. Er/Sie kann nächste Woche umziehen. Sie wollen ihm/ihr helfen. Was können Sie tun?

Sprechen Sie über die Punkte unten, machen Sie Vorschläge und reagieren Sie auf die Vorschläge Ihres Gesprächspartners/Ihrer Gesprächspartnerin.

Planen und entscheiden Sie gemeinsam, was Sie tun möchten.

Umzug planen

- Wann umziehen?
  (Tag, wie lange arbeiten?)
- Wie transportieren?
- Wer kann noch helfen?
- Was ist zu machen?
  (einpacken, tragen, ...)
- ...

Teil 2

Ein Thema präsentieren

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Dazu finden Sie hier fünf Folien. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

Stellen Sie Ihr Thema vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.

Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema.

Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.

Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.

Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.

Teil 3

Über ein Thema sprechen

Nach Ihrer Präsentation:

Reagieren Sie auf die Rückmeldung und auf Fragen der Prüfer/-innen und des Gesprächspartners/der Gesprächspartnerin.

Nach der Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin:

a Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin (z.B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.).

b Stellen Sie auch eine Frage zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin.

Teil 1

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie den Text und die Aufgaben **1** bis **6** dazu.
Wählen Sie: Sind die Aussagen **Richtig** oder **Falsch**?

Der gläserne Mensch

Wir befinden uns im Informationszeitalter. Ohne zu wollen und meist ohne zu wissen, hinterlassen wir Spuren im Netz – weltweit. Im Netz sind wir alles und nichts. Das Netz bestimmt unsere Identität.

Der gläserne Mensch ist auf dem Vormarsch. Wie viel das www schon über mich weiß, konnte man auf der Ausstellung „Außer Kontrolle – Was das Netz über dich weiß" im Ars Electronica Center in Linz erleben. Dort war eine Hacker-Station eingerichtet, die in kürzester Zeit alle meine Passwörter knackte, von denen ich glaubte, dass sie sicher seien. Unser digitales Leben ist ein offenes Buch, trotz Passwörtern, trotz Sicherheitsabfragen, trotz Datenschutz.

Wer im Internet einkauft, kann feststellen, dass die Meinung des Kunden gefragt ist. Kunden können ihre Meinung zum Anbieter hinterlassen. Dies hat jedoch zur Folge, dass sich die Kaufkraft mehr und mehr nach diesen Bewertungen richtet, die durch bösartige Menschen manipuliert werden können. Wie sozial sind denn die sogenannten sozialen Netzwerke? Auf der Schüler-Plattform „spickmich.de" bewerten Schüler ihre Schule. Dabei wird auch der Lehrer benotet und kommentiert. Einer Lehrerin gefiel das nicht und sie klagte vor Gericht dagegen. Sie hat den Prozess verloren. Dem Gericht waren die Interessen der Schüler und die Meinungsfreiheit wichtiger als die persönlichen Rechte der Lehrerin.

Wir leben in einem virtuellen Schaufenster. Genau das war das Thema der „Aktion Analog" mit Studenten in Karlsruhe. Um darauf aufmerksam zu machen, wie gläsern wir durch unsere Klicks, Likes und Posts geworden sind, sollte die Projektgruppe ihre virtuelle Welt analog auf Papier und Pappe sichtbar machen und zwar öffentlich. Die Studenten lebten eine Woche lang im Schaufenster einer Galerie und die Öffentlichkeit konnte sie dort besuchen, sich zu ihnen setzen und plaudern. Aber anders als in der digitalen Welt, wurden danach alle Dokumente zerrissen und vernichtet.

Was mir heute noch gut vorkommt, um vergleichen zu können, kann mir morgen schon zum Verhängnis werden. Mit meinen Daten werden Geschäfte gemacht. Egal wo ich hinklicke, überall werden meine Daten abgespeichert, und überall können sie ausspioniert werden. Wundern wir uns also nicht, wenn wir plötzlich Anrufe für Umfragen oder Telefonanrufe für Werbezwecke bekommen. Der gläserne Mensch ist auf dem Vormarsch. Auch von meiner Kundenkarte vom Supermarkt oder von der Tankstelle werden meine Daten gespeichert. Damit lässt sich leicht ein Profil über mein Kaufverhalten, meine Vorlieben und Abneigungen erstellen.

Wir leben im scheinbar grenzenlosen Informationszeitalter, nutzen mehr und mehr digitale Kommunikationskanäle für virtuelle Begegnungen und müssen nach neuen ethischen Werten suchen, um uns nicht vollkommen zu verlieren.

Beispiel:

0	**Der Blogger ist von den vielen Möglichkeiten im Internet begeistert.**	**Richtig**	**~~Falsch~~**

1	Ein Passwort ist durch Datenschutz und Sicherheitsfragen vor Hackern geschützt.	Richtig	Falsch
2	Eine Lehrerin klagte gerichtlich gegen Schüler.	Richtig	Falsch
3	Karlsruher Studenten zeigten in einer Aktion die Grenzen einer digitalen Welt.	Richtig	Falsch
4	Die Ergebnisse des Versuchs „Virtuelles Schaufenster" sind leider verloren gegangen.	Richtig	Falsch
5	Kundenkarten geben Auskunft über Konsumverhalten.	Richtig	Falsch
6	Wir brauchen im Netz eine neue Ethik.	Richtig	Falsch

Teil 2a

Arbeitszeit: 20 Minuten

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben **7** bis **9** dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**.

Generation Weichei

Freizeit statt Karriere, Sabbatical statt Stress: Die jungen Leute geben für den Beruf nicht mehr alles. Fortschritt oder Verfall?

Es ist zum Verrücktwerden mit den jungen Menschen. Da hat eine große deutsche Firma einen Posten in New York zu besetzen. Trotzdem schlägt keiner der Kandidaten gleich zu. Ein Job in New York – vor zehn Jahren hätten die Mitarbeiter sich darum gerissen. Heute überlegen die Kandidaten: Passt das in mein Lebenskonzept? Was sagt mein Partner dazu? Habe ich noch Zeit für Sport und Musik, für die Familie, für mich? Wenn zu viel auf der Strecke bleibt, ziehen weder Top-Gehalt noch New York City. Man fragt sich, ob das nun gut ist oder schlecht: Sind das alles Weicheier, die sich vor Karriere und Chefsein drücken? Oder haben wir es mit einem cleveren Nachwuchs zu tun, jungen Leuten, die ein erfülltes Leben neben der Arbeit wollen? Eines ist klar: Die Prioritäten haben sich verschoben. Zwei Drittel, so belegen Umfragen, sind nicht mehr bereit, berufliche Ziele über Privates zu stellen. Eine ausgeglichene „Work-Life-Balance" ist wichtig. Auf Mitbestimmung legen sie großen Wert, auch auf eine angenehme Arbeitsatmosphäre und flexible Arbeitszeiten. Sie arbeiten am liebsten im Team. Da zeigen sie dann durchaus Leistung.

Beispiel:

0 **Die junge Generation ...**

- [a] träumt von der großen Karriere.
- [b] hat ein anderes Verhältnis zur Arbeit.
- [c] ist unfähig, Arbeit zu finden.

7 **Die Kandidaten ...**

- [a] haben ein klares Lebenskonzept.
- [b] heiraten auf jeden Fall.
- [c] wollen nach New York.

8 **Man fragt sich, ...**

- [a] ob die jungen Leute klug handeln.
- [b] ob der Druck zu groß ist.
- [c] ob ihr Leben erfüllt ist.

9 **Wichtig ist ...**

- [a] das Berufsziel.
- [b] die Leistung im Team.
- [c] eine gute Bezahlung.

Teil 2b

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben **10** bis **12** dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**.

Bayreuth feiert 2013 das Wagner-Jubiläumsjahr

„Wagner für alle" lautet das Motto der Festspiele, die zum 200. Geburtstag des Komponisten ihr Programm auf alle Generationen auslegen. Von Frühwerken über Rap bis Textinterpretationen ist für jeden etwas dabei.

Richard Wagner.

Zum Wagner-Jubiläumsjahr 2013 sollen Klassik-Begeisterte aus aller Welt nach Bayreuth gelockt werden. Auf dem Programm steht ein Geburtstagskonzert am 22. Mai im Festspielhaus.

In Kooperation mit der Oper und dem Gewandhausorchester Leipzig werden zudem die drei Wagnerschen Frühwerke „Rienzi", „Das Liebesverbot" und „Die Feen" inszeniert und in der Geburtsstadt Leipzig wie auch in Bayreuth aufgeführt.

Auftritte von Spitzenorchestern wie den Bamberger Symphonikern unter Jonathan Nott, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter Andris Nelsons und der Sächsischen Staatskapelle Dresden unter Thielemann sind Höhepunkte der Festspiele.
Unter dem Motto „Wagner für alle" wird die Staatskapelle Weimar bei freiem Eintritt auf dem Bayreuther Marktplatz spielen. Nicht nur Klassik wird im Rahmen der Festspiele zu hören sein. Um das junge Publikum anzusprechen, wird es auch einen Kurzfilmwettbewerb und Wagner-Texte als Rap geben.

Die Bayreuther Festspiele gelten als die „Mutter aller Festspiele der Neuzeit" und bilden einen Fixpunkt im Programm jedes Klassik-Liebhabers. Als Protest gegen den zeitgenössischen Opernbetrieb, entwickelte der Komponist nach der Revolution 1848 die Festspielidee.

10 Bayreuth ...

- [a] feiert das Wagner-Jubiläum.
- [b] ist die Geburtsstadt Wagners.
- [c] verbietet Rap-Interpretationen.

11 Zum Programm ...

- [a] gehören nur klassische Werke.
- [b] wird ein Film gezeigt.
- [c] gehört ein Gratiskonzert im Freien.

12 Die Festspielidee ...

- [a] ist eine neue Entwicklung.
- [b] gab es schon vor der Revolution.
- [c] kam von Richard Wagner.

Teil 3

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie die Situation **13** bis **19** und die Anzeigen **A** bis **J** aus verschiedenen deutschsprachigen Medien. Wählen Sie: Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Sie können **jede Anzeige nur einmal** verwenden. Die Anzeige aus dem Beispiel können Sie nicht mehr verwenden. Für eine Situation gibt es **keine passende Anzeige**. In diesem Fall schreiben Sie **0**.

Zum Elterntreffen bringt Frau Bender eine pädagogische Zeitschrift mit, in der auch interessante Anzeigen zu finden sind.

Beispiel:

0 Herr Preez ist berufstätig und möchte sich zu Hause auf das Abitur vorbereiten. Anzeige: E

13 Melanie hat Probleme mit der deutschen Orthografie und sucht einen Privatlehrer. Anzeige: ____

14 Herr und Frau Wolf sind berufstätig und suchen eine geeignete Schule für ihre 10-jährige Tochter. Anzeige: ____

15 Herr Noll möchte, dass seine Tochter mehr Spaß an Englisch findet und will sie zu Sprachferien anmelden. Anzeige: ____

16 Feriduns großer Bruder macht Abitur. Bevor er mit dem Studium anfängt, will er ein Jahr jobben. Anzeige: ____

17 Familie Simm hat ein Häuschen auf Mallorca. Sie möchten, dass die Kinder in den Ferien gleich Spanisch lernen. Anzeige: ____

18 Niklas möchte einen Spanischkurs machen, den er mit einem international anerkannten Diplom abschließen kann. Anzeige: ____

19 Der 16-jährige Sohn von Familie Bohr möchte ein Schuljahr im Ausland machen. Anzeige: ____

A

- Grundschule und Gymnasium
- Ganztagsschule
- Hausaufgabenbetreuung
- 5-Tage-Woche
- kleine Klassen
- ab 1. Klasse Englisch

Privatschule König
Relenbergstr. 25
70174 Stuttgart
Tel.: 603986

B

Privatunterricht:
Spanisch-Lehrer/in,
Juli/August
auf Mallorca, auch für Kinder

Tel.: 0034/622/507833

C

Junges Team sucht nette Mitarbeiter für leichte Anlerntätigkeit.

Kosmetikstudio Gruner

0711/26 35 828

D

FREMDSPRACHEN-HOSTESS

für Fluglinien
Messe, Tourismus
internationale Events
* Englisch, Französisch, Spanisch
* Training in Rhetorik, Stil
* EDV
* Geografie, Tourismus, Wirtschaft

Königstr. 35
70174 Stuttgart
Tel. 0711/49 06 75
E-Mail: ifs@inter.de

E

Beruf und Studium zu Hause

Einstieg jederzeit möglich.
Weiterbildung durch Fernunterricht.
Über 130 Fernkurse.
Realschulabschluss und Abitur.
Fordern Sie unseren Prospekt an.
Institut für Fernbildung IFF
Bopserstr. 8, 70180 Stuttgart

☎ 24 36 06

F

Schuljahr im Ausland

Gastschülerprogramm in England mit pädagogischer Begleitung für Schülerinnen

ab der 10. Klasse.

Gastfamilie und Besuch der örtlichen Secondary School.

Auskunft: Tel: 0030-47 37 3555

G

FERIENANGEBOT
LINGUA – Sprachseminare
Lutzstr. 54, München
Tel. 089/ 771965
Deutsch-Intensivkurse:
Mo-Do: 9.30-12.45 Uhr
Minigruppen-Angebote:
Englisch:
Anfänger mit Vorkenntnissen:
Do 9.00 Uhr
Konversation: Di 18 Uhr
Business: Mi 19 Uhr
Immer der richtige Kurs für Freizeit, Schule und Beruf!

H

Probleme in der Schule?

Nachhilfeunterricht

durch erfahrene Fachlehrer in
Mathematik, Physik, Chemie, Deutsch, Latein, Englisch, Französisch.

Alle Klassenstufen.

Nähere Informationen:

Rainer Probst

☎ 99 76 567

I

FERIENANGEBOT

Sprachreisen nach GB, IRL, NZ, USA für Jugendliche und Erwachsene
Tellert-Reisen

089/66731

J

Spanisch lernen und erleben in Galicien - Andalusien - Ecuador
inkl. App. / Gastfamilie / Hotel
- ganzjährig, alle Niveaustufen
- 2 Wochen ab 279 Euro

Reinbeckstr. 199
22299 Hamburg
Tel. 040/47 83 69
e-mail: info@ispanica.net

Teil 4

Arbeitszeit: 15 Minuten

Lesen Sie die Texte **20** bis **26**.
Wählen Sie: **Welche Personen argumentieren gegen die Atomenergie?**

Was kommt da aus der Steckdose? Beurteilen Sie folgende Beiträge in einer Diskussion um die Energiepolitik in Deutschland.

Beispiel:			
0	Thomas	Ja (×)	Nein
20	Klee	Ja	Nein
21	Francesca	Ja	Nein
22	Lummer	Ja	Nein
23	Claudia	Ja	Nein
24	Roser	Ja	Nein
25	Petzold	Ja	Nein
26	Fink	Ja	Nein

Leserkommentare

Beispiel: Die Atomkraft ist für die Bundesrepublik keine dauerhafte Option mehr. Egal, welche Fortschritte die Technologie in diesem Bereich machen wird, ich gebe der Renaissance der Kernkraft hierzulande keine Chance, egal unter welcher politischen Konstellation. Es ist nur eine Frage der Zeit, dass wir die Atommeiler vom Netz nehmen. | *Thomas, 53, Bonn*

20 Es ist absurd, sich einfach vor der Zukunft zu verschließen und mögliche Entwicklungen unberücksichtigt zu lassen. Die Erforschung der Kernfusion, die ebenfalls eine Form von Kernenergie ist, macht gerade große Fortschritte. Vielleicht wird diese Technik eines Tages in Deutschland akzeptiert. Warten wir es ab! | *A. Klee, 39, Jülich*

21 Wir brauchen keine Kurswende in der Energiepolitik. Wenn wir so weiter machen, sind wir die Atomenergie vielleicht sogar schon vor der Zeit los. Mag sein, dass die Energiepreise noch weiter steigen, aber der Ökostrom-Anteil muss weiter ausgebaut werden, koste es was es will! | *Francesca, 35, Wolfsburg*

22 Bei uns kommt der Strom aus der Steckdose: Ich kann nicht nachvollziehen, wie man eine solche Haltung haben kann. So nach dem Motto, wir haben schon so lange Atomstrom und bei uns in Deutschland ist noch nie was passiert und deswegen können wir uns getrost weiter der Gefahr aussetzen. Das ist doch naiv! | *Lummer, 30, Ahrensburg*

23 Ich verstehe nicht, dass wir angesichts der vorhandenen Technik nicht einen schnelleren Aus- bzw. Umstieg schaffen. Statt in die zweifelhafte Sicherheit nuklearer Energie zu investieren, sollte das Geld besser in den Ausbau alternativer Energieressourcen fließen. In Wind und Sonne liegt noch eine Menge Potential. | *Claudia, 47, Braunschweig*

24 Auch wenn wir alle Atomkraftwerke in Deutschland ausschalten, bedeutet das noch lange keine Sicherheit für die Bürger, solange sich in den Nachbarländern nicht auch etwas tut. Das Problem muss globaler betrachtet werden und zumindest europaweit gelöst werden. Solange das nicht geklärt ist, sollte auf die Kernenergie nicht verzichtet werden. | *Roser, 56, Tübingen*

noch Teil 4

25 Die Energiewende befindet sich im Chaos. Wir verwechseln Weg und Ziel. Das Ziel ist die optimale Energieversorgung. Der Weg, das sind die unterschiedlichen Energiequellen. Wir können über Atomenergie diskutieren, aber solange die Versorgung nicht gesichert ist, so lange können wir nicht auf sie verzichten. | *Petzold, 61, Gera*

26 Uns droht eine Klimakatastrophe! Um unseren schönen blauen Planeten nicht vollkommen zugrunde zu richten und für kommende Generationen unbrauchbar zu machen, sollten wir so schnell wie nur irgend möglich den Ausstieg aus der Kernenergie schaffen. Das sind wir unseren Kindern und Kindeskindern schuldig. | *Fink, 59, Aachen*

Teil 5

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie die Aufgaben **27** bis **30** und den Text dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**.

Wer an der Ostsee Urlaub macht, möchte natürlich baden oder einfach mal faul in der Sonne liegen.

Der Badeknigge

- Bade nie mit vollem oder ganz leerem Magen!
  Nach dem Essen hat für den Körper die Verdauung Vorrang, erst zwei Stunden nach der Mahlzeit sollte man in das Wasser springen.
- Kühle dich ab, bevor du ins Wasser gehst!
  Vorher duschen und den Körper langsam auf das kalte Wasser vorbereiten. Wer Kreislaufprobleme und niedrigen Blutdruck hat, in folgender Reihenfolge: Unterarme, Oberarme, Schultern, Herzgegend.
- Verlasse das Wasser sofort, wenn du frierst; ziehe nach dem Baden deine nassen Sachen aus und trockne dich ab!
- Überschätze nicht deine Kraft und dein Können!
  Die Kraft der Wellen und Strömungen in der Ostsee wird leicht unterschätzt. Lange Strecken nie alleine schwimmen! Auch der besttrainierte Körper kann zwischendurch schwächeln. Schifffahrtswege, Buhnen und Brückenpfeiler sind keine Schwimm- und Badezonen! Nichtschwimmer sollten nur bis zur Brust ins Wasser gehen.
- Verlasse bei Gewitter sofort das Wasser!
  Baden unter Blitz und Donner mag stimmungsvoll sein, ist aber lebensgefährlich.
- Rufe nie um Hilfe, wenn du nicht in Gefahr bist!

Für jeden Strandbesucher und Badegast sei erwähnt, dass an den Stränden entlang der Ostseeküste die Strandordnung zu beachten ist und lassen Sie Müll nicht am Strand liegen.

27 Die Regeln gelten für …

- a Nutzer der Bibliothek.
- b Gäste an der Ostsee.
- c Besucher im Schwimmbad.

28 Nach dem Essen sollte man …

- a zwei Stunden warten.
- b sich an den Strand legen.
- c ins Wasser springen.

29 Man sollte duschen, …

- a wenn man schmutzig ist.
- b um sich abzuhärten.
- c um sich an die Wassertemperatur zu gewöhnen.

30 Wer nicht schwimmen kann, …

- a sollte einen Schwimmkurs machen.
- b darf nicht ins tiefe Wasser.
- c soll das Wasser verlassen.

Teil 1

2 / 21–26

Sie hören nun fünf kurze Texte. Sie hören jeden Text **zweimal**. Zu jedem Text lösen Sie zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie zuerst das Beispiel. Dazu haben Sie 10 Sekunden Zeit.

Beispiel:

01 Das Sparangebot ist auch für Studenten geeignet. — Richtig [ ] Falsch [x]

02 Mit dem Sparpaket kann man …

[ ] a Geld auf ein Sparbuch anlegen.
[x] b Geld mit der Karte abheben.
[ ] c online einkaufen.

Text 1

1 Man muss einen Tisch im Speisewagen reservieren. — Richtig [ ] Falsch [ ]

2 Im Speisewagen gibt es heute …

[ ] a nur bayerische Spezialitäten.
[ ] b nur schwäbische Torten.
[ ] c einen französischen Wein.

Text 2

3 Die ersten Partneranzeigen bekommt man bereits einen Tag später. — Richtig [ ] Falsch [ ]

4 Eine Sitzplatzreservierung im Dating-Bus …

[ ] a kostet etwas.
[ ] b ist verpflichtend.
[ ] c ist online buchbar.

Text 3

5 Der Tierpark feiert ein Jubiläum. — Richtig [ ] Falsch [ ]

6 Im Tierpark kann man heute nicht …

[ ] a das Wildrehgehege befahren.
[ ] b die Adlershow sehen.
[ ] c die Schafe besuchen.

Text 4

7 Die Spielwarenfirma kann nicht pünktlich liefern. — Richtig [ ] Falsch [ ]

8 Beim Brand gab es keine …

[ ] a Polizei.
[ ] b schwer Verletzten.
[ ] c Sachschäden.

Text 5

9 Der Mann hatte einen Unfall mit seinem Mofa. — Richtig [ ] Falsch [ ]

10 Der Mann hat …

[ ] a einen Mofafahrer angefahren.
[ ] b ein parkendes Auto gerammt.
[ ] c eine Frau mit einem Kind angefahren.

Teil 2

2 / 27

Sie hören nun einen Text. Sie hören den Text **einmal**. Dazu lösen Sie fünf Aufgaben.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b**, oder **c**.
Lesen Sie jetzt die Aufgaben **11** bis **15**. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie sitzen in der Maschine auf dem Weg nach Korsika und hören die Ansage.

11 Rainer Koch war 40 Jahre lang …

- a ein faszinierender Mensch.
- b für die Airline tätig.
- c Fluglehrer.

12 Das Geschenk der Luftsicherheitszentrale ist für …

- a seine Rente und seinen Geburtstag.
- b seine Arbeit als Fluglehrer.
- c sein kollegiales und loyales Verhalten.

13 Piloten verabschieden sich auf ihrem letzten Flug, …

- a indem sie ein Löschfahrzeug der Feuerwehr fahren.
- b indem sie sich durch die Lautsprecher des Flugzeugs verabschieden.
- c indem sie die Flügel ihres Flugzeugs bewegen.

14 Die Maschine darf zum Abschied über Frankfurt in …

- a 15 Meter Höhe fliegen.
- b 300 Meter Höhe fliegen.
- c 1000 Meter Höhe fliegen.

15 Die Maschine landet …

- a pünktlich.
- b 15 Minuten später.
- c nur wenige Minuten später.

Teil 3

2 / 28

Sie hören nun ein Gespräch. Sie hören das Gespräch **einmal**. Dazu lösen Sie sieben Aufgaben.
Wählen Sie: Sind die Aufgaben richtig oder falsch?
Lesen Sie jetzt die Aufgaben **16** bis **22**. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie sind an einer Bushaltestelle und hören, wie sich ein Mann und eine Frau über eine Reise unterhalten.

16	Beim Abflug in Deutschland war schönes Wetter.	Richtig	Falsch
17	Natali hat im Hotel zuerst ihren Koffer ausgepackt.	Richtig	Falsch
18	Marie hat ihren Traummann gesucht.	Richtig	Falsch
19	Marie hat Kostas sehr schnell gefunden.	Richtig	Falsch
20	Natali musste vor Glück weinen.	Richtig	Falsch
21	Kostas hat Natali allein die Sehenswürdigkeiten gezeigt.	Richtig	Falsch
22	Marie ist auf Mykonos krank geworden.	Richtig	Falsch

Teil 4

2 / 29

Sie hören nun eine Diskussion. Sie hören die Diskussion **zweimal**. Dazu lösen Sie acht Aufgaben. Ordnen Sie die Aussagen zu: **Wer sagt was?**
Lesen Sie jetzt die Aussagen **23** bis **30**. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Der Moderator der Sendung „Aktuell" diskutiert mit Bettina Wedel, Leiterin der deutschen Flugsicherung und Michael Krutschke, Vorstandsvorsitzender der Low-Cost Airline „Schnellflug GmbH" zum Thema „Billigfluglinien gegen Linienfluggesellschaften!"

Beispiel:	Moderator	Bettina Wedel	Michael Krutschke
0 Bei den Deutschen sind Flugreisen sehr beliebt.	~~a~~	b	c
23 Die Gelder werden in die Sicherheit der Flugzeuge investiert.	a	b	c
24 Die Flugzeuge der Billigfluglinien sind sicher.	a	b	c
25 Es gab bei der Airline noch nie einen schlimmen Vorfall.	a	b	c
26 Eine Airline verlangt nicht, dass man die Bordkarte selbst ausdruckt.	a	b	c
27 Die Kosten für Kerosin steigen aufgrund der Krisensituation im Nahen Osten.	a	b	c
28 Billigfluglinien fliegen keine zentralen Flughäfen an.	a	b	c
29 Durch die dezentralen Flughäfen wird die Wirtschaft mancher Orte gefördert.	a	b	c
30 Einige Fluglinien dürfen in Deutschland nicht landen.	a	b	c

Aufgabe 1

Arbeitszeit: 20 Minuten

Sie haben sich für einen Computerkurs angemeldet. Ihr Freund/Ihre Freundin hat bereits einen Computerkurs gemacht. Schreiben Sie ihm/ihr darüber.

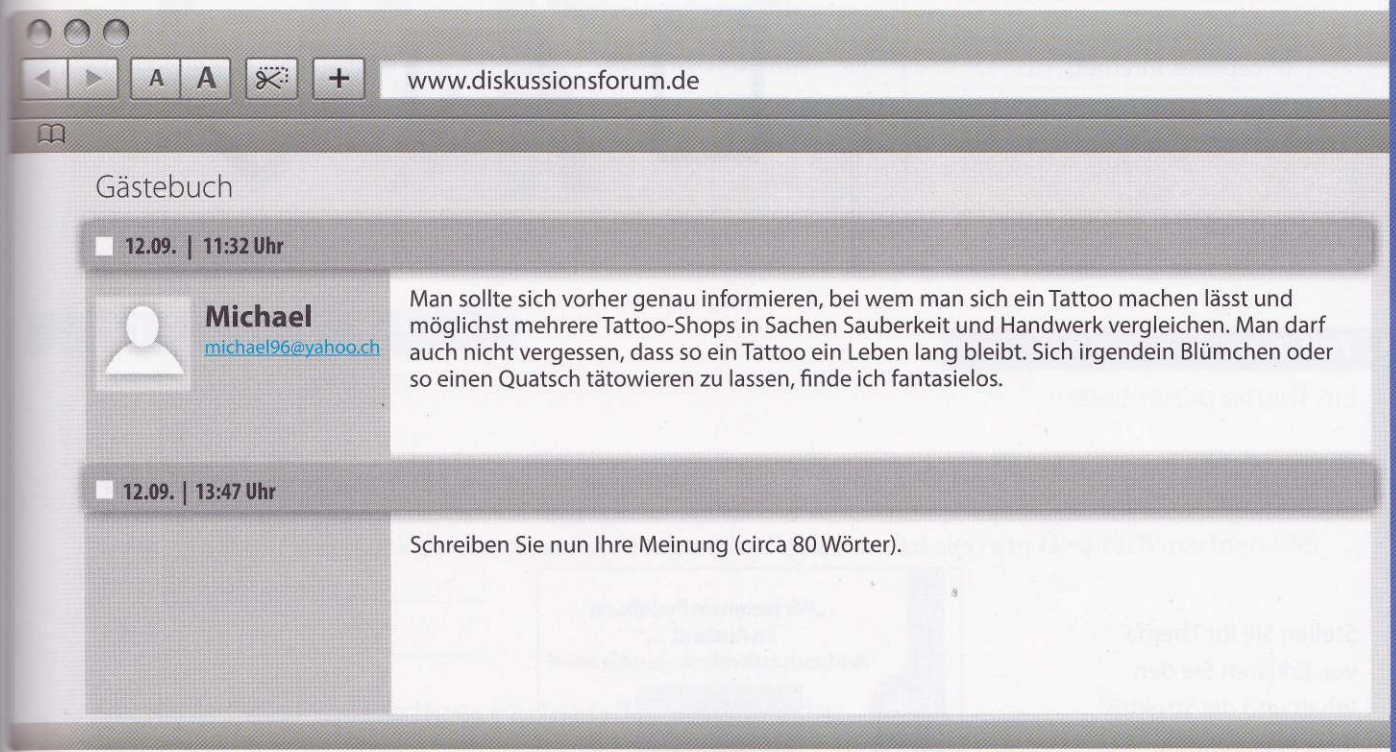
- Beschreiben Sie: Wann findet Ihr Kurs statt und was lernen Sie im Kurs?
- Begründen Sie: Warum machen Sie den Kurs?
- Fragen Sie Ihren Freund/Ihre Freundin nach seinen/ihren Erfahrungen mit seinem/ihrem Computerkurs.

Schreiben Sie eine E-Mail (circa 80 Wörter).
Schreiben Sie etwas zu allen drei Punkten.
Achten Sie auf den Textaufbau (Anrede, Einleitung, Reihenfolge der Inhaltspunkte, Schluss).

Aufgabe 2

Arbeitszeit: 25 Minuten

In einer Online-Zeitschrift haben Sie einen Artikel zum Thema „Tattoo – ein Problem?" gelesen. Im Diskussionsforum der Zeitschrift lesen Sie folgende Meinung:



Aufgabe 3

Arbeitszeit: 15 Minuten

Frau Siebert aus der Sprachschule hat Sie per E-Mail über einen Redewettbewerb informiert und Ihnen vorgeschlagen, daran teilzunehmen.

Schreiben Sie an Frau Siebert. Bedanken Sie sich höflich und fragen Sie nach Einzelheiten.

Schreiben Sie eine E-Mail (circa 40 Wörter).
Vergessen Sie nicht die Anrede und den Gruß am Schluss.

Teil 1

Gemeinsam etwas planen

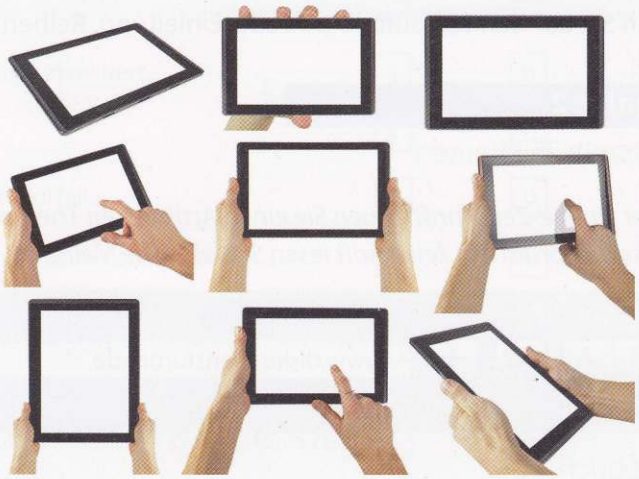
Sie wollen sich ein Tablet kaufen. Ihr Partner/Ihre Partnerin will Sie zum Einkauf begleiten.

Sprechen Sie über die Punkte unten, machen Sie Vorschläge und reagieren Sie auf die Vorschläge Ihres Gesprächspartners/Ihrer Gesprächspartnerin.

Planen und entscheiden Sie gemeinsam, was Sie tun möchten.

Kauf eines Tablets planen

- Wann treffen? (Tag, Uhrzeit?)
- Wo kaufen?
- Wie kann man sich vorher informieren? (Prospekte, Internet, …)
- Worauf achten?
- …



Teil 2

Ein Thema präsentieren

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Dazu finden Sie hier fünf Folien. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

Stellen Sie Ihr Thema vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.

Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema.

Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.

Folie 3

Auslandsaufenthalt – ja oder nein?
ROLLE DES AUSLANDSAUFENTHALTS IN MEINEM HEIMATLAND

Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.

Folie 4

Auslandsaufenthalt – ja oder nein?
VOR- UND NACHTEILE EINES AUSLANDSAUFENTHALTS & MEINE MEINUNG

Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.

Folie 5

Auslandsaufenthalt – ja oder nein?
ABSCHLUSS & DANK

Teil 3

Über ein Thema sprechen

Nach Ihrer Präsentation:

Reagieren Sie auf die Rückmeldung und auf Fragen der Prüfer/-innen und des Gesprächspartners/der Gesprächspartnerin.

Nach der Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin:

a Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin (z.B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.).

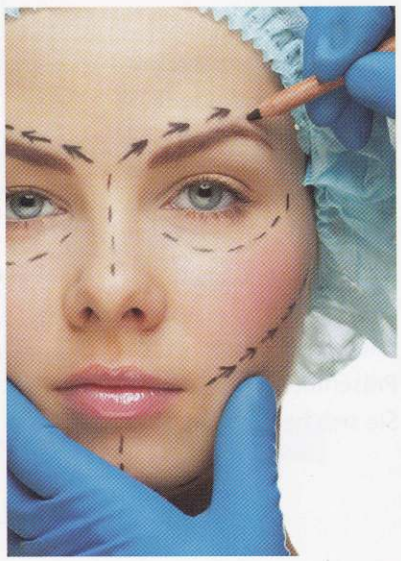
b Stellen Sie auch eine Frage zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin.

Teil 1

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie den Text und die Aufgaben **1** bis **6** dazu.
Wählen Sie: Sind die Aussagen **Richtig** oder **Falsch**?

Von Angesicht zu Angesicht – mein Körper gehört mir!



Bin ich mit den Gaben der Natur nicht zufrieden, dann sage ich einfach: Kopf ab, wie die Herzkönigin in Alices Wunderland und forme mit Hilfe der Plasmachirurgie meine Identität nach meinen Vorstellungen.

Schon immer betrachteten sich die Menschen kritisch im Spiegel, aber es war noch nie so leicht das Aussehen zu manipulieren. Und ich frage mich: Wo fängt das an, wo hört das auf? Es wird zwischen medizinischen und ästhetischen Eingriffen unterschieden. Aber so einfach lässt sich die Grenze nicht ziehen. Was, wenn ein Schönheitsmakel mich so stark stört, dass ich psychisch darunter leide? Schönheit ist vor allem eine Sache der Mode, aber sie ist auch sehr subjektiv.

Mit einem attraktiven Aussehen kann man punkten. Ob privat oder im Beruf, immer steht eines im Mittelpunkt: Man will gefallen. Für Schönheit wird eine Menge Geld ausgegeben. Davon leben die Kosmetikbranche, ein ganzer Industriezweig und die plastische Chirurgie. Sind wir dem Traum der ewigen Jugend ein Stückchen näher? Faust hat seine Seele dafür gegeben, so kostbar schien sie ihm. Was ist sie uns Wert, welche Risiken gehen wir dafür ein?

Bislang galt Schönheitspflege als Domäne der Frauen. Neuerdings stellt man fest, dass es mehr und mehr Produkte auch für Männer gibt. Bevor man(n) sich unter das Messer legt, geht er zwar lieber zum Bodybuilding, aber die Zahlen steigen auch hier. Schönheitsoperationen sind keine Seltenheit mehr. Unterschiede gibt es allerdings darin, was Männer und Frauen korrigiert haben wollen. Frauen stören vor allem die Falten und wollen mehr Busen. Männer wünschen sich eine andere Nase oder ein Toupet als Ersatz für fehlende Haare.

Die plastische Chirurgie scheint für mehr und mehr Menschen eine Lösung zu sein. Die Zahlen lassen glauben, dass es sich um Routine-Eingriffe handelt. Aber man muss wissen, dass jede Operation und sei sie auch noch so klein, ein Risiko birgt. Wer trägt die Verantwortung, wenn etwas schief geht? Und dennoch boomt die Branche. Auch Jugendliche schrecken nicht davor zurück oder sind es deren Eltern? Da stellt sich die Frage: Wer darf über meinen Körper bestimmen?

Unsere Schönheitsideale werden häufig durch Stars und Promis geprägt. Oft wissen wir dabei gar nicht, was von ihnen echt und was kunstvolle Botox-Kreation ist. Durch den modernen Körperkult reduziert sich der Mensch auf ein Abziehbild seiner selbst, statt sich der Individualität zu erfreuen und diese zu stärken.

Beispiel:

0	**Die Bloggerin schreibt über eine Schönheitsoperation, die sie gemacht hat.**	**Richtig**	**Falsch**

1	Ein Schönheitsfehler kann psychisch krank machen.	Richtig	Falsch
2	Auch bei der Arbeit wird auf gutes Aussehen geachtet.	Richtig	Falsch
3	Männer sind häufig ungepflegt.	Richtig	Falsch
4	Männern gefällt die eigene Nase nicht.	Richtig	Falsch
5	Schönheitsoperationen sind heute nicht mehr riskant.	Richtig	Falsch
6	In Hollywood gibt es einen neuen Körperkult.	Richtig	Falsch

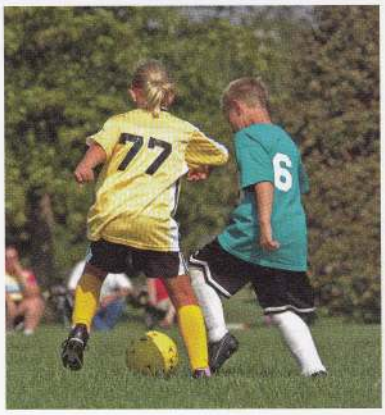
Teil 2a

Arbeitszeit: 20 Minuten

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben **7** bis **9** dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**.

Talentförderung – auf dem Sportplatz und in der Schule!

Der erfolgreiche Ansatz des Konzeptes der Jugend-Fußball-Akademie liegt in der Verknüpfung der Förderung von Fußball und Lernkompetenzen.



Kinder und Jugendliche machen in kurzer Zeit enorme Entwicklungen durch. In dieser Zeit ist auch das Bedürfnis nach Bewegung besonders groß. Das Sportministerium unterstützt mit einem vielfältigen Angebot den Breiten- und Freizeitsport gerade auch für junge Bürger. So kann jeder etwas finden, das ihm gefällt und Spaß macht.
Sport trainiert Beweglichkeit und Ausdauer und fördert die Gesundheit von Geist und Psyche. Darüber hinaus lernen die Jugendlichen auch soziales Verhalten, Respekt vor Leistung und die Integration von Schwächeren, indem z.B. Wert auf Fairness gelegt wird.
Die Jugend-Fußballakademie ist davon überzeugt, dass durch Sport lebenswichtige Werte wie Respekt, Teamgeist, Konfliktfähigkeit und Kreativität entwickelt werden. Hilfsbereitschaft, Disziplin, Fairness, Zielstrebigkeit und Enthusiasmus sind Fähigkeiten, die auch in der privaten, schulischen und beruflichen Karriere von großer Bedeutung sind.
Sport hat neben der positiven Wirkung auf die physische und psychische Gesundheit auch eine wichtige Bedeutung für das Lernverhalten der Kinder. Wissenschaftler haben bewiesen: Kinder, die sich viel bewegen, trainieren gleichzeitig ihr Gehirn und werden dadurch klüger. Die Jugend-Fußball-Akademie ist neben der Talentförderung ein Integrationsprojekt, das zusätzliche Bildung und das Erlangen sozialer Kompetenzen garantiert.

Beispiel:

0 **Der Artikel handelt von …**

- [x] dem positiven Einfluss von Sport und Schule.
- [ ] der außerschulischen Talentförderung.
- [ ] der missglückten Verknüpfung von Sport und Schule.

7 **Jugendliche haben das Bedürfnis …**

- [ ] aufregende Dinge zu tun.
- [ ] Sport zu treiben.
- [ ] sich zu entwickeln.

8 **Durch den Sport trainieren Jugendliche …**

- [ ] soziale Kompetenzen.
- [ ] Kraft und Ausdauer.
- [ ] ihren Körper.

9 **Es wurde nachgewiesen, dass …**

- [ ] Kinder zusätzliche Bildung brauchen.
- [ ] das Integrationsprojekt nichts bewegt.
- [ ] Sport die Intelligenz fördert.

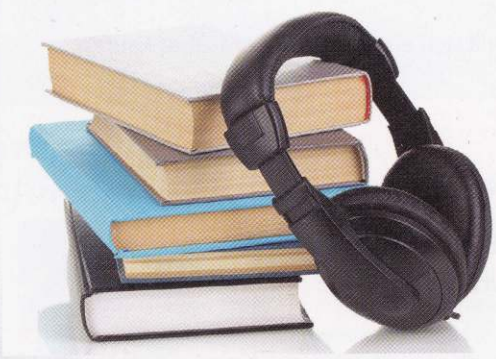
Teil 2b

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben **10** bis **12** dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**.

Deutsche Hörbücher – beliebt und ausgezeichnet

Erfreulich sind sowohl Nachfrage als auch Qualität in der deutschen Hörbuchlandschaft.

Wie jedes Jahr vergibt der Verein Deutsche Hörbuchpreis Auszeichnungen für hervorragende Leistungen und Qualität. Die Gewinner bestimmt eine Preisjury, die aus Journalisten, Wissenschaftlern, Hörspielregisseuren und Buchhändlern besteht. Außerdem ist ein interessierter Hörer dabei, der bei einer gemeinsamen Aktion des Deutschen Hörbuchpreises e.V. mit dem Westdeutschen Rundfunk (WDR 5) als Gewinner hervorgegangen ist. Die Preisträger verteilen sich auf sieben Kategorien. Mit dem „Hörbuch des Jahres" wurde Klaus Buhlert für die Hörspielfassung von James Joyces *Ulysses* ausgezeichnet. Der Hörverlag wurde für die enorme Leistung, einen 56stündigen Querschnitt durch Originallesungen deutscher Autoren geehrt und erhielt dafür den Preis für die „Beste verlegerische Leistung". Stimmen können verzaubern. Das erleben wir Gustav Peter Wöhler und Dagmar Manzel, die für ihre besonderen Gaben den Preis für „Bester Interpret" und



„Beste Interpretin" erhielten. Jean-Henri Fabre führt uns in die Welt der Insekten und gewann mit *Der heilige Pillendreher*. Ein elektroakustisches Hörbuch den Preis für das „Beste Sachhörbuch". Die Zeit Leo-Kinderjury wählte mit Zorganzoo von Robert Paul Weston das „Beste Kinderhörbuch". Danke an alle Preisträger für den Ohrenschmaus vom Feinsten!

10 Der Artikel berichtet ...

- [a] darüber, wie viele Hörbücher verkauft werden.
- [b] über eine Preisverleihung.
- [c] über steigende Zahlen im Buchhandel.

11 Die Gewinner ...

- [a] erhalten Karten für ein Konzert.
- [b] bekommen sieben Hörbücher.
- [c] verteilen sich auf mehrere Teilbereiche.

12 Gelobt wird ...

- [a] die Arbeit der Jury.
- [b] die hohe Qualität in der Hörbuchlandschaft.
- [c] der Westdeutsche Rundfunk.

Teil 3

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie die Situation **13** bis **19** und die Anzeigen **A** bis **J** aus verschiedenen deutschsprachigen Medien. Wählen Sie: Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Sie können **jede Anzeige nur einmal** verwenden. Die Anzeige aus dem Beispiel können Sie nicht mehr verwenden. Für eine Situation gibt es **keine passende Anzeige**. In diesem Fall schreiben Sie **0**.

Folgende Personen machen an der Volkshochschule einen Computerkurs. Herr Lenger hat eine Fachzeitschrift mitgebracht und alle blättern darin.

Beispiel:

0 Frau Keller will sich einen neuen Fernseher kaufen. Anzeige: I

13 Jan will seiner 15-jährigen Kusine ein Buch für ihren Computerkurs schenken. Anzeige: ____

14 Herr Clement ist viel mit dem Auto unterwegs und sucht nach einem Gerät, das ihm hilft, sich in der Stadt zu orientieren. Anzeige: ____

15 Herr Maurer arbeitet viel am Computer und sucht ein neues Gerät, das seinen Augen nicht schadet. Anzeige: ____

16 Evelyns Computer ist kaputt. Sie muss unbedingt E-Mails schicken und nach Informationen suchen. Anzeige: ____

17 Alex sucht nach einem Programm für seinen Computer, das ihm hilft, technischen Wortschatz in englischen Fachbüchern zu verstehen. Anzeige: ____

18 Lillys Handy funktioniert nicht. Sie sucht einen Reparaturdienst. Anzeige: ____

19 Frau Frey will sich regelmäßig über das Fernsehprogramm informieren. Anzeige: ____

A

Wissen, wo was ist?
Dabei hilft der „Auto-Navigator 00012 von VISION
Mit der elektronischen Stadtkarte findet jeder seinen Weg. Der PC auf dem Beifahrersitz zeigt nicht nur den Weg, sondern sagt Abzweigungen auch über den PC-Lautsprecher an.
Satellitenempfänger und Software ab 450 Euro.

VISION-Produkte gibt es in Kaufhäusern, Fachmärkten und im Fachhandel.

B

Noten- und Schülerverwaltung am PC:
KLASSENDATEI
Tausendfach bewährt!

Klassen-, Kurslisten, alle Durchschnitte, einfache Bedienung, für jedes Fach.
Alle Informationen im Internet - schauen Sie rein:

www.klassendatei.de

C

Wenn Sie häufig einschalten, sollte Ihr Bildschirm erstklassig sein. Erstklassige Bilder, naturgetreue Farben und die nötige Schärfe: Mit **Flachbildschirmen** haben Sie stets Qualität vor Augen. Nr.1 bei der Herstellung von Monitoren. Ihr Computerspezialist.

Informationen: 030/399 56 90

D

Lehrer/in für Informatik

für den Unterricht in den Jahrgangsstufen 7-12.

Voraussetzungen: einschlägige Fachausbildung, Unterrichtserfahrung, große Bereitschaft zur Teamarbeit. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an

Privatschule Kiel, Brunswicker Straße 18

E

Mit 60 ins Internet?

Alles klar, denn an der Volkshochschule kann man fast alles lernen.
Noch leichter geht es mit den Lehr- und Fachbüchern zu den Kursen.
Für Computerkurse und alles, was Sie lernen möchten. Für jedes Alter und jeden Geschmack.

Mountain Bücher
in Tegel, direkt am Schlossplatz

F

TV neu **- jung und preiswert.**
Jede Woche aktuell!
Programmtipps und Infos.
Nur 70 Eurocents.
Bei Ihrem
Zeitungshändler

G

Ein „lebendes Lexikon", das immer wieder aktualisiert wird: Das elektronische Kunststoff-Wörterbuch CD-ROM PolyVoc. Insgesamt 92.000 Einträge.

Begriffe aus Maschinen- und Werkzeugbau sowie Elektrotechnik. Deutsch-Englisch und umgekehrt.

Info.: 06162/91 23 23

H

Neues **Internetcafé!**
Täglich geöffnet.
10.00-24.00 Uhr
Schillerstr. 25

I

Zukunftssicher.
Bedienungsfreundlich. Individuell.
sehen - hören - erleben
Augenfreundlicher Fernsehgenuss.
Feinste Technik für die digitale Zukunft.
Ihr Tonhaus Heiser.
Im Borsig-Center
Immer das Neueste!

J

Ihr Handy funktioniert nicht?

Dann kommen Sie zu uns!
Mobilfunk-Reperaturdienst bei **Easy-Tel.**

Informationen unter 0180 / 36 50 522

Teil 4

Arbeitszeit: 15 Minuten

Lesen Sie die Texte **20** bis **26**.
Wählen Sie: **Welche Personen haben eine positive Einstellung zum Thema „Flexibilität am Arbeitsplatz"?**

Vergleichen Sie die Leserbriefe aus einer Zeitschrift zum Thema.

Beispiel:			
0	Moser	~~Ja~~	Nein
20	Pfeifer	Ja	Nein
21	Vollmer	Ja	Nein
22	R. Thiel	Ja	Nein
23	Roswitha	Ja	Nein
24	Menrot	Ja	Nein
25	Struck	Ja	Nein
26	Thorsten	Ja	Nein

Leserkommentare

Beispiel: Ich habe für die Kinder mehrmonatige Pausen vom Berufsleben eingelegt. Der Karriere hat das nicht geschadet. Ich glaube, wenn man die Auszeiten gut begründen kann, ist das beim nächsten Jobwechsel sogar ein Pluspunkt, denn es beweist, dass man Mut zu Veränderungen hat. | *Moser, 42, St. Anton*

20 Ich bin ein moderner Unternehmer und sehe mich als Partner meiner Angestellten. Ein guter Mitarbeiter muss es mir Wert sein, auf dessen persönliche Zeitanliegen Rücksicht zu nehmen. Ein zufriedener Mitarbeiter ist für die Firma sicher effektiver als einer, der nur mit halbem Herzen bei der Sache ist. | *Pfeifer, 58, Mainz*

21 Die heutige Zeit ist von Arbeitgeberwechseln gekennzeichnet. Kletterkarrieren sind an die Stelle von Kaminkarrieren getreten. Ein Grund: Es gibt immer weniger klassische Arbeitsverhältnisse – also unbefristete Vollzeitstellen. Im Gegensatz zur normalen Leiter „fällt" man hier aber in der Regel nach oben und nicht nach unten. | *Vollmer, 36, Reutlingen*

22 Das so als modern angesehene „Jobhopping" bringt doch überhaupt nichts. Kaum dass sich ein neuer Kollege eingearbeitet hat und endlich Leistung bringt, denkt er schon wieder an einen Wechsel. Bei den hoch komplizierten Abläufen in der Firma kann das nicht von Vorteil sein. Ich bin für mehr Kontinuität. | *R. Thiel, 47, Husum*

23 Um Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen, habe ich mich dazu entschlossen, meinen Arbeitsplatz nach zu Hause zu verlegen. Mein Job als Teleberaterin macht es mir dabei leicht, denn mit dem Laptop kann ich überall arbeiten. Und mit etwas Disziplin kriege ich auch das Zeitmanagement hin. Für meine Kinder ist das jedenfalls optimal. | *Roswitha, 38, CH*

24 Für viele ist Vorwärtskommen der zentrale Kick und das Arbeitsleben wie ein Computerspiel, in dem man sich Level für Level vorarbeitet. Wer fragt schon nach der Spielfigur, die sich da abzappelt, wie es ihr geht, wie sie sich fühlt. Im Blickfeld ist nur die Karriere und das Leben bleibt auf der Strecke. Ein geregeltes Arbeitsverhältnis ist da bestimmt gesünder. | *Menrot, 50, Luxemburg*

noch Teil 4

25 Der neuzeitliche „Turbokapitalismus" führte zu neuen Job-Bedingungen. Ich glaube, dass der flexible Kapitalismus und die neuen Arbeitsformen den Charakter der Leute zunehmend beeinflussen werden. Werte wie Treue, gegenseitiges Engagement oder das Verfolgen langfristiger Ziele gehen dabei verloren. | *Struck, 64, Erfurt*

26 „Burnout" und „Workaholic" begleiten in zunehmendem Maß unsere heutige Leistungsgesellschaft. Aber es gibt ein Leben außerhalb des Arbeitsplatzes und wir sollten nach gesunden Wegen zur Gestaltung der Arbeitszeiten suchen. Darum bin ich für flexible Arbeitszeitmodelle. | *Thorsten, 59, Emden*

Teil 5

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie die Aufgaben **27** bis **30** und den Text dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**.

Rezept: Wiener Sachertorte

Das berühmte **Sachertorte Rezept** ist wohl eines der bestgehütetsten Geheimnisse der Wiener Mehlspeisküche. Aber mit diesem Rezept gelingt auf jeden Fall purer Wiener Tortengenuss und man kann ein bisschen das Flair der berühmten Sachertorte schmecken! Vergessen Sie auch nicht: Diese Torte liebt eine große Portion Schlagobers als Begleitung.

Zubereitung:

- Zuerst die Eier trennen, Butter auf Zimmertemperatur bringen.
- In einer Schüssel Butter mit Staubzucker schaumig rühren und Eigelb sowie Vanillezucker einrühren.
- Schokolade in einem Wasserbad schmelzen, aber keinesfalls zu heiß werden lassen und ebenfalls einmengen.
- Eiweiß schlagen, mit Kristallzucker steif schlagen und vorsichtig unter die übrige Masse heben. Zuletzt das Mehl behutsam einrühren.
- Eine Tortenspringform gut mit Butter ausstreichen und mit Mehl bestauben, Tortenteig einfüllen und im auf 180 °C vorgeheizten Backrohr etwa 1 Stunde lang backen.
- Torte erkalten lassen, dann durchschneiden. Die beiden Tortenböden mit der leicht erwärmten Marmelade hauchdünn bestreichen und wieder zusammensetzen.
- Anschließend auch die Außenseite der Sachertorte bestreichen, bevor man sie mit Schokoladenglasur überzieht.

Guten Appetit!

27 **Das Original-Rezept ...**

a ist ein Geheimnis.
b steht in jedem Kochbuch.
c kennen nur die Wiener.

28 **Die Eier muss man ...**

a auf Zimmertemperatur bringen.
b vorsichtig trennen.
c eine halbe Stunde verrühren.

29 **Die Backform muss man ...**

a erwärmen.
b mit Fett bestreichen.
c 60 Minuten lang backen.

30 **Auf die Torte kommt ...**

a Speisemehl.
b Staubzucker.
c Schokoglasur.

Teil 1

2 / 30–35

Sie hören nun fünf kurze Texte. Sie hören jeden Text **zweimal**. Zu jedem Text lösen Sie zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie zuerst das Beispiel. Dazu haben Sie 10 Sekunden Zeit.

Beispiel:

01 Der Zugbegleiter fährt bis Frankfurt am Main. — Richtig [ ] Falsch [x]

02 Die Abfahrt des Zuges nach Wiesbaden ist um …

[ ] a 12:45 Uhr.
[x] b 12:55 Uhr.
[ ] c 13:55 Uhr.

Text 1

1 Die Gäste wollen um 21:30 Uhr kommen. — Richtig [ ] Falsch [ ]

2 Die Gäste wollen …

[ ] a für Freitag reservieren.
[ ] b am Samstag später essen.
[ ] c am Sonntag kommen.

Text 2

3 Das Spanienprogramm umfasst nur Sprachunterricht. — Richtig [ ] Falsch [ ]

4 Die Spezialkurse für Fachsprachen werden …

[ ] a in Schottland angeboten.
[ ] b in Spanien angeboten.
[ ] c in den Firmen vor Ort angeboten.

Text 3

5 Morgen ist es den ganzen Tag sonnig und warm. — Richtig [ ] Falsch [ ]

6 Das Wetter ist heute …

[ ] a sonnig.
[ ] b bewölkt.
[ ] c regnerisch.

Text 4

7 Es stehen drei Tanzkurse zur Auswahl. — Richtig [ ] Falsch [ ]

8 Der Kurs in der Volkshochschule kostet …

[ ] a 144 Euro.
[ ] b 150 Euro.
[ ] c 90 Euro.

Text 5

9 Auf dem Handy ist noch ein Guthaben von 9 €. — Richtig [ ] Falsch [ ]

10 Wenn man abfragen will, wie viel Einheiten man noch hat, drückt man die …

[ ] a 1.
[ ] b 2.
[ ] c 9.

Teil 2

3 / 1

Sie hören nun einen Text. Sie hören den Text **einmal**. Dazu lösen Sie fünf Aufgaben.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b**, oder **c**.
Lesen Sie jetzt die Aufgaben **11** bis **15**. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie sitzen im Stadion und hören, wie ein Fußballfan einer Dame einen Heiratsantrag macht.

11 Der Mann wollte mit Susi eigentlich …

- a nicht Geburtstag feiern.
- b nur ins Stadion gehen.
- c im Fernsehen eine Fußballübertragung sehen.

12 Der Mann hat …

- a sich sofort in Susi verliebt.
- b sich nicht sofort in Susi verliebt.
- c Susi gar nicht beachtet.

13 Susi trug ein Trikot mit der Nummer …

- a 4.
- b 5.
- c 8.

14 Der Mann hat Susi zum ersten Mal …

- a auf dem Spielfeld gesehen.
- b auf der Tribüne gesehen.
- c am Kiosk gesehen.

15 Susi soll ihm antworten, indem …

- a sie aufs Spielfeld kommt.
- b sie zur Tribüne geht.
- c sie zum Ausgang läuft.

Teil 3

3 / 2

Sie hören nun ein Gespräch. Sie hören das Gespräch **einmal**. Dazu lösen Sie sieben Aufgaben.
Wählen Sie: Sind die Aufgaben richtig oder falsch?
Lesen Sie jetzt die Aufgaben **16** bis **22**. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie hören, wie sich die Händlerin mit einem einheimischen Leuchtturmwärter im Supermarkt eines kleinen Dorfes unterhält.

16	Egon bekommt Besuch von seinem Enkel.	Richtig	Falsch
17	Egons Frau ist bereits tot.	Richtig	Falsch
18	Nachts ist das Meer für die Schiffe gefährlich.	Richtig	Falsch
19	Egon war Seemann von Beruf.	Richtig	Falsch
20	Egons Leben auf der Insel ist nie langweilig.	Richtig	Falsch
21	Die Händlerin kennt das Buch und seinen Autor.	Richtig	Falsch
22	Zurzeit liest Egon ein Buch von Kempen.	Richtig	Falsch

Teil 4

3 / 3

Sie hören nun eine Diskussion. Sie hören die Diskussion **zweimal**. Dazu lösen Sie acht Aufgaben. Ordnen Sie die Aussagen zu: **Wer sagt was?**
Lesen Sie jetzt die Aussagen **23** bis **30**. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Die Moderatorin der Sendung „Aktuell" diskutiert mit Elisabeth Danzinger und Kurt Wausch zum Thema „Die Einführung der englischen Sprache in der Grundschule!"

Beispiel:	Moderatorin	Elisabeth Danzinger	Kurt Wausch
0 Es ist für Grundschulkinder zu früh, ein anderes Sprachensystem zu lernen.	a	b	~~c~~
23 Die Erstklässler lernen im Englischunterricht nur Vokale und Konsonanten.	a	b	c
24 In der Grundschule muss man weitere 13 Vokale lernen.	a	b	c
25 Man spricht bestimmte Vokale im Englischen anders aus.	a	b	c
26 Kinder wachsen in einem multikulturellen Umfeld auf.	a	b	c
27 Englisch bieten nur einige Schulen an.	a	b	c
28 Informationen über das Schulprogramm bekommt man bei der Einschreibung.	a	b	c
29 Es gab immer schon Pilotschulen im Erziehungsbereich.	a	b	c
30 Die Diskussion hat Befürworter und Gegner.	a	b	c

Aufgabe 1

Arbeitszeit: 20 Minuten

Ein Bekannter von Ihnen zieht um und möchte nun seine alten Möbel verkaufen. Sie sind vor kurzer Zeit umgezogen und brauchen noch einige Möbel.

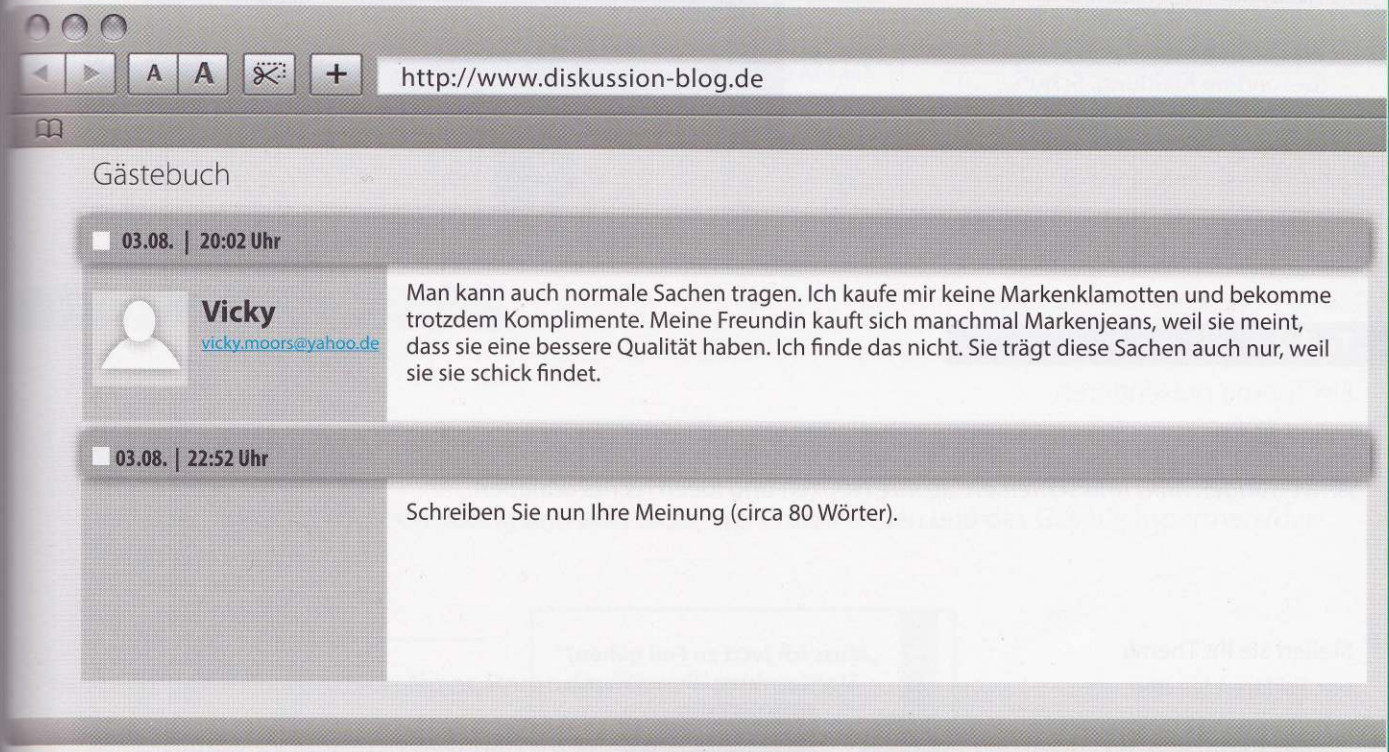
- Beschreiben Sie: Wie ist Ihre Situation?
- Begründen Sie: Warum interessieren Sie sich für welche Möbel?
- Fragen Sie nach einem Termin, um sich die Möbel anzusehen.

Schreiben Sie eine E-Mail (circa 80 Wörter).
Schreiben Sie etwas zu allen drei Punkten.
Achten Sie auf den Textaufbau (Anrede, Einleitung, Reihenfolge der Inhaltspunkte, Schluss).

Aufgabe 2

Arbeitszeit: 25 Minuten

In einer Modezeitschrift für junge Leute haben Sie einen Artikel zum Thema „Markenkleidung – deine Meinung?" gelesen. Im Blog dieser Zeitschrift lesen Sie folgende Meinung:



Aufgabe 3

Arbeitszeit: 15 Minuten

Bei Ihrem Aufenthalt als Austauschschüler/-in in Deutschland haben Sie Ihr Wörterbuch bei der Gastfamilie vergessen. Frau Müller hat Ihnen deshalb einen Brief geschrieben.

Schreiben Sie an Frau Müller. Bedanken Sie sich höflich und machen Sie einen Vorschlag, wie sie Ihnen das Buch schicken soll.

Schreiben Sie einen Brief (circa 40 Wörter).
Vergessen Sie nicht die Anrede und den Gruß am Schluss.

Teil 1

Gemeinsam etwas planen

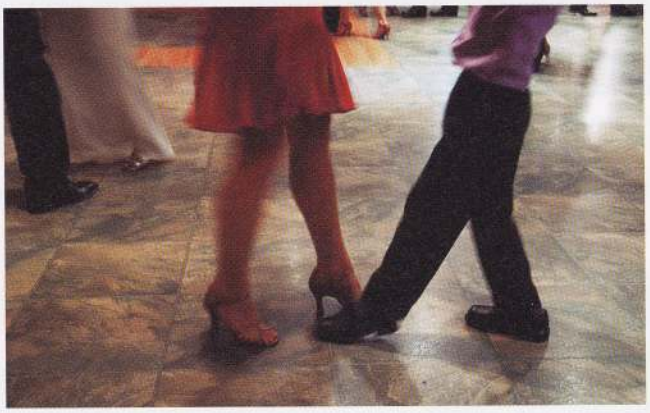
Tanzen ist modern und auch Sie wollen tanzen lernen. Überlegen Sie, wo und wie Sie das machen können.

Sprechen Sie über die Punkte unten, machen Sie Vorschläge und reagieren Sie auf die Vorschläge Ihres Gesprächspartners/Ihrer Gesprächspartnerin.

Planen und entscheiden Sie gemeinsam, was Sie tun möchten.

Teilnahme an einem Tanzkurs planen

- Wann?
  (Wochenende, abends, …)
- Wo tanzen lernen?
  (Tanzschule, Volkshochschule, …)
- Allein oder mit Partner?
- Was anziehen?
  (besondere Kleidung, Schuhe, …)
- …



Teil 2

Ein Thema präsentieren

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Dazu finden Sie hier fünf Folien. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

Stellen Sie Ihr Thema vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.

Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema.

Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.

Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.

Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.

Teil 3

Über ein Thema sprechen

Nach Ihrer Präsentation:

Reagieren Sie auf die Rückmeldung und auf Fragen der Prüfer/-innen und des Gesprächspartners/der Gesprächspartnerin.

Nach der Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin:

a Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin (z.B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.).

b Stellen Sie auch eine Frage zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin.

Teil 1

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie den Text und die Aufgaben **1** bis **6** dazu.
Wählen Sie: Sind die Aussagen **Richtig** oder **Falsch**?

Kaufrausch

Ein Phänomen unserer Zeit scheint ein phasenweise unkontrolliertes Kaufverhalten zu sein. Vielleicht eine „Ventil-Funktion" für Probleme verschiedenster Art. Das klingt nach Sucht, was die Krankenkassen aber bislang nicht so sehen und für eine Behandlung nicht bezahlen.

Der Kaufrausch, Kaufzwang, das zwanghafte Konsumverhalten oder die „Kauforgie" gehören (noch) nicht zu den Impulshandlungen, jedenfalls nicht laut psychiatrischer Lehrbücher. Sie werden aber wohl eines Tages in diese Kategorie aufgenommen. Tatsächlich überkommt schon heute viele, sogenannte „klinisch gesunde" Mitbürger beiderlei Geschlechts immer öfter ein fast anfallsweise auftretender Kaufdrang. Manche überziehen dabei ihr Konto, andere verschulden sich sogar ganz erheblich. Man schätzt, dass es jeden 20. Bundesbürger trifft, also Millionen Menschen.

Dabei handelt es sich nicht nur um eine „typisch weibliche Eigenheit", denn es belastet auch häufig Männer.
Schon immer ist das Schlaraffenland der Traum der Menschheit. Ein Land, in dem gebratene Gänse in den Mund fliegen, in dessen Flüssen Milch und Honig fließen. Aber der Traum ist eine Utopie und wird wohl nie Realität werden. Oder vielleicht doch? Das Kaufparadies ist nur einen Klick weit von mir entfernt. Ist der E-Kommerz also die Idee des Schlaraffenland-Traumes? Unschön, dass auch digital bestellte Waren bezahlt werden müssen und zwar real.

Einkaufen vom Sofa aus. Der Gedanke ist gar nicht so neu. Schon vor 100 Jahren wurden Versandhäuser gegründet, die dafür sorgten, dass vor allem ländliche Gebiete mit Konsumartikeln versorgt wurden. Bequem von zu Hause aus konnte man die Waren bestellen. Doch Kaufparadiese konnte man das noch nicht nennen. Die Kunden mussten sich in den dicken Katalogen durch Hunderte von Seiten arbeiten. Den Überblick zu bewahren war schwer, ein Vergleich von Preis und Qualität erst recht. Die wahre Revolution des Einkaufens findet erst jetzt statt.

In einer Studie zur Marktforschung wurde das Kaufverhalten von Männern und Frauen untersucht. Es sollten Kriterien gefunden werden, Frauen vom digitalen Kaufraum zu überzeugen. Wir beobachten, dass Frauen gerne Einkaufsbummel mit Freundinnen machen. Männer begleiten dabei seltener, sie werden leicht nervös und rollen die Augen, wenn frau schon wieder stehen bleibt, um eine Ware zu betrachten und zu prüfen. Werden Marketing-Experten in Online-Shops für die Frauen so etwas wie soziale Verweilzonen einbauen oder regelt sich das Kaufverhalten durch die Tatsache, dass berufstätige Frauen heute immer weniger Zeit haben?

Das Suchtrisiko wird sich wahrscheinlich durch das digitale Kaufparadies für Männer und Frauen erhöhen. Unkontrollierte und sinnlose Einkäufe sind noch leichter geworden, während sich die Sucht besser verheimlichen lässt, denn es kommt die Ware ja gleich nach Hause. Nun gut, uns Therapeuten, Psychologen und Psychiatern wird dabei die Arbeit nicht ausgehen.

Teil 2a

Arbeitszeit: 20 Minuten

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben **7** bis **9** dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**.

Straßenzeitungen in Deutschland

Sie heißen z.B. motz – Kippe – Parkbank – strassenfeger – Abseits!?

Es gibt ca. 35 bis 40 Straßenzeitungen in Deutschland. Beinahe alle von ihnen entstanden Anfang bis Mitte der 90er Jahre als soziale Projekte im Kampf gegen Wohnungslosigkeit. Jede Zeitung hat ihr eigenes Profil. Berichtet wird über die Situation von obdachlosen Menschen: Die Zeitungen geben aktuelle Informationen über soziale Einrichtungen und diskutieren Alltagsprobleme – meist nicht nur von Wohnungslosen, sondern auch Hartz IV-Empfängern und anderen Menschen mit geringem Einkommen.
Die Redaktion der Straßenzeitungen besteht meist aus einem oder zwei Festangestellten (mit sozialpädagogischer oder journalistischer Ausbildung) und ehrenamtlichen Mitarbeitern. Dazu kommen die freien Autoren, je nach Zeitung ehrenamtlich oder bezahlt. Der Anteil der Wohnungslosen, die sich an der Produktion der Zeitung beteiligen, variiert von Stadt zu Stadt.
Allen Straßenzeitungen ist gemein, dass sie direkt auf der Straße verkauft werden, in manchen Städten wie Stuttgart oder Hamburg an festen Plätzen, in anderen, wie Berlin, überall. Dabei bleiben den Verkäufern je nach Zeitung mindestens fünfzig Prozent des Verkaufspreises als Gewinn. Möglichen Klagen über Belästigung auf der Straße versuchen einige Straßenzeitungen zuvorzukommen, indem sie Ausweise an die Verkaufenden ausgeben. Manche Straßenzeitungen überprüfen die soziale Not ihrer Verkäufer: 500 Euro im Monat ist eine übliche Grenze. Andere Städte gehen davon aus, dass diesen Job sowieso nur macht, wer sonst nichts anderes hat.

Beispiel:

0 **Der Artikel handelt von …**

- [a] Alltagsproblemen in Deutschland.
- [b] alternativen Zeitungsprojekten in Deutschland.
- [c] Problemen der Zeitung in Deutschland.

7 **Die Zeitungen gibt es seit etwa …**

- [a] zwanzig Jahren.
- [b] dreißig Jahren.
- [c] vierzig Jahren.

8 **Die Artikel schreiben …**

- [a] nur Sozialpädagogen.
- [b] nur ausgebildete Journalisten.
- [c] verschiedene Autoren.

9 **Die Zeitungsverkäufer …**

- [a] werden am Gewinn beteiligt.
- [b] verdienen fünfhundert Euro im Monat.
- [c] klagen über Belästigungen.

Teil 2b

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben **10** bis **12** dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**.

Der Wetterfrosch für das iPhone

Schneestürme, extreme Hitze oder starke Gewitter– jetzt kann sich jeder die Warnungen auf sein iPhone schicken lassen, sogar postleitzahlengenau.

Das Katastrophen-Warnsystem „Katwarn", das vom Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikations-Systeme FOKUS und dem Verband Öffentlicher Versicherer entwickelt wurde, übermittelt die Warnungen an angemeldete Nutzer über eine kostenlose App. In mehreren Städten warnte „Katwarn" bereits bei Unglücksfällen. Mit dem Warnkanal des Deutschen Wetterdienstes deckt „Katwarn" eine große Bandbreite an Gefahrensituationen ab. Das ist ein wichtiger Schritt hin zu einem umfassenden kommunalen Warndienst. Das Besondere an „Katwarn": Es übermittele die Warnungen postleitzahlengenau an die angemeldeten Nutzer. Auf diese Weise würden Menschen etwa zu Hause, im Büro oder unterwegs erreicht. So könnten sie rechtzeitig Fenster schließen oder sich an einen sicheren Ort begeben.

Der renommierte Wetterdienstleister Meteomedia – zu Beginn der 90er-Jahre von Jörg Kachelmann gegründet – stellt sein

gesamtes Datenmaterial mit „Kachelmann Unwetter-Warnungen" als übersichtliche App zur Verfügung. Egal ob Gewitter, Windböen oder Regenfronten – eine Radarkarte zeigt Ihnen nicht nur die aktuellen Gefahrengebiete, sondern auch den voraussichtlichen Verlauf der Regenwolken.

Auf Wunsch lassen Sie sich per Push-Nachricht vor Unwetter-Gefahr an Ihrem Standort oder an einer festgelegten Adresse warnen. Die ausführlichen Warntexte bezüglich Zugbahn und Intensität stellen selbst besonders wissbegierige Nutzer zufrieden. Fazit: Keine Angst mehr vor bösen Überraschungen!

10 **Für Mobiltelefone der neuen Generation gibt es Warnsysteme für …**

- [a] Kommunikationsprobleme.
- [b] Unwetter.
- [c] Versicherungen.

11 **Der Warnkanal funktioniert …**

- [a] auf die Postleitzahl genau.
- [b] nur in bestimmten Orten.
- [c] nur bei geschlossenen Fenstern.

12 **Das System gefällt auch …**

- [a] anspruchsvollen Menschen.
- [b] dem Wetterfrosch.
- [c] dem iPhone.

Teil 3

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie die Situation **13** bis **19** und die Anzeigen **A** bis **J** aus verschiedenen deutschsprachigen Medien. Wählen Sie: Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Sie können **jede Anzeige nur einmal** verwenden. Die Anzeige aus dem Beispiel können Sie nicht mehr verwenden. Für eine Situation gibt es **keine passende Anzeige**. In diesem Fall schreiben Sie **0**.

Am „Schwarzen Brett" im Fitness-Studio kann man sich im Vorbeigehen informieren:

Beispiel:

0 Frau Bayer hatte eine Operation, jetzt beginnt sie wieder mit dem Training. Sie sucht nach Informationen, wie sie sich vor Überanstrengung und Verletzungen schützen kann. Anzeige: B

13 Herr Winkler möchte sich möglichst ausführlich über aktuelle Sportereignisse informieren. Anzeige: ____

14 Tanja möchte gerne Reiten lernen und sucht nach entsprechenden Informationen. Anzeige: ____

15 Herr Emmerich möchte zu Hause für den Skiurlaub trainieren und sucht nach einem geeigneten Sportgerät. Anzeige: ____

16 Frau Rühl möchte ihre Körperhaltung verbessern und beweglicher werden. Da sie keine Lust auf Sport hat, sucht sie nach Alternativen. Anzeige: ____

17 Andy weiß, dass es bei Fahrradunfällen oft zu Kopfverletzungen kommt. Er fährt oft Rad und möchte sich schützen. Anzeige: ____

18 Ellen und Uwe sind begeisterte Wintersportler und möchten, dass auch ihr fünfjähriger Sohn Skilaufen lernt. Anzeige: ____

19 Frau Ziegler will für ihren Neffen ein gutes Fahrrad kaufen. Anzeige: ____

A

Im Internet gibt es ein großes Sportangebot. Egal, ob Sie an aktuellen Informationen, Hintergrundanalysen oder Kontaktadressen interessiert sind - hier werden Sie fast alles finden.

Bei www.sport.de halten Sie die „Ticker-News" über das aktuelle Sportgeschehen auf dem Laufenden.

B

Klug und praktisch.

Nicht nur für Gesunde, auch für chronisch Kranke ist das praxisnahe Buch von Sportmediziner Reinhard Bast interessant. Es beantwortet kompetent, wer, wann, wie viel, welchen Sport treiben darf.

Hansen Verlag.

Im Buchhandel.

C

F - S - X

Aktivreisen für Sportbegeisterte

- Inlineskating
- Mountainbiking
- Streetdance/HipHop
- Alle Wassersportarten

www.f-s-x.de

Tel. 030-61484022

D

Fahrradspaß - aber nie „oben ohne"!

Viele Kopfverletzungen können durch wirksamen Kopfschutz verhindert werden. ABUS-Fahrradhelme für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind TÜV-geprüft.

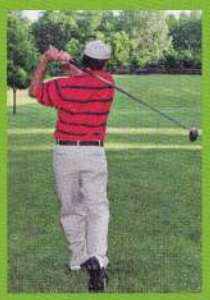
Gratis-Infopaket anfordern:
ABUSAug. Bremicker Söhne KG
Altenhofer Weg 25
58300 Wetter

E

In Heidis Winterwelt auf der Heidi-Alm am Falkert in Kärnten in 1900 m Seehöhe lernt ihr, wie einfach Skilaufen ist. Auf absolut sicheren Pisten garantieren wir Winterfreuden in Sonne und Schnee von Dezember bis April.Kinder bis 6 Jahre haben die ganze Saison GRATIS-SKILIFT-BENUTZUNG. Gratis Info von DER KINDERBERG FALKERT; A-9564 Falkert-Patergasse

F

Sportland Österreich – aktiver Heimaturlaub



Nordic Walking, Laufen, Biken oder Golfen: die besten Sommer-Adressen – Veranstaltungen, Hotels, Pensionen – im Reise-Extra von „News"

G

100.000fach bewährt! *Original Bad Würzacher Gelenkschmiere.* Bei Rheuma, Arthritis, Arthrose, Ischias, Bandscheibenschmerzen und Hexenschuss. In Ihrer Apotheke

H

Das neue **FORMAT** Fahrrad von Sinora, in Deutschland produziert.

Einzigartiger Look. Hundertprozentige Sicherheit. Alle Teile kind- und jugendgerecht.

Absolute Markenqualität. Mit dem **FORMAT** Rad ist man „in" - auf dem Schulhof und im Straßenverkehr.

Erhältlich über den Fahrradfachhandel

I

Fit und beweglich

Mit dem neuartigen Ski-Simulator von Galaxy Sport können Sie alle Bewegungsabläufe des Skifahrens auch ohne Schnee trainieren. „Super G" hat Platz auf 100x160 Zentimetern. 1700 Euro. Infos über Kampe,

Tel.: 089/677926

J

Bewegung verbessert die Haltung. Besonders günstige Sportarten sind **Tanzen**, **Reiten**, **Skilanglauf** oder **Schwimmen**. Aber auch **Yoga** ist ein idealer Weg, die Haltung und die Beweglichkeit zu verbessern.

Informationen: Bund der Yoga-/ Vidya-Lehrer, Gut Hoffnungstal, 57641 Oberlahr

Teil 4

Arbeitszeit: 15 Minuten

Lesen Sie die Texte **20** bis **26**.
Wählen Sie: **Welche Personen sind gegen Massentierhaltung?**

Beurteilen Sie folgende Leserbriefe zu einem Aufsatz über Fleischproduktions-Betriebe in Deutschland.

Beispiel:

0	Schneider	Ja	~~Nein~~

20	Riechert	Ja	Nein
21	J. Stoll	Ja	Nein
22	Eva-Maria	Ja	Nein
23	Dr. Mayer	Ja	Nein
24	Köhler	Ja	Nein
25	Weiß	Ja	Nein
26	Ewald	Ja	Nein

Leserkommentare

Beispiel: Wie groß ein Betrieb ist, macht noch keine Aussage darüber, wie gut oder schlecht es die Tiere haben. Gerade Großbetriebe sind oft modern und entsprechen den strengen Vorschriften. Es ist darum absolut unfair, Massentierhaltung generell in ein schlechtes Licht zu setzen. | *Schneider, 45, Ulm*

20 Die Massenproduktion von Fleisch hat jedoch noch einen anderen Nachteil: Es entstehen Unmengen von Gülle, die Böden und Grundwasser belasten. In der Massentierhaltung füttern wir Tiere mit Lebensmitteln, wir machen sie zu Nahrungskonkurrenten. Sie fressen, was wir essen könnten, und machen daraus Fleisch – aber vor allem produzieren sie Exkremente. | *Riechert, 37, Magdeburg*

21 Millionen von Tieren leben in Ställen von Tiermastanlagen. Die Platzverhältnisse sind oft sehr beengt. Das führt bei vielen Tieren zwangsläufig zu Stress, der gestörtes Verhalten und Krankheiten verursachen kann. In meinen Augen ist die Massentierhaltung reine Tierquälerei. | *J. Stoll, 41, Meppen*

22 Rund 40 Prozent der Kalorien, die wir täglich essen, sind Fleisch und Wurst und stammen also aus tierischen Lebensmitteln. Bevor wir über die Tierhaltung sprechen, sollten wir vielleicht zuerst die Ernährungsgewohnheiten der Bürger diskutieren. Die Landwirte produzieren schließlich für einen tatsächlich vorhandenen Bedarf. | *Eva-Maria, 29, Jena*

23 In einem Betrieb, in dem massenhaft Tiere gehalten werden, treten selbstverständlich auch massenhaft Krankheiten auf, die behandelt werden müssen. Versteht sich von selbst, dass das nicht individuell zu machen ist. Darum werden prophylaktisch allen Tieren Medikamente, wie z.B. Antibiotika gegeben. Das schließt leider auch eine Wirkung auf den Menschen nicht aus: Nein Danke! | *Dr. Mayer, 56, Kufstein*

24 Ich halte nichts von der Massenhysterie gegen die Massentierhaltung. Keime, die auf dem Fleisch von Supermärkten gefunden worden sein sollen, machen nicht krank, wenn einfache Hygieneregeln befolgt werden. Sauberkeit ist das oberste Gebot sowohl im Umgang mit dem Fleisch als auch mit den Küchengeräten. | *Köhler, 33, Essen*

noch Teil 4

25 Folgen wir Herrn Schmidingers Beispiel und leben von nun an vegan! Erstmals hat ein Forscher auch die Flächen, die für die Tierhaltung gerodet werden, in die Klimabilanz von Fleisch eingerechnet – mit erschreckendem Ergebnis. Ein Kilo Fleisch ist demnach für das Klima so schädlich wie eine Autofahrt von Berlin nach Rom. | *Weiß, 68, Berlin*

26 Allerdings stellen auch die Arbeitskräfte in großen Betrieben ein Risiko dar. Während sich bei kleineren Beständen der geschulte Landwirt selbst um die Tiere kümmert, machen das in Riesenbetrieben andere Arbeitskräfte. Diese sind oft nicht gut geschult und es gibt schnell Probleme mit dem Tierschutz. | *Ewald, 42, Reutte*

Teil 5

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie die Aufgaben **27** bis **30** und den Text dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**.

Beipackzettel

Der Beipackzettel informiert über Wirkung und mögliche Nebenwirkungen und Risiken des Arzneimittels, damit Sie es richtig anwenden können. Der Beipackzettel kann Ihr Gespräch mit einem Arzt oder Apotheker nicht ersetzen. Nur diese können entscheiden, ob und warum Sie ein Arzneimittel einnehmen müssen.
Die Arzneimittelhersteller sind laut Gesetz dazu verpflichtet, für ihre Arzneimittel einen Beipackzettel zu verfassen und ihn den Medikamenten beizulegen.Sie finden die Informationen im Beipackzettel genau in der Reihenfolge, wie Sie die Informationen in Zusammenhang mit der Medikamenteneinnahme benötigen:

- Es ist wichtig, dass Sie den gesamten Beipackzettel schon vor der erstmaligen Einnahme bzw. Anwendung des Medikamentes sorgfältig durchlesen.
- An erster Stelle stehen die Hinweise, was Sie vor der Behandlung wissen müssen, z. B. gegen welche Krankheiten ein Medikament wirksam ist und wann Sie es nicht einnehmen dürfen.
- Danach folgen Informationen, die für Sie kurz bevor und während der Behandlung wichtig sind, z. B. mit welchen anderen Arzneimitteln sich das Medikament nicht verträgt oder in welcher Menge das Medikament eingenommen wird.
- Zuletzt stehen Hinweise, die während und nach der Behandlung für Sie wichtig sind, z. B. ob und welche Nebenwirkungen auftreten können und wie Sie ein Arzneimittel am besten aufbewahren.

27 Der Beipackzettel ...

a macht den Gang zum Arzt überflüssig.
b muss jedem Medikament beigelegt werden.
c erklärt, warum man das Mittel braucht.

28 Den Beipackzettel sollte man ...

a lesen, bevor man das Medikament einnimmt.
b aufbewahren.
c dem Apotheker geben.

29 Auf dem Beipackzettel steht, ...

a was es kostet.
b wann es hergestellt wurde.
c wogegen das Mittel hilft.

30 Auf dem Beipackzettel steht auch, ...

a wie man das Medikament lagern sollte.
b wie lange das Medikament hält.
c woraus das Medikament besteht.

Teil 1

3 / 4–9

Sie hören nun fünf kurze Texte. Sie hören jeden Text **zweimal**. Zu jedem Text lösen Sie zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie zuerst das Beispiel. Dazu haben Sie 10 Sekunden Zeit.

Beispiel:

01 Wenn man mit einem Mitarbeiter sprechen will, wählt man die 9. — Richtig | ~~Falsch~~

02 Für Ersatzteile und Zubehör wählt man die …

a 1.
~~b~~ 2.
c 9.

Text 1

1 Das Ernährungsprogramm gilt nur für Rentner. — Richtig | Falsch

2 Rentner bekommen laut Krankenkassenangebot …

a eine Massage.
b Ausdauer- und Kräftigungstraining.
c Krankengymnastik.

Text 2

3 Der Name der gesuchten Teilnehmerin ist dreimal im Katalog vermerkt. — Richtig | Falsch

4 Die Nummer des Friseursalons lautet …

a 0221–67453320.
b 0221–5025674.
c 0171–34504078.

Text 3

5 Die zwei Damen wollen ins Theater gehen. — Richtig | Falsch

6 Die Anruferin möchte vor der Abendvorstellung …

a kurz nach Hause gehen.
b noch etwas essen.
c nochmal kurz bei ihrer Arbeit anhalten.

Text 4

7 Das Angebot der Backwarenabteilung gilt nur für einen Tag. — Richtig | Falsch

8 Ein Stück Kuchen kostet …

a 50 Cent.
b 75 Cent.
c 1,50 Euro.

Text 5

9 Die Seminare werden von Fluggesellschaften durchgeführt. — Richtig | Falsch

10 Im Seminar lernt man nichts …

a über technische Dinge.
b über Atem- und Entspannungsübungen.
c über die Alpen.

Teil 2

3 / 10

Sie hören nun einen Text. Sie hören den Text **einmal**. Dazu lösen Sie fünf Aufgaben.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b**, oder **c**.
Lesen Sie jetzt die Aufgaben **11** bis **15**. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie sind in einem technologischen Museum und hören eine Führung.

11 AIRSQUAWK 001 ist …

- a ein richtiges Flugzeug.
- b ein Bild auf einer Zeittafel.
- c eine Attrappe.

12 Man kann das Flugzeug …

- a oben durch das Fenster besteigen.
- b hinten durch eine Tür betreten.
- c durch mehrere Eingänge betreten.

13 Die Sitzplätze im neuen Flugzeug sind …

- a erster Klasse.
- b zweiter Klasse.
- c Luxussitze.

14 Im AIRSQUAWK 001 gibt es …

- a keine Sitze mit Massageeinstellung.
- b einen Konferenzraum.
- c eine Bar.

15 Ein Flug nach New York wird …

- a zwei Stunden dauern.
- b acht Stunden dauern.
- c zehn Stunden dauern.

Teil 3

3 / 11

Sie hören nun ein Gespräch. Sie hören das Gespräch **einmal**. Dazu lösen Sie sieben Aufgaben.
Wählen Sie: Sind die Aufgaben richtig oder falsch?
Lesen Sie jetzt die Aufgaben **16** bis **22**. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie sitzen in einem Café und hören, wie sich zwei Personen unterhalten.

16	In Amerika kann man seine Träume verwirklichen.	Richtig	Falsch
17	Bernadettes Studium war interessant.	Richtig	Falsch
18	Die Lebenshaltungskosten in Amerika sind sehr hoch.	Richtig	Falsch
19	In Amerika muss man sehr oft eine zweite Arbeit haben.	Richtig	Falsch
20	Die Idee zu Bernadettes Würstchenbude entstand spontan.	Richtig	Falsch
21	Die Amerikaner haben Würstchen wie „verrückt" gekauft.	Richtig	Falsch
22	Bernadette hat für ihre Familie nie Zeit.	Richtig	Falsch

Teil 4

3 / 12

Sie hören nun eine Diskussion. Sie hören die Diskussion **zweimal**. Dazu lösen Sie acht Aufgaben. Ordnen Sie die Aussagen zu: **Wer sagt was?**
Lesen Sie jetzt die Aussagen **23** bis **30**. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Die Moderatorin der Sendung „Aktuell" diskutiert mit Frau Giannoulakis und Herrn Kleischner das Thema „Binationale Ehen und ihre Schwierigkeiten".

Beispiel:	Moderatorin	Margarethe Giannoulakis	Max Kleischner
0 Sie hat ihren Mann im Urlaub kennen gelernt.	a	☒	c
23 Sie haben erst drei Jahre nach der Verlobung geheiratet.	a	b	c
24 Die Eltern waren zuerst gegen eine Ehe mit einem Ausländer.	a	b	c
25 Die unterschiedliche Mentalität kann zu einem Streit führen.	a	b	c
26 In einer binationalen Ehe sollte man über die Unterschiede sprechen.	a	b	c
27 Bei Ausländern mit europäischem Hintergrund gibt es keine großen Unterschiede.	a	b	c
28 Weihnachten war für das Ehepaar nicht erfreulich.	a	b	c
29 Kinder aus binationalen Ehen sollen beide Sprachen lernen.	a	b	c
30 Man muss sich über die Folgen einer binationalen Ehe bewusst sein.	a	b	c

Aufgabe 1

Arbeitszeit: 20 Minuten

Sie hatten Streit mit Ihren Eltern. Schreiben Sie Ihrem Freund/Ihrer Freundin darüber.

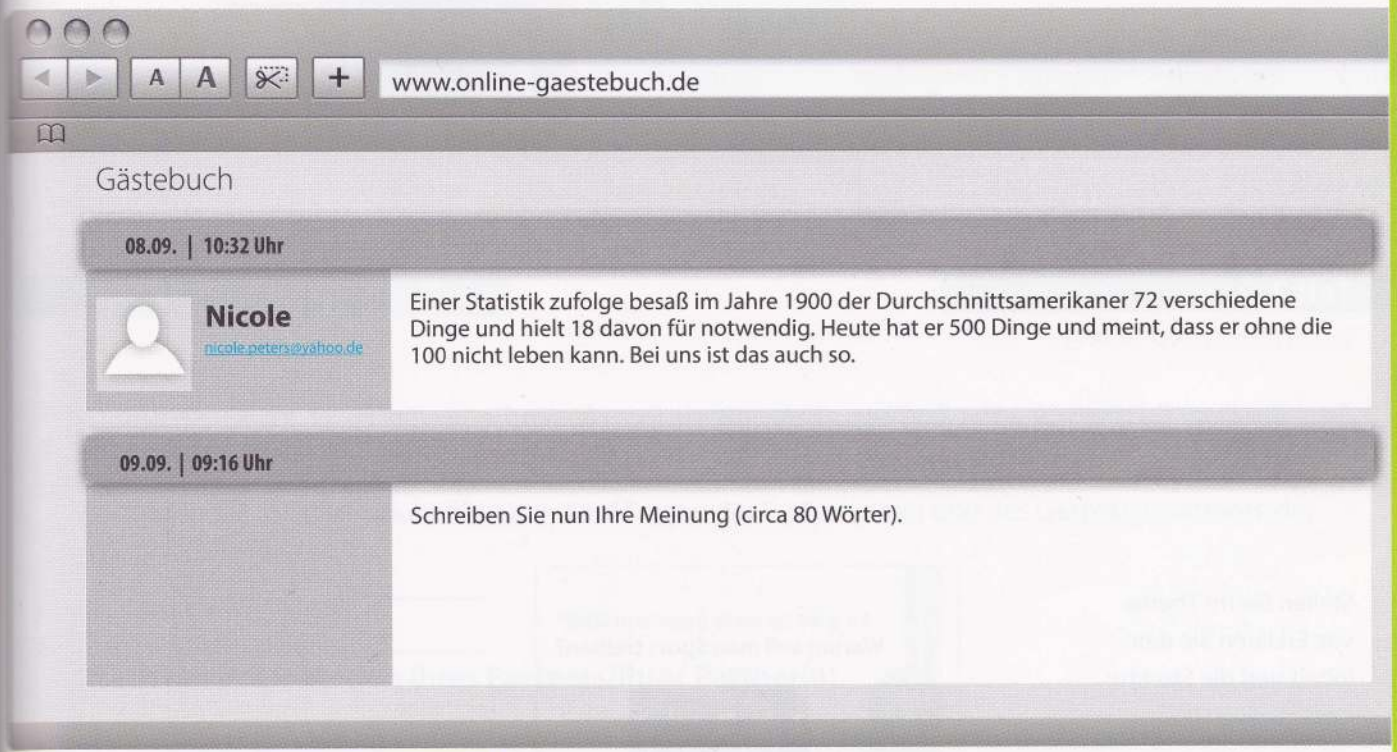
- Beschreiben Sie: Was war der Grund für den Streit?
- Begründen Sie: Warum streiten Sie manchmal mir Ihren Eltern?
- Bitten Sie Ihren Freund/Ihre Freundin um einen Rat.

Schreiben Sie eine E-Mail (circa 80 Wörter).
Schreiben Sie etwas zu allen drei Punkten.
Achten Sie auf den Textaufbau (Anrede, Einleitung, Reihenfolge der Inhaltspunkte, Schluss).

Aufgabe 2

Arbeitszeit: 25 Minuten

Sie haben im Fernsehen einen Diskussionsbeitrag zum Thema „Ich bin reich genug!" gesehen. Im Online-Gästebuch der Sendung finden Sie folgende Meinung:



Aufgabe 3

Arbeitszeit: 15 Minuten

Sie haben eine Anzeige an der Universität gelesen. Das Sekretariat der Philosophischen Fakultät sucht eine Aushilfe für Schreibarbeiten.

Schreiben Sie an das Sekretariat. Stellen Sie sich kurz vor und fragen Sie höflich nach genaueren Informationen.

Schreiben Sie eine E-Mail (circa 40 Wörter).
Vergessen Sie nicht die Anrede und den Gruß am Schluss.

Teil 1

Gemeinsam etwas planen

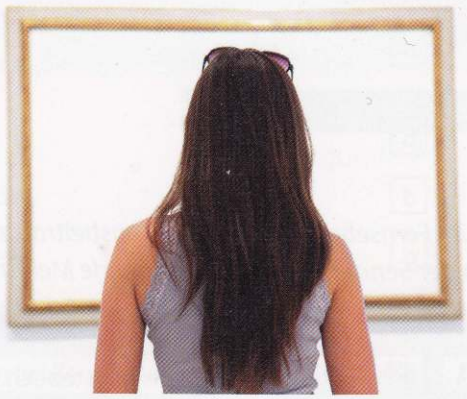
Sie interessieren sich für Malerei. Es gibt gerade eine interessante Ausstellung, die Sie mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin besuchen wollen. Überlegen Sie, wie Sie diesen Besuch organisieren.

Sprechen Sie über die Punkte unten, machen Sie Vorschläge und reagieren Sie auf die Vorschläge Ihres Gesprächspartners/Ihrer Gesprächspartnerin.

Planen und entscheiden Sie gemeinsam, was Sie tun möchten.

Ausstellungsbesuch planen

- Wann besuchen? (Tag, Uhrzeit?)
- Wie hinkommen?
- Wo kann man sich informieren? (Anruf, Internet, …)
- Wo Karten kaufen?
- …



Teil 2

Ein Thema präsentieren

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Dazu finden Sie hier fünf Folien. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

Stellen Sie Ihr Thema vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.

Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema.

Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.

Folie 3

Warum soll man Sport treiben?
DIE BEDEUTUNG DES SPORTS IN MEINEM HEIMATLAND

Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.

Folie 4

Warum soll man Sport treiben?
VOR- UND NACHTEILE VON SPORT & MEINE MEINUNG

Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.

Folie 5

Warum soll man Sport treiben?
ABSCHLUSS & DANK

Teil 3

Über ein Thema sprechen

Nach Ihrer Präsentation:

Reagieren Sie auf die Rückmeldung und auf Fragen der Prüfer/-innen und des Gesprächspartners/der Gesprächspartnerin.

Nach der Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin:

a Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin (z.B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.).

b Stellen Sie auch eine Frage zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin.

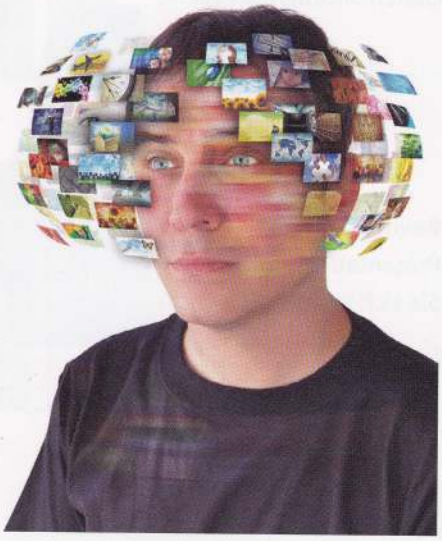
Teil 1

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie den Text und die Aufgaben **1** bis **6** dazu.
Wählen Sie: Sind die Aussagen **Richtig** oder **Falsch**?

Meine Bilder im Kopf

„In einem schwarzen Fotoalbum mit 'nem silbernen Knopf, bewahr ich alle diese Bilder im Kopf, …"



So rappt uns Sido von Stationen aus seinem Leben. Fotoalben sind heute seltener geworden, die Bilder sind immer da. Wir haben sie im Kopf, machen Unmengen Fotos, konservieren sie auf der Festplatte, auf einem Stick und teilen sie mit Freunden.

Von dem Augenblick an, da wir die Augen öffnen, nimmt unser Gehirn Bilder auf. Die Bilder werden zu Worten und die Worte werden zu Bildern. Bilder sind Teil unserer Fantasie und Vorstellungskraft. Bilder von innen und außen inspirieren uns und andere. Bilder haben Kraft. Bilder haben Macht. Bilder können uns belasten und erdrücken. Sie können uns aber auch aus dem Dunkel reißen und heilsam wirken. Wenn wir unsere Bilder verlieren, verlieren wir uns selbst.

Wir alle haben Bilder im Kopf, die für Gelerntes und Erfahrenes stehen, die Orientierungshilfen im Alltag sind und uns bei der Begegnung mit Menschen, die wir noch nicht kennen, helfen und ein Stück Sicherheit geben. Alte Bilder können uns aber auch daran hindern, die Wirklichkeit so wahrzunehmen, wie sie ist. Deshalb tun wir gut daran, unsere Bilder im Kopf immer wieder zu hinterfragen. Nur so kann Verständnis und Offenheit entstehen. Eine moderne Medienwelt ohne eine Flut von eindrucksvollen Bildern ist gar nicht mehr denkbar. Man erzählt die Geschichten eigentlich über Bilder. Bilder sind es, die im Gedächtnis bleiben und die Aufmerksamkeit lenken. Manche Bilder tun das schon automatisch, Bilder von Katastrophen etwa oder die aus den Kriegen. Die Wanderausstellung „Bilder im Kopf – Ikonen der Zeitgeschichte" zeigt, wie sich Schlüsselbilder in das kollektive Gedächtnis einbrennen und das Geschichtsbewusstsein prägen.

Wer eine Geschichte liest, gestaltet dazu passende Bilder im Kopf. Der Autor beschreibt den Rahmen für eine Geschichte, für eine Handlung. Der Leser füllt den Rahmen mit seiner Fantasie. Lesen ist Kino im Kopf. Literaturverfilmungen machen Literatur für viele Menschen zwar leichter zugänglich, aber verhindern dieses reizvolle Spiel zwischen Autor und Leser.

Verlieren wir die Fähigkeit, uns Bilder zu denken, verlieren wir unsere Sprache. Mit Bildern denken wir, mit Bildern lernen wir. Es gibt viele bildunterstützte Materialien, um Inhalt besser aufzunehmen und zu verstehen. Ein Bild kann unterschiedlich interpretiert werden. Die Interpretation ist eine Wechselwirkung zwischen Wahrnehmung und Denken. Es ist wie bei der Sprache: Ich sehe und verstehe zunächst das, was ich weiß. Erkenne ich Unterschiede, kann ich meine Wahrnehmung erweitern und dazulernen. Und damit füge ich ein neues Bild in meinem Kopf hinzu.

Beispiel:

0	**Die Bloggerin schreibt darüber, dass Bilder im Kopf krank machen können.**	**Richtig**	**Falsch**
1	Fotoalben sind auch heute noch von großer Bedeutung.	Richtig	Falsch
2	Bilder regen die Fantasie zu sehr an.	Richtig	Falsch
3	Bilder im Kopf helfen, sich im Alltag zurecht zu finden.	Richtig	Falsch
4	Bilder von Katastrophen sollte man verbrennen.	Richtig	Falsch
5	Beim Lesen drehen wir unseren eigenen Film im Kopf.	Richtig	Falsch
6	Im Gegensatz zur Sprache ist ein Bild immer eindeutig.	Richtig	Falsch

Teil 2a

Arbeitszeit: 20 Minuten

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben **7** bis **9** dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**.

Biosprit kann zu mehr schädlichem Ozon führen

Biotreibstoff hat ein schlechtes Image: Autofahrer tanken ihn nicht gern, als umweltfreundlich gilt er schon lange nicht mehr. Der steigende Bedarf an Biomasse soll sogar die Luftqualität verschlechtern und damit der Gesundheit schaden.

Britische Forscher weisen darauf hin, dass die für den hohen künftigen Bedarf an Biosprit gepflanzten Bäume, nach Angaben des Teams Isopren abgeben. Das Gas führe zusammen mit Stickoxiden zur Bildung von bodennahem Ozon, das die Atemwege reizt und belastet.
Die EU-Staaten haben sich verpflichtet, zehn Prozent der Energie im Verkehrssektor aus erneuerbaren Energien zu gewinnen. Um den hohen Bedarf an Biosprit zu decken, sollen in Zukunft weitere Pflanzen kultiviert werden, die sich zur Herstellung von Biosprit eignen.
Nur durch schnell wachsende Bäume kann der hohe Bedarf an Biomasse gedeckt werden. Bei dem recht aufwändigen Verfahren entsteht zunächst Synthesegas und erst im zweiten Schritt Biokraftstoff. Bislang spielen Biokraftstoffe der zweiten Generation kaum eine Rolle – bis zur Marktreife dürften noch einige Jahre vergehen.
Neben den genannten Nachteilen haben die Biosprit-Bäume jedoch einen großen Vorteil: Sie können im Gegensatz zu den Pflanzen der ersten Generation, wie beispielsweise Raps oder Zuckerrüben, nicht als Nahrungsmittel verwendet werden.

Beispiel:

0 **Biosprit …**

- [x] a wird nicht gerne getankt.
- [ ] b ist ein beliebter Treibstoff.
- [ ] c verkleinert das Ozonloch.

7 **Zur Herstellung von Biosprit …**

- [ ] a hat man keine Zeit.
- [ ] b müssen noch andere Pflanzen getestet werden.
- [ ] c gibt es keine Energie.

8 **Man braucht …**

- [ ] a rasch wachsende Bäume.
- [ ] b eine Marktreife.
- [ ] c ein aufwändiges Verfahren.

9 **Der Vorteil ist, dass die Bäume …**

- [ ] a wenig Pflege brauchen.
- [ ] b so schnell wie Raps und Rüben wachsen.
- [ ] c keine Nahrungsmittel sind.

Teil 2b

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben **10** bis **12** dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**.

Urbane Gärten

Berlin soll grüner werden, das sieht nicht nur der „Stadtentwicklungsplan Klima" vor, sondern auch das neue Konzept für landwirtschaftliche Projekte. Es wächst was in der Stadt: Frisches Obst und Gemüse.

Die Politik hat die „Prinzessinnengärten" als Chance für die Stadt erkannt. Die Metropole zeigt sich kreativ und die Zufriedenheit der Bürger zählt mehr als die Gewinne durch Bauspekulationen. Der Prinzessinnengarten am Moritzplatz in Kreuzberg muss keinem Büro- und Hotelneubau weichen. Sogar Senatoren waren bei Besuchen beeindruckt, was dort so alles geschieht. Das wilde Gemeinschaftsgärtnern kann also weitergehen.

So rücken Anbau und Verbrauch von Lebensmitteln wieder näher zusammen und die derzeitige Trennung von globalisierter Agrarproduktion und städtischem Konsum wird zumindest teilweise aufgebrochen. Obst und Gemüse kommen buchstäblich frisch vom „Garten auf den Tisch".
Mit einer auch architektonisch ansprechenden Gestaltung städtischer Landwirtschaft können wertvolle Räume für Erholung und soziales Miteinander geschaffen werden. Beispielsweise kann die gemeinschaftliche Erzeugung von Nahrungsmitteln auch Aufgaben im Bildungs- und Sozialbereich übernehmen. Dies wäre ein Plus für die städtische Lebensqualität und den Wohnstandort Berlin und würde zugleich den städtischen Konsum ‚nachhaltiger' machen.
Neue Städte braucht das Land: Berlin zeigt, wie es geht und andere Städte folgen.

10 Der Artikel berichtet ...

- [a] über ein Garten-Konzept in Berlin.
- [b] von den Vorteilen von Obst und Gemüse.
- [c] von den Klimaproblemen.

11 Das Projekt „Prinzessinnengarten" ...

- [a] wird gestoppt.
- [b] beeindruckt Hotelbesitzer.
- [c] darf weiterlaufen.

12 Die Gärten werden ...

- [a] als Natur-Räume gesehen.
- [b] auch als Sozial-Projekt verstanden.
- [c] den Konsum von Salat erhöhen.

Teil 3

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie die Situation **13** bis **19** und die Anzeigen **A** bis **J** aus verschiedenen deutschsprachigen Medien. Wählen Sie: Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Sie können **jede Anzeige nur einmal** verwenden. Die Anzeige aus dem Beispiel können Sie nicht mehr verwenden. Für eine Situation gibt es **keine passende Anzeige**. In diesem Fall schreiben Sie **0**.

Die Geschäfte machen Verkaufsaktionen und Familie Neumann informiert sich nach günstigen Angeboten.

Beispiel:

0 Die Eltern sind Mitglied in einem Wanderverein geworden und brauchen feste Wanderschuhe. Anzeige: E

13 Opa Neumann hat 20 Kilo abgenommen. Er braucht jetzt neue Hosen. Anzeige: ____

14 Herr Neumann sucht nach einem Geschenk für seine Frau zur silbernen Hochzeit. Anzeige: ____

15 Frau Neumann braucht ein neues Kleid. Sie hat aber erst nach der Arbeit Zeit zum Einkaufen. Anzeige: ____

16 Tim interessiert sich für Literatur, hat aber selten Zeit zum Lesen, er sucht nach Hörbüchern. Anzeige: ____

17 Oma Neumann mag ihre grauen Haare nicht. Sie möchte aber nicht viel Geld für den Frisör ausgeben. Anzeige: ____

18 Die Familie sucht ein Geschenk für Tante Lena, die sich gerne mit Blumen und Pflanzen beschäftigt. Anzeige: ____

19 Lisa, die 16-jährige Tochter, zieht sich gern schick an, kann aber nicht viel Geld für Kleidung ausgeben. Anzeige: ____

A

Lesungen – selber lesen macht Spaß – keine Frage!

Noch bequemer ist es, sich vorlesen zu lassen! Am besten vom Autor persönlich!

Lesungen von Autoren aus verschiedenen Verlagen.

Informationen über Termine: Dussmann, Berlin. Das KulturKaufhaus

B

Wegen Geschäftsaufgabe:
Alles zum halben Preis!
* Freche junge Mode
* Schicke Markenware
Mathildenstr. 3A,
München
Tel. 761254

C

LAPPONIA JEWELERY MUCK

Die Schmuckschmiede
Epplestraße 52
70597 Stuttgart

D

Literatur auf CD-Roms

E

Verwöhnen Sie Ihre Füße!

- *Schuhe für Freizeitsport*
- *Orthopädische Maßschuhe*
- *Fußanalyse durch elektronischen Fußabdruck.*

BLÖDINGER SCHUHE
Leipzig-Grünau, Kiewer Str. 21

F

Mehr als 400 besonders schöne Gärten hat die Zeitschrift „Florena" in einem Buch zusammengestellt. Man kann sie alle besuchen. Adressen im „Florena Gartenführer", 340 S., 21,50 Euro.

Florena Gartenführer

G

Am 25. September ist Ihre Gelegenheit!

Gebrauchte Steinway und andere Klaviere und Flügel zu sensationellen Preisen, z.B. Klavier schon ab 1.900 Euro. Wer zuerst kommt, spielt zuerst! Sofort anrufen und Termin vereinbaren!

Tel.: 0561/8576366

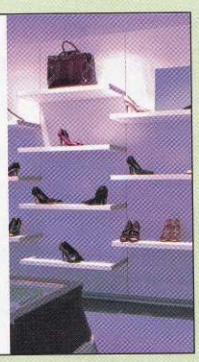
H

DAMENMODE EXQUISIT BRÄUCHLE

70597 STUTTGART-DEGERLOCH, IM BEROLINABAU

TÄGLICH BIS 20.30 UHR GEÖFFNET.

P Einfahrt vor dem Haus



I

Glasmöbel nach Maß - in jeder gewünschten Größe
So wirken Ihre Räume größer!
Tische, Sideboards, Regale, Hifi-Racks, Vitrinen, Trennwände

Glasimo Glasimo Glasimo
Studio für Möbel aus Glas,
Julius-Frey-Str. 25, München
Tel. 089/7824101

J

Für Auszubildende des Friseurhandwerks suchen wir Seniorinnen,
die sich bei uns kostenlos die Haare waschen, schneiden und eventuell färben lassen.

Kontakt: 030 44051690, montags bis donnerstags 8 bis 16 Uhr.

Teil 4

Arbeitszeit: 15 Minuten

Lesen Sie die Texte **20** bis **26**.
Wählen Sie: **Welche Personen sind für die Abschaffung des Automotorsports?**

Auto-Nation Deutschland – Sie verfolgen eine hitzige Diskussion darum, ob Autorennen beibehalten oder abgeschafft werden sollten.

Beispiel:

0	Elif	Ja (X)	Nein
20	Merz	Ja	Nein
21	Gabler	Ja	Nein
22	Laura	Ja	Nein
23	Peters	Ja	Nein
24	Bauer	Ja	Nein
25	Berger	Ja	Nein
26	Geyer	Ja	Nein

Leserkommentare

Beispiel: 80 Liter verbraucht ein Formel 1-Rennwagen im Schnitt auf 100 Kilometern, gut zehn Mal so viel wie der durchschnittliche PKW. Und auch wenn die Autorennen im Motorsport nur einen kleinen Teil der Umweltbelastung im Vergleich etwa zum Berufsverkehr ausmachen, so ist ihr Anteil dennoch nicht zu verachten und Autorennen purer Wahnsinn! | *Elif, 32, Duisburg*

20 Von der Formel 1 kann jeder Autofahrer profitieren: Technische Innovationen, wie zum Beispiel einst Airbags, wurden zuerst für den Motorsport entwickelt. So gesehen dienen die Rennen auch dem technischen Fortschritt, der letztendlich auch dem Umweltschutz zugutekommen kann. Denn Wettbewerbsdruck treibt die Forschung an. | *Merz, 49, Regensburg*

21 Manchmal hat man das Gefühl, es würde bei Wettbewerben wie der Formel 1 gar nicht mehr so sehr um den sportlichen Wettstreit gehen, sondern vor allem um das Geld. Wenn das Fernsehen an einem Rennwochenende über sechs Stunden sendet und weltweit 500 Millionen Menschen zuschauen, dann ist das für Sponsoren ein äußerst attraktiver Markt. Also, weg damit! | *Gabler, 36, Trier*

22 Der Ausstoß an CO2 ist bei Autorennen kriminell hoch, denn man muss in Dimensionen wie etwa 50 Liter pro 100 km rechen! Dazu kommen die Trainings- und Testrunden vor Ort und natürlich auch bei den Teilnehmern zu Hause. Wenn man dann noch die Kilometer der anreisenden Fans dazu rechnet, dann kommt man nur zu einer Lösung: Schluss damit! | *Laura, 52, Wien*

23 Wissen Sie, was der Vettel-Finger ist? Ich will es Ihnen sagen: Sein nach oben gerichteter Zeigefinger. Man kann ihn als Symbol für Formel 1 sehen und als Zeichen für seinen Erfolg. Und ich stehe zu ihm, ich finde unseren jüngsten Formel 1-Piloten großartig. Er macht Deutschland und die deutsche Technologie weltweit bekannt. Weiter so! | *Peters, 43, Rendsburg*

24 Wie kann man aus einer Laune heraus den Automotorsport abschaffen wollen? Das ist vollkommener Schwachsinn! Überlegen Sie doch nur mal, wie viele Arbeitsplätze davon abhängen! Viele Menschen arbeiten direkt oder indirekt dafür, wie z.B. in der Autoindustrie und den Zulieferbetrieben, in der Forschung, im Straßenbau, im Tourismus und und und … | *Bauer, 58, Hildesheim*

noch Teil 4

25 Der Motorsport ist Mord! Wie viele Unfälle müssen denn noch passieren, bis die Menschheit einsieht, dass Autorennen sowie Motorradrennen einfach ein zu hohes Risiko für die Piloten darstellen. Wettrennen haben einen hohen Unterhaltungswert, aber nicht, wenn dadurch Menschenleben in Gefahr sind. | *Berger, 63, Luzern*

26 Formel 1 rast blind an den Zeichen der Zeit vorbei! Wenn Rennen noch einen Sinn haben sollen, dann bitteschön im alternativen Sektor, nämlich zum Beispiel mit Solarfahrzeugen. Durch publikumswirksame Veranstaltungen könnte man Gelder und Sponsoren finden, die dringend für die Forschung und Entwicklung gebraucht werden. | *Geyer, 39, Weimar*

Teil 5

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie die Aufgaben **27** bis **30** und den Text dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**.

Ist ein Malheur passiert? Keine Panik, das kriegen wir schon wieder hin!

Hier die Hits der Haushaltstipps:

1. Stempelfarbe an den Fingern bekommt man mit Zitronensaft weg.
2. Kirschflecken: Erst mit Seifenwasser auswaschen und dann einen Tag in Milch einweichen.
3. Kaugummi: Entweder Eiswürfel darauf geben oder alles ins Gefrierfach legen, bis der Kaugummi abgekratzt werden kann.
4. Klebstoff/Alleskleber lässt sich mit etwas Nagellackentferner (Aceton) bekämpfen.
5. Obstflecken von roten Beeren: Stelle in saurer Milch einweichen und lauwarm ausspülen.
6. Kugelschreiber- und Filzstiftflecken: Ein Tuch in Zitronensaft tauchen, den Fleck damit reiben, Haarspray darauf sprühen, trocknen lassen und mit Essigwasser ausbürsten.
7. Wachs: Die Flecken erst ganz trocknen lassen, den Großteil mit einem Messer vorsichtig entfernen, ein sauberes Trockentuch oder Küchenpapier darauf und darunter legen und mit größtmöglicher Temperatur darüber bügeln. Vorsicht bei empfindlichen Stoffen.
8. Brandflecken: Saft einer Zwiebel ca. zwölf Stunden einwirken lassen.
9. Fett: Die Stelle dick mit Kartoffelmehl bestreuen und 15 Minuten später wiederabbürsten.
10. Ruß: Etwas Rasierschaum darauf geben, einwirken lassen und mit etwas Wasser abwischen.
11. Grasflecken: Erst etwas mit Butter bestreichen und danach mit kochendem Seifenwasser auswaschen.
12. Streifen von Gummisohlen: Entweder mit einem Radiergummi wegradieren oder mit etwas Spiritus auf einem Lappen den Boden wischen.

27 Die Liste enthält nützliche Ideen …

a für die Küche.
b für Hobbygärtner.
c für den Haushalt.

28 Kaugummi auf einem Kleidungsstück kann man …

a mit Eiscreme behandeln.
b gefroren besser entfernen.
c im Gefrierfach aufbewahren.

29 Gegen hässliche Brandflecken hilft …

a Zwiebelsaft.
b der Saft einer Zitrone.
c Milch.

30 Das Gegenmittel bei Grasflecken ist …

a Haarspray.
b Kartoffelmehl.
c Fett.

Teil 1

3 / 13–18

Sie hören nun fünf kurze Texte. Sie hören jeden Text **zweimal**. Zu jedem Text lösen Sie zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie zuerst das Beispiel. Dazu haben Sie 10 Sekunden Zeit.

Beispiel:

01 Die Verbraucherzentrale macht auf falsche Diäten aufmerksam. — ~~Richtig~~ | Falsch

02 Diäten haben Erfolg, wenn man …

- ~~a~~ sich gesund ernährt.
- b Sport treibt.
- c ausgeruht ist.

Text 1

1 Auf der Messe erhält man Tipps für den Garten, den Balkon und die Terrasse. — Richtig | Falsch

2 Kleine Bäume kosten am späten Nachmittag …

- a 14 Euro.
- b 15 Euro.
- c 18 Euro.

Text 2

3 Der Arzt wird diese Woche nicht in die Praxis kommen. — Richtig | Falsch

4 Die Vertretung macht …

- a Dr. Krüger.
- b Frau Dr. Mertens.
- c Regina Töpert.

Text 3

5 Die Wohnung ist fünf Minuten vom Zentrum entfernt. — Richtig | Falsch

6 Die Heizkosten …

- a sind extra zu bezahlen.
- b sind in der Miete enthalten.
- c betragen 40-60 Franken.

Text 4

7 Es handelt sich um eine Demonstrationsveranstaltung. — Richtig | Falsch

8 Die Bürger sind gegen …

- a den Bau einer neuen Landebahn.
- b den Aufschwung.
- c Arbeitsplätze.

Text 5

9 Die Großmutter schickt ihrer Enkelin Medikamente. — Richtig | Falsch

10 Die Enkelin soll …

- a Medikamente nehmen.
- b viel schlafen.
- c zur Arbeit gehen.

Teil 2

3 / 19

Sie hören nun einen Text. Sie hören den Text **einmal**. Dazu lösen Sie fünf Aufgaben.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b**, oder **c**.
Lesen Sie jetzt die Aufgaben **11** bis **15**. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie hören Anweisungen für eine Online-Registrierung an der Fernuniversität.

11 Die Anmeldung für das Fernstudium macht man …

- a online.
- b postalisch.
- c persönlich an der Universität.

12 Erklärungen zu den Studienfächern geben die Buttons mit der Farbe …

- a Orange.
- b Rot.
- c Gelb.

13 Für das Studium braucht man …

- a keine Voraussetzungen.
- b das Abitur.
- c eine Ausbildung.

14 Die Studiengebühren zahlt man …

- a mit Kreditkarte.
- b bar.
- c mit einer Postüberweisung.

15 Bücher und Manuskripte werden …

- a in wenigen Tagen zugeschickt.
- b in 14 Arbeitstagen zugeschickt.
- c direkt zugeschickt.

Teil 3

3 / 20

Sie hören nun ein Gespräch. Sie hören das Gespräch **einmal**. Dazu lösen Sie sieben Aufgaben.
Wählen Sie: Sind die Aufgaben richtig oder falsch?
Lesen Sie jetzt die Aufgaben **16** bis **22**. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie warten in der Supermarktschlange an der Kasse und hören, wie zwei Damen diskutieren.

16	Die Gäste haben in der Kälte auf die Braut gewartet.	Richtig	Falsch
17	Der Fahrer hatte die Kirche verwechselt.	Richtig	Falsch
18	Dorothea war vor dem Priester sehr ruhig.	Richtig	Falsch
19	In der Kirche verfing sich der Schleier in den Sitzbänken.	Richtig	Falsch
20	Die ledigen Frauen haben den Blumenstrauß gefangen.	Richtig	Falsch
21	Beim Fest waren alle sehr glücklich.	Richtig	Falsch
22	Der Ehemann saß glücklich am Tisch.	Richtig	Falsch

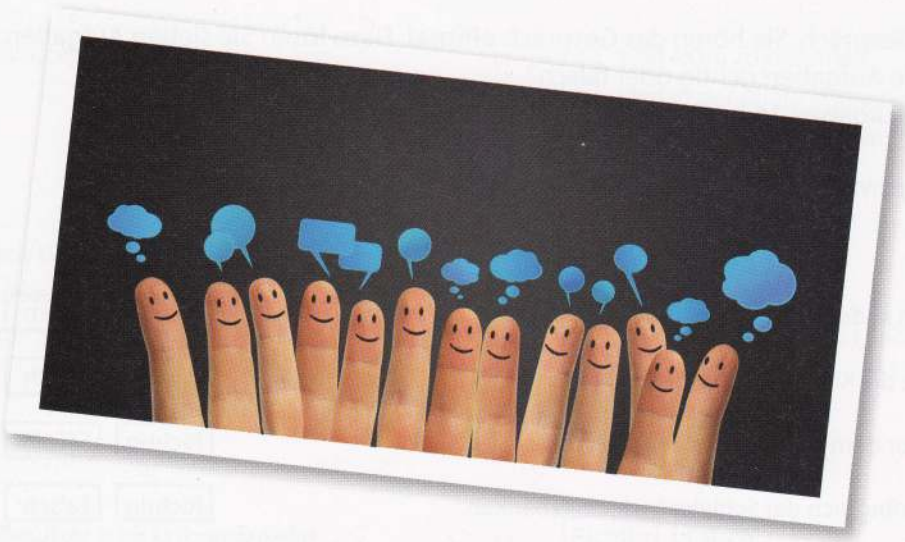
Teil 4

3 / 21

Sie hören nun eine Diskussion. Sie hören die Diskussion **zweimal**. Dazu lösen Sie acht Aufgaben. Ordnen Sie die Aussagen zu: **Wer sagt was?**
Lesen Sie jetzt die Aussagen **23** bis **30**. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Die Moderatorin der Sendung „Aktuell" diskutiert mit Joachim Seebald und Maria Göppes zum Thema „Sollen Kinder Facebook benutzen oder nicht?".

Beispiel:	Moderatorin	Joachim Seebald	Maria Göppes
0 Facebook sollte man nicht im Englischunterricht benutzen.	a	b	☒
23 Kinder sehen den Einsatz von Facebook im Unterricht als Gelegenheit nicht aufzupassen.	a	b	c
24 Die Facebook-Freundschaften können ein ganzes Leben halten.	a	b	c
25 In Facebook gibt es auch Kriminelle.	a	b	c
26 Der Computer ist nicht gut für die Gesundheit.	a	b	c
27 Facebook ist ein sehr unterhaltendes Medium.	a	b	c
28 Facebook fördert nicht den echten Dialog.	a	b	c
29 Minderjährige haben direkten Zugang zu sozialen Netzwerken.	a	b	c
30 Facebook wird nur beschränkt im Unterricht eingesetzt.	a	b	c



Aufgabe 1

Arbeitszeit: 20 Minuten

Sie haben einen Ratgeber mit Empfehlungen gegen Prüfungsstress gelesen. Schreiben Sie Ihrem Freund/Ihrer Freundin darüber.

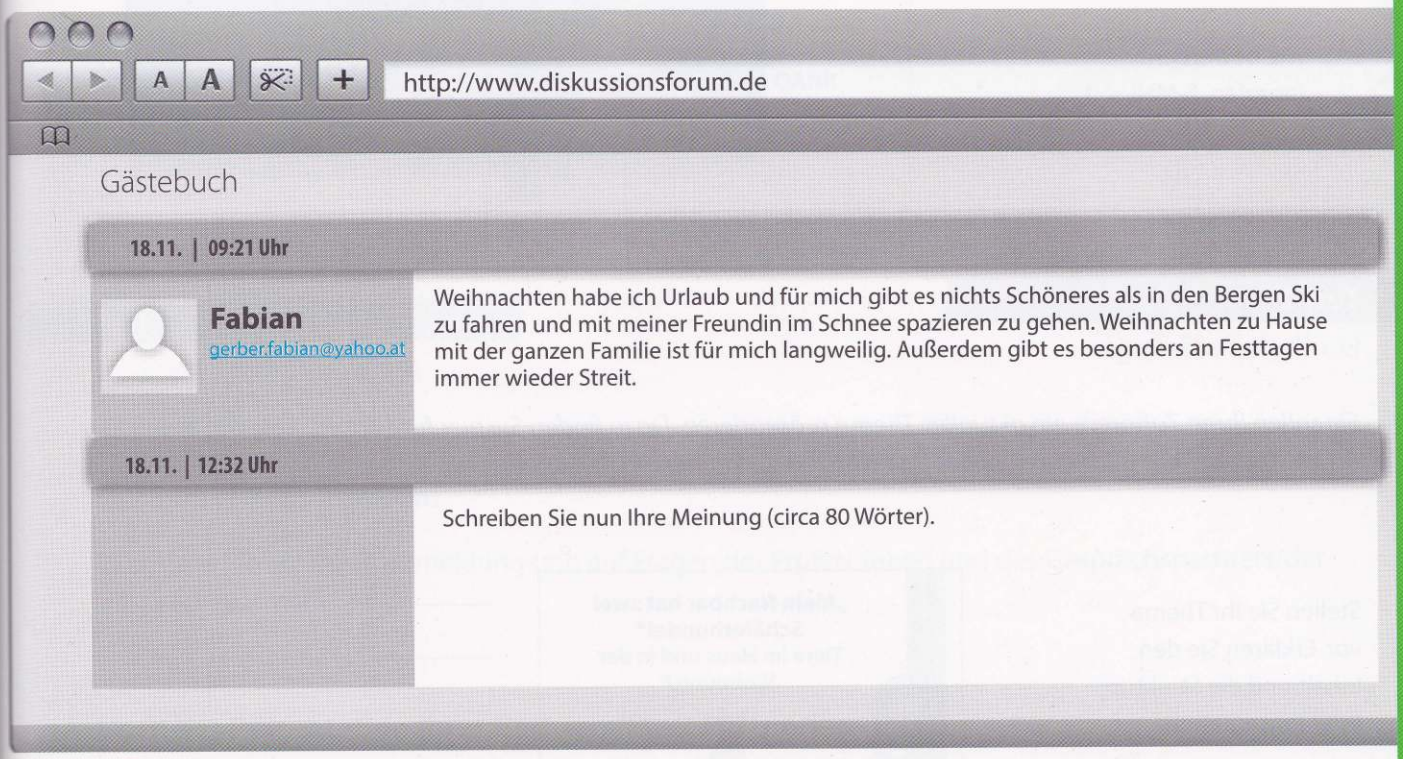
- Beschreiben Sie: Wo haben Sie den Ratgeber gefunden?
- Begründen Sie: Warum haben Sie den Ratgeber gelesen?
- Empfehlen Sie Ihrem Freund/Ihrer Freundin, dieses Buch zu lesen.

Schreiben Sie eine E-Mail (circa 80 Wörter).
Schreiben Sie etwas zu allen drei Punkten.
Achten Sie auf den Textaufbau (Anrede, Einleitung, Reihenfolge der Inhaltspunkte, Schluss).

Aufgabe 2

Arbeitszeit: 25 Minuten

In einer Online-Zeitschrift haben Sie einen Artikel zum Thema „Weihnachten mit oder ohne Familie?" gelesen. Im Diskussionsforum der Zeitschrift lesen Sie folgende Meinung:



Aufgabe 3

Arbeitszeit: 15 Minuten

Von Ihrer Sprachschule erhalten Sie eine Einladung zu einer Filmvorstellung. Sie können aber nicht kommen.

Schreiben Sie an Frau Singer, die Sekretärin der Sprachschule. Bedanken Sie sich höflich für die Einladung und erklären Sie, warum Sie nicht kommen können.

Schreiben Sie eine E-Mail (circa 40 Wörter).
Vergessen Sie nicht die Anrede und den Gruß am Schluss.

Teil 1

Gemeinsam etwas planen

Sie brauchen Geld, weil Sie einen neuen Computer kaufen wollen. Da Sie studieren, möchten Sie einen Ferienjob suchen. Überlegen Sie mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin, wie man einen Job für den Sommer finden kann.

Sprechen Sie über die Punkte unten, machen Sie Vorschläge und reagieren Sie auf die Vorschläge Ihres Gesprächspartners/Ihrer Gesprächspartnerin.

Planen und entscheiden Sie gemeinsam, was Sie tun möchten.

Jobsuche planen

- Wann und wie lange arbeiten?
- Welche Arbeit kann man machen?
- Wie einen Job finden?
  (Freunde, Zeitung, Internet, …)
- Wie bewerben?
  (anrufen, E-Mail, …)
- …

Teil 2

Ein Thema präsentieren

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Dazu finden Sie hier fünf Folien. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

Stellen Sie Ihr Thema vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.

Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema.

Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.

Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.

Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.

Teil 3

Über ein Thema sprechen

Nach Ihrer Präsentation:

Reagieren Sie auf die Rückmeldung und auf Fragen der Prüfer/-innen und des Gesprächspartners/der Gesprächspartnerin.

Nach der Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin:

a Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin (z.B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.).

b Stellen Sie auch eine Frage zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin.

Modelltest 1

LESEN

S. 8

Teil 1

das duale System

hier: Berufsschule + Ausbildung am Arbeitsplatz

der Glückspilz, -e

der Fußmarsch, -"e

der Kompass, -e

die Buchhaltung, -en

die Butterbrezel, -n

Löcher in den Bauch fragen

S. 10

Teil 2a

der/die Vorsitzende, -n

die Anschaffung, -en

das Bedürfnis, -se

die Lebenserwartung, -en

der Begleiter, - / die Begleiterin, -nen

das Stofftier, -e

S. 11

Teil 2b

ADAC = **A**llgemeiner **D**eutscher **A**utomobil **C**lub

befördern

die Postkutsche, -n

rentabel

die Kooperation, -en

bundesweit

der Linienverkehr

das Monopol, -e

der Langstreckenverkehr

das Omnibusunternehmen, -

das Fernstreckennetz, -e

der Fokus

der Anbieter, -

der Konzern, -e

S. 12

Teil 3

erben

S. 14

Teil 4

der Wissensschatz, -"e

konsequent

jdm./etwas den Rücken kehren

sanft

die Behandlung, -en

das Kraut, -"er

die heilende Wirkung

der Husten

fragwürdig

zugeben

basieren auf

wissenschaftlich

die Wirkung, -en

der Placebo-Effekt, -e

unseriös

konservativ

der Heilpraktiker, -

der Kongress, -e

etwas auf den Punkt bringen

die Erkenntnis, -e

sich verschließen vor

der Körper

das körpereigene Energieleitsystem

verbreiten

dilettantisch

alternativ

das Bedürfnis, -se

S. 15

Teil 5

das Gelände, -

die Straßenverkehrsordnung, -en

der Schienenverkehr

der Vorrang

die Lokomotive, -n / die Dampflok, -s

der Waggon, -s

klettern

sperren

der Sitzplatz, -"e

sich hinauslehnen

die Kohle, -n

der Schmutz

die Haftung

die Leine, -n

die Anweisung, -en

der Angestellte, -n

befolgen

HÖREN

S. 16

Teil 1

die Praxis, -en

durchgehend

das Angebot, -e
das Regal, -e
der Gegenwind,-e
verspätet
sich verspäten
die Starterlaubnis, -se
der Passagier,-e
umsteigen
(stieg ein, ist eingestiegen)
sich kümmern
die Buchmesse, -en
die Anweisung, -en
das Zugpersonal

S. 17

Teil 2

der Rundgang, "-e
die Einführung, -en
das Bibliothekspersonal
das Sortiment, -e
das Material, -ien
die Partneruniversität, -en
der Aufpreis, -e
die Anmeldegebühr, -e
das Archiv, -e
die Bescheinigung, -en

Teil 3

die Recherche, -n
begeistert sein
begeistern
den Haushalt führen
der Haushalt,-e

S. 18

Teil 4

Denglisch
(Deutsch und Englisch)
der Bundesbürger, -
der Wortschatz
das Unternehmen, -
verpflichtet sein
verpflichten
die Redefreiheit, -en
das Umfeld, -er
kommunizieren

SCHREIBEN

S. 19

Aufgabe 1

in der Nähe
empfehlen (*empfiehlt* -
empfahl, hat empfohlen)

Aufgabe 2

sterben
(*stirbt* - starb, ist gestorben)
schade

Aufgabe 3

die Mietwohnung, -en
der Vermieter, -
die Besichtigung, -en
vorschlagen (*schlägt vor* -
schlug vor, hat vorgeschlagen)
sich bedanken
passen

SPRECHEN

S. 20

Teil 1

gemeinsam
die Heimat
der Aufenthalt, -e
etw. unternehmen (*unternimmt* -
unternahm, hat unternommen)
das Verkehrsmittel, -
benutzen
die Sehenswürdigkeit, -en

S. 20-21

Teil 2

die Süßigkeit, -en
glücklich

Modelltest 2

LESEN

S. 22

Teil 1

das Mosaik
die Entschleunigung, -en
(≠ die Beschleunigung)
die Metropole, -n
sich wenden zu
idyllisch
vorbeigleiten
Erinnerungen steigen hoch
(= man erinnert sich)
der Geruch, -"e
das Heu
lächeln
das Vesper, -

das Angebot, -e
das Regal, -e
der Gegenwind,-e
verspätet
sich verspäten
die Starterlaubnis, -se
der Passagier,-e
umsteigen
(stieg ein, ist eingestiegen)
sich kümmern
die Buchmesse, -en
die Anweisung, -en
das Zugpersonal

S. 17

Teil 2

der Rundgang, "-e
die Einführung, -en
das Bibliothekspersonal
das Sortiment, -e
das Material, -ien
die Partneruniversität, -en
der Aufpreis, -e
die Anmeldegebühr, -e
das Archiv, -e
die Bescheinigung, -en

Teil 3

die Recherche, -n
begeistert sein
begeistern
den Haushalt führen
der Haushalt,-e

S. 18

Teil 4

Denglisch
(Deutsch und Englisch)
der Bundesbürger, -
der Wortschatz
das Unternehmen, -
verpflichtet sein
verpflichten
die Redefreiheit, -en
das Umfeld, -er
kommunizieren

SCHREIBEN

S. 19

Aufgabe 1

in der Nähe
empfehlen (*empfiehlt* -
empfahl, hat empfohlen)

Aufgabe 2

sterben
(*stirbt* - starb, ist gestorben)
schade

Aufgabe 3

die Mietwohnung, -en
der Vermieter, -
die Besichtigung, -en
vorschlagen (*schlägt vor* -
schlug vor, hat vorgeschlagen)
sich bedanken
passen

SPRECHEN

S. 20

Teil 1

gemeinsam
die Heimat
der Aufenthalt, -e
etw. unternehmen (*unternimmt* -
unternahm, hat unternommen)
das Verkehrsmittel, -
benutzen
die Sehenswürdigkeit, -en

S. 20-21

Teil 2

die Süßigkeit, -en
glücklich

Modelltest 2

LESEN

S. 22

Teil 1

das Mosaik
die Entschleunigung, -en
(≠ die Beschleunigung)
die Metropole, -n
sich wenden zu
idyllisch
vorbeigleiten
Erinnerungen steigen hoch
(= man erinnert sich)
der Geruch, -"e
das Heu
lächeln
das Vesper, -

der Speck
das Brettle (das kleine Brett)
hauchdünn
zergehen
der Most
die Nahrung
das Sprachbad, -"er
der Klang, -"e
die Behauptung, -en
spöttisch belächeln
Alemannisch
der Dialekt, -e
der Trend, -s
die Mundart, -en
klug
pragmatisch
pur
genießen

S. 24
Teil 2a

konventionell
der Skandal, -e
grundsätzlich
die Nachhaltigkeit, -en
die Studie, -en
die Geschmacksvorstellung, -en
der Konsument, -en
der Begriff, -e
fragwürdig
der Lutscher, -
die Karies
verursachen
der Tabak
krebserregend
ausgewogen
weitgehend pestizidfrei
umweltschonend
anbauen
halbwegs
das Kriterium, die Kriterien
im Einklang mit

S. 25
Teil 2b

Infofest
(= die Information + das Fest)
der Andrang
herrschen
die Pforte, -n
die Gelegenheit wahrnehmen
der Jahrgang, -"e
separat
die Schullaufbahn, -en
die Sekundarstufe, -n
das Gebäude, -
die Orientierung, -en
vielfältig
repräsentativ
der Querschnitt, -e
der Lesepate, -n (= der Vorleser)
ernennen
die Lesung, -en
die Mensa, die Mensen
die Stärkung, -en
das Tombola-Los, -e
das Kickerturnier, -e
(= das Fußballturnier)
unterstützen
umfangreich
der Einsatz, -"e
bei der Sache sein

S. 26
Teil 3

die Abteilung, -en
etwas satt haben

S. 28
Teil 4

extrem
der Kick, -s
etwas bewältigen
physisch
psychisch
die Fehleinschätzung, -en
unvorhersehbar
der Aufruf, -e
das Medium, die Medien
abschaffen (hier: = einstellen)
einsehen
der Unsinn
antreten
fehl am Platz sein
jd./etwas hat versagt
vermeiden
die Darstellung, -en
verteidigen
sich im Klaren sein über
der Wettkampf, -"e
in etwas geraten
legitim
die Fähigkeit, -en
sich eingestehen
verteufeln
mit etwas umgehen

die Strapaze, -n
unter Beweis stellen
der Dozent, -en
die Droge, -n
berauschen
der Bezug zur Realität
verzichten auf
der Massensport
die Herausforderung, -en
etwas bewusst annehmen
die Leistungsmessung, -en

S. 29

Teil 5

der Einblick, -e
füttern
die Kulisse, -n
riskieren
altersgerecht
die Schließzeit, -en

HÖREN

S. 30

Teil 1

das Erdbeben, -
die Stärke, -n
gebebt
beben
der Wertgutschein, -e
verlassen
sich verlassen (*verlässt* - verließ, hat verlassen)
abwesend
der Ladenschluss
die Ausfahrt, -en
die Ringstraße, -n

S. 31

Teil 2

die Burgführung, -en
der Ritter, -
der Krieger, -
der Graf, -en
entstehen (entstand, ist entstanden)
das Duell, -e
die Feder, -n
das Pech
die Leidenschaft, -en
das Eisbein, -e

Teil 3

der Dschungelwanderer, -
die Entscheidung, -en
die Begleitung, -en
bewachen
abwechselnd
Lebensmittel besorgen

S. 32

Teil 4

die Auslandskorrespondentin, -nen
der Auslandskorrespondent, -en
verbinden (verband, hat verbunden)
erfahrungsgemäß
sich an die Regeln halten
halten (*hält* - hielt, hat gehalten)
die Geschwindigkeit, -en
die Gesellschaft, -en
reduzieren

SCHREIBEN

S. 33

Aufgabe 1

den Urlaub verbringen
darum
auswählen
der Vorschlag, "-e

Aufgabe 2

der Tipp, -s
unmöglich
sich schminken

Aufgabe 3

die goldene Hochzeit
verreist sein
mitteilen

SPRECHEN

S. 34

Teil 1

die Überraschungsparty, -s
überlegen
der Anruf, -e

S. 34-35

Teil 2

nützlich

Modelltest 3

LESEN

S. 36

Teil 1

das Motto, -s
der Quadratmeter, -
reinstecken
chaotisch
die Harmonie, -n
im Internet surfen
der Trick, -s
stoßen auf +A
ungehindert
strömen
die Voraussetzung, -en
die Atmosphäre, -n
der Palast, -"e
umsetzen
überfüllt
der gesunde Menschenverstand
etwas hinkriegen
das Element, -e
das Kraftfeld, -er
die Dekoration, -en
der Grundriss, -e

S. 38

Teil 2a

die Kampagne, -n
der Kooperationspartner, -
bundesweit
der Rückgang, -"e
verursachen
der Schwerpunkt, -e
die Kriminalprävention, -en
sensibilisieren
der/die Betroffene, -n
nachhaltig beeinträchtigen
materiell
die Belastung, -en
eindringen
wühlen
der Stichtag, -e
die Initiative, -n

S. 39

Teil 2b

der Feinschmecker, - / der Genießer, -
bereichern
die Leidenschaft, -en
der Genuss, -"e
die Kreativität, -en
typisch
der Workshop, -s
das Fingerfood
die Molekularküche
die Verführung, -en
der Einsteiger, -
das Sternemenü, -s
sich etwas zutrauen
das Rosmarin
die Petersilie
der Kräutergarten, -"
der Duft, -"e
der Rahmen, -

S. 40

Teil 3

die Sitzgelegenheit, -en

S. 42

Teil 4

das Multitasking
behaupten
überfordern
den Boden unter den Füßen wegziehen
die Redaktion, -en
linear
das Leiden, -
die Hirnforschung, -en
einer Sache auf den Grund gehen
ohne Bedenken
komplex
allmählich
die Achtsamkeitsübung, -en
messbar
der Gehirnspin, -s
sich wehren
verblöden
die Rasselbande, -n
unverschämt

S. 43

Teil 5

das Netz, -e
effizient
die Leserschaft, -en
der Sarkamus
die Faustregel, -n
sich kurz fassen

vernachlässigen
die Aufmachung, -en
die Gliederung, -en
gestalten
das Layout
die Korrektheit, -en
simpel
völlig
der Auszug, -"e
urheberrechtlich geschützt
posten
illegal
die Anleitung, -en
etwas hat sich eingebürgert

HÖREN

S. 44

Teil 1

der Umzug, "-e
der Kleintransporter, -
durchführen
die Versicherung, -en
der Besitzer, -
betreten (*betritt* - betrat, hat betreten)
die Endstation, -en
die Wartezeit, -en
die Delfinshow, -s
die Fütterung, -en
das Bassin, -s
die Dauer
vereinbaren
der Haarschnitt, -e
das Knäckebrot, -e
der Brotaufstrich, -e
leichte Kost

S. 45

Teil 2

die Tropfsteinhöhle, -en
das Schaf, -e
frei legen
zufällig
das Schneewittchen
das Dornröschen
Frau Holle
der Landkreis, -e
der Höhlenforscher, -

Teil 3

gründen
bieten (bot, hat geboten)
die Betreuung, -en
der Ausgleich

S. 46

Teil 4

das Scheidungskind, -er
die Wut
aufgrund
aussprechen (*spricht aus* - sprach aus - hat ausgesprochen)
der Einzelfall, "-

SCHREIBEN

S. 47

Aufgabe 1

das Mobiltelefon, -e
geschenkt bekommen
umtauschen
der Umtausch
begleiten

Aufgabe 2

eigentlich
allein

Aufgabe 3

der Sportartikel, -
günstig
das Ausland
liefern
das Produkt, -e
sich interessieren

SPRECHEN

S. 48

Teil 1

die Präsentation, -en
vorhaben (*hat vor* - hatte vor, hat vorgehabt)
das Medium, die Medien
vorher

S. 48-49

Teil 2

die Schlankheitskur, -en

Modelltest 4

LESEN

S. 50

Teil 1

das Wesen, -
der Pol, -e
beeinflussen
anwesend sein
die Emotion, -en
das Erbgut
die Zwillingsforschung, -en
zurückspulen
äußere Umstände
das Schicksal, -e
zumuten
Generationen überspannen
existieren
jdm. freundschaftlich gesinnt sein
die Rosinen herauspicken
die Formel, -n

S. 52

Teil 2a

das Gefängnis, -se

S. 53

Teil 2b

wachen über
der Sensor, -en
anbringen
die Besteckschublade, -n
die demografische Bombe
entschärfen
verkabelt
die Weste, -n
der Herzinfarkt, -e
der Schlaganfall, -"e
animieren
unbekümmert
montieren
die Unkosten

S. 54

Teil 3

das Aquarium, die Aquarien

S. 56

Teil 4

das Fortbildungsangebot, -e
der Horizont, -e
enorm
das Austauschprogramm, -e
die Fachliteratur, -en
die Auszeichnung, -en
etwas auf die Beine stellen
motivieren
rasant
die Berufsbedingungen
konfrontieren
bewahren
nobel
profitieren
die Branche, -n
die Alternative, -n

S. 57

Teil 5

beifügen
die Montageanleitung, -en
einwandfrei
schrauben
der Metalldübel, -
das Zwischenbrett, -er
die Stabilität, -en
befestigen

HÖREN

S. 58

Teil 1

die Eintrittskarte, -n
herrenlos
der Trickdieb, -e
die Warteschlange, -n
die Parkebene, -n
der Parkplatz, "-e
die Bücherausstellung, -en
der Gastprofessor, -en
der Geisterfahrer, -
die Ausfahrt, -en
umleiten
sich ereignen
die Autobahn, -en
die Bundesstraße, -n
die Theatervorstellung, -en
der Familienrabatt, -e

S. 59

Teil 2

der Fremdenführer, -
die Zeichnung, -en
der Trakt, -e
die Grünanlage, -n

Teil 3

unterstützen
die Mathematikkenntnisse (Pl.)
der Familienangehörige, -n
treu

S. 60

Teil 4

der Student, -en
die Weiterbildung
die Vorlesung, -en
die Erfahrung, -en
unerlässlich
das Berufspraktikum, -praktika

SCHREIBEN

S. 61

Aufgabe 1

raten (*rät* - riet, hat geraten)

Aufgabe 2

die Chatbekanntschaft, -en
gemeinsam
enttäuscht
überhaupt nicht

Aufgabe 3

schicken
leider
einen Termin einhalten (*hält ein* - hielt ein, hat eingehalten)
sich entschuldigen
der Grund, "-e
angeben (*gibt an* - gab an, hat angegeben)
der Abgabetermin, -e

SPRECHEN

S. 62

Teil 1

brechen (*bricht* - brach, hat gebrochen)
verlassen (*verlässt* - verließ, hat verlassen)

S. 62-63

Teil 2

die Kreditkarte, -en

Modelltest 5

LESEN

S. 64

Teil 1

der Pädagoge, -n
gleichermaßen
erforderlich
überforden
der Außenseiter, -
sich durchsetzen
das Mobbing
spezifisch
der Auslöser, -
die Fachleute (Pl.)
extern

S. 66

Teil 2a

die Presse
der Spatz, -en
die Kinderjury
die Gemeinschaft, -en
die deutschsprachige Gemeinschaft, -en
das Fürstentum Liechtenstein
der Fan, -s
einen Preis vergeben
auszeichnen
das Festival, -s
die Kategorie, -en
die Dokumentation, -en
die Animation, -en
begehrt

S. 67

Teil 2b

der Karneval
der Trommler, -
klatschen
der Umzug, -"e
das Spektakel, -
die Parade, -n

der Samba-Trupp, -s
die Kopfbedeckung, -en
der Bürgersteig, -e

S. 70

Teil 4

molekular
der Zauber, -
die Zubereitung, -en
der häusliche Herd
die Fabrikation, -en
saftig
das Soufflee, -s
lecker
der Hokuspokus
der Stickstoff, -e
hantieren
verwandeln
das Flüssiggas, -e
effektvoll
das Wundermittel, -
die Showküche
der Dampf, -"e
futuristisch
der Handschuh, -e
bewaffnet
das Reagenzglas, -"er
die Pipette, -n
das Laboroutfit
das Versuchskaninchen, -
veranschaulichen
das Vakuum
garen
das Aroma, die Aromen
herkömmlich
faszinieren
die Delikatesse, -n
die Investition, -en

S. 71

Teil 5

der Blumenversand
professionell
erprobt
platzieren
der Untersetzer, -
entfernen
düngen
die Spinnmilbe, -n
säubern
der Fensterrahmen, -

HÖREN

S. 72

Teil 1

das Berufsleben
die Qualifikation, -en
das Heilpflanzenmittel, -
die Hautrötung
das Reformhaus, "-er
das Gesundheitsmagazin, -e
verschieben
die Baustelle, -n
der Passant, -en
die Kathedrale, -n
die Wirtschaftswissenschaft, -en
die Drogenbekämpfung, -en
industriell
die Entwicklung
public relations (engl.)

S. 73

Teil 2

v. Chr. (= vor Christus)
die Wirkung,-en
überzeugt
der Apotheker, -
der Adlige -n

Teil 3

der Kriminalfall, "-e
die Personensuche, -en
sich melden
beanspruchen
der Vermittler, -
die Moderatorin, -nen

S. 74

Teil 4

die Stahlindustrie, -n
schmutzig
die Geschwindigkeitswahrnehmung, -en
der Transportberuf, -e
auszeichnen
das Klischee, -s

SCHREIBEN

S. 75

Aufgabe 1

zu Ende gehen
die Abschlussparty, -s
veranstalten

teilnehmen (*nimmt teil* - nahm teil, hat teilgenommen)
stattfinden (fand statt, hat stattgefunden)

Aufgabe 2

das Angebot, -e
die Ware, -en
tagelang
schlecht werden
der Wochenmarkt

Aufgabe 3

die Bewerbung, -en
ändern

SPRECHEN

S. 76

Teil 1

entscheiden (entschied, hat entschieden)
losfahren (*fährt los* - fuhr los, ist losgefahren)
anziehen (zog an, hat angezogen)

S. 76-77

Teil 2

das Abi (das Abitur)
die Uni (die Universität)
jeder - jede - jedes

Modelltest 6

LESEN

S. 78

Teil 1

die Körperempfindung, -en
vorwiegend
die Balance, -n
die Durchblutung, -en
der Ausgleich, -e
die Geselligkeit, -en
der Aspekt, -e
die Körperwahrnehmung, -en
der Stil, -e
die Gesellschaftstänze (Pl.)
gehörig
der Spaß überwiegt
periodisch
das Dasein
die Erregung
die Redewendung, -en
abgesehen davon
diverse
der Grundschritt, -e
die Powerbewegung, -en
eine schweißtreibende Angelegenheit
die Verständigung, -en

S. 80

Teil 2a

die Vollversammlung, -en
eine Konvention verabschieden
mittlerweile
das Dokument, -e
unterzeichnen = unterschreiben
durchsetzen
das Deutsche Kinderhilfswerk
die Bekämpfung, -en
die Armut
der Ausbau der Rechte
ein erfülltes Leben
das Grundgesetz, -e

S. 81

Teil 2b

das Jugendportal, -e
die Freizeitstätte, -en
sinnvoll
begrenzt
ausnahmsweise
beziehungsweise
die Einrichtung, -en (hier: die Stätte)
das Referat, -e

S. 82

Teil 3

das Wartezimmer, -
der Heilpraktiker, -
verzichten

S. 84

Teil 4

das Konzept, -e
sanft
sogenannt
elitär
ausgegrenzt
geradezu
das Gewissen, -
das Mittelalter

das Paradies, -e
das Freiwilligen-Programm, -e
moralisch
exotisch
der Touristenstrom, -"e
authentisch
vertretbar
der Lifestyle, -s
geschickt
der Irrtum, -"er
das Abgas, -e
die Mogelpackung, -en
der Umweltsünder, -
der Konsum
die Wegwerfgesellschaft, -en
der Zweig, -e
in die Ferne schweifen
unbedingt
reizvoll
irrsinnig

S. 85

Teil 5

die Öffnungszeit, -en
gestatten
der Aufenthaltsraum, -"e
betreten
die Aufsicht, -en
dienen
der Bibliotheksbestand, -"e
fachbezogen
die Literaturrecherche, -n
wesentlich
die Voraussetzung, -en
die Wahrung des Klassifikationssystems
verstellen
der Verstoß, -"e
die Haftung, -en
der Gegenstand, -"e
schonend

HÖREN

S. 86

Teil 1

heftig
die Turbulenz, -en
austeilen
ausweichen (wich aus - ist ausgewichen)
die Flughöhe, -en
umfliegen (umflog - ist umflogen)
der Golfplatz, "-e
die Filmvorführung, -en
das Rezept, -e
der Befund, -e
der Cholisterinspiegel
das Eisen

S. 87

Teil 2

der Blick, -e
der Hinterhof, "-e
betragen (*beträgt*, betrug - hat betragen)

Teil 3

erstaunt
das Maß, -e
der Ururenkel, -

S. 88

Teil 4

verwöhnt
der Rentner, -
selbstständig

SCHREIBEN

S. 89

Aufgabe 1

der Unfall, "-e
passieren

Aufgabe 2

die Teilzeitarbeit, en
das ist schön und gut
die meisten (Pl.)

Aufgabe 3

das Einzelzimmer, -
buchen
begleiten
die Änderung, -en

SPRECHEN

S. 90

Teil 1

die Wohngemeinschaft, -en
umziehen (zog um, ist umgezogen)
transportieren

S. 90-91

Teil 2

der Müll (nur Sg.)
die Umwelt (nur Sg.)
schützen

Modelltest 7

LESEN

S. 92

Teil 1

gläsern
das Informationszeitalter, -
die Identität, -en
der Vormarsch, -"e
knacken
die Kaufkraft, -"e
bösartig
analog
die Pappe -n
die Galerie, -n
plaudern
zerreißen
vernichten
das Verhängnis, -se
ausspionieren
die Vorliebe, -n
die Abneigung, -en
der ethische Wert
das Konsumverhalten, -

S. 94

Teil 2a

die Generation, -en
das Weichei, -er
das Sabbatical, -s
der Verfall
der Posten, -
der Kandidat, -en
zuschlagen
sich um etwas reißen
auf der Strecke bleiben
sich vor etwas drücken
clever
der Nachwuchs, -"e
die Priorität, -en
die Work-Life-Balance
Wert legen auf
unfähig

S. 95

Teil 2b

das Jubiläum, die Jubileen
der Komponist, -en
die Interpretation, -en
die Klassik
locken
das Festspielhaus, -"er
die Kooperation, -en
das Orchester, -
inszenieren
aufführen
der Auftritt, -e
die Symphonie, -n
die Staatskapelle, -n
der Liebhaber, -
zeitgenössisch
die Revolution, -en

S. 96

Teil 3

die Orthografie, -n
geeignet

S. 98

Teil 4

die Steckdose, -n
dauerhaft
die Option, -en
die Renaissance
die Kernkraft, -"e
die Konstellation, -en
der Atommeiler, -
absurd
unberücksichtigt
die Kernfusion, -en
der Ökostromanteil, -e
etwas nachvollziehen können
die Haltung, -en
getrost
sich der Gefahr aussetzen
naiv
vorhanden
nuklear
investieren
das Potential, -e
global
das Chaos
die Energieversorgung, -en
die Energiequelle, -n
das Kindeskind

S. 99

Teil 5

die Verdauung, -en
Vorrang haben
das Keislaufproblem, -e
der Blutdruck, -"e
überschätzen
die Welle, -n
schwächeln
die Bühne, -n
der Brückenpfeiler, -
der Donner, -
stimmungsvoll
erwähnen

HÖREN

S. 100

Teil 1

das Sparangebot, -e
das Sparpaket, -e
das Sparbuch, "-er
der Speisewagen, -
bayrisch
schwäbisch
die Partneranzeige, -n
die Sitzplatzreservierung, -en
verpflichtend
das Jubiläum
das Wildtiergehege
die Spielwarenfirma, -firmen
der Sachschaden, "-
angefahren (*fährt an* - fuhr an, ist angefahren)

S. 101

Teil 2

faszinierend
der Fluglehrer, -
das Löschfahrzeug -e
der Lautsprecher, -
der Flügel, -
die Luftsicherheitszentrale, -
die Rente, -n
loyal
das Verhalten, -

Teil 3

der Abflug, "-e
vor Glück weinen

S. 102

Teil 4

verwöhnt
die Sicherheit
investieren
die Billigfluglinie, -n
die Bordkarte, -n
drucken
dezentral
die Wirtschaft fördern

SCHREIBEN

S. 103

Aufgabe 1

sich anmelden
bereits

Aufgabe 2

das Forum, die Foren
das Tattoo, -s
möglichst
mehrere (Pl.)
in Sachen
die Sauberkeit
das Handwerk
vergleichen (verglich, hat verglichen)
das Blümchen, -
der Quatsch (nur Sg.)
fantasielos

Aufgabe 3

der Redewettbewerb, -
die Einzelheit, -en

SPRECHEN

S. 104

Teil 1

das Tablet, -s
der Prospekt, -e
achten

S. 104-105

Teil 2

bieten (bot, hat geboten)
das Praktikum, Praktika
der Auslandsaufenthalt, -e

Modelltest 8

LESEN

S. 106

Teil 1

das Angesicht, -er
die Gabe, -n
die Plasmachirurgie, -n
nach meinen Vorstellungen
manipulieren
ästhetisch
der Eingriff, -e
das Schönheitsmakel, -
subjektiv
die plastische Chirurgie
die Seele, -n
kostbar
die Domäne, -n
die Falte, -n
der Busen, -
das Toupet, -s
der Routine-Eingriff, -e
ein Risiko bergen
etwas geht schief
boomen
der Promi, -s
die Botox-Kreation, -en
reduzieren
das Abziehbild, -er

S. 108

Teil 2a

die Talentförderung, -en
der Ansatz, -"e
die Verknüpfung, -en
die Lernkompetenz, -en
der Breitensport
die Ausdauer
der Geist
der Respekt
die Fähigkeit, -en
die Hilfsbereitschaft, -en
die Disziplin, -en
die Zielstrebigkeit, -en
der Enthusiasmus
das Erlangen von Kompetenz
missglücken
aufregend

S. 109

Teil 2b

das Hörbuch, -"er
ausgezeichnet
die Hörbuchlandschaft, -en
einen Preis vergeben
die Auszeichnung, -en
hervorragend
der Preisträger, -
der Hörspielregisseur, -e
als Gewinner hervorgehen
der Querschnitt, -e
die Originallesung, -en
die verlegerische Leistung
verzaubern
das Insekt, -en
heilig
der Ohrenschmaus

S. 110

Teil 3

die Volkshochschule, -n
die Fachzeitschrift, -en
blättern

S. 112

Teil 4

die Auszeit, -en
die Kletterkarriere, -n
die Kaminkarriere, -n
das Arbeitsverhältnis, -se
unbefristet
die Vollzeitstelle, -n
die Leiter, -n
das Jobhopping
etwas unter einen Hut bringen
verlegen
die Teleberaterin, -nen
das Level, -s
die Spielfigur, -en
sich abzappeln
auf der Strecke bleiben

S. 113

Teil 5

bestgehütet
das Geheimnis, -se
die Mehlspeisküche, -n
das Flair, -s
der Schlagobers, -

der Staubzucker, -
die Bitterschokolade, -n
der Vanillezucker, -
der Kristallzucker, -
der Becher, -
die Schokoladenglasur, -en
die Zubereitung, -en
die Schüssel, -n
schaumig
das Wasserbad, -"er
schmelzen
einmengen
steif
behutsam
die Tortenspringform, -en
der Tortenteig, -e
das Backrohr
der Tortenboden, -"
hauchdünn

HÖREN

S. 114

Teil 1

der Zugbegleiter, -
umfassen
die Volkshochschule, -en
das Guthaben, -
die Einheit, -en
drücken

S. 115

Teil 2

die Überraschungsaktion, -en
die Fußballübertragung, -en
das Trikot, -s
das Spielfeld, -er
die Tribüne, -n

Teil 3

der Enkel, -
der Händler, -
der Autor, -en
zurzeit

S. 116

Teil 4

das Sprachsystem -e
der Erstklässler, -
der Vokal, -e
der Konsonant, -en

aussprechen (*spricht aus* - sprach aus, hat ausgesprochen)
multikulturell
das Umfeld, -er
die Einschreibung, -en
das Erziehungsprogramm, -e
der Befürworter, -
der Gegner, -

SCHREIBEN

S. 117

Aufgabe 1

die Möbel (nur Pl.)
der Termin, -e

Aufgabe 2

die Markenkleidung
das Kompliment, -e
die Qualität
schick

Aufgabe 3

der Austauschschüler, -

SPRECHEN

S. 118

Teil 1

die Volkshochschule
besonder-

S. 118-119

Teil 2

das Stadtzentrum, Stadtzentren

Modelltest 9

LESEN

S. 120

Teil 1

der Kaufrausch, -e
das Phänomen, -e
phasenweise
die Ventilfunktion, -en
die Sucht, -"e
die Krankenkasse, -n
der Kaufzwang, -"e
die Kauforgie, -n
die Impulshandlung, -en

beiderlei Geschlechts
anfallweise
der Kaufdrang
das Konto überziehen
sich verschulden
erheblich
das Schlaraffenland, -"er
die Gans, -"e
die Utopie, -n
das Versandhaus, -"er
den Überblick bewahren
der Einkausbummel, -
die Verweilzone, -n
sozial
verheimlichen
der Therapeut, -en
die Arbeit geht aus

S. 122
Teil 2a

das Profil, -e
obdachlos
ehrenamtlich
variieren
ist gemein (= ist gleich)
die Klage, -n
die Belästigung, -en
zuvorkommen
üblich
am Gewinn beteiligen

S. 123
Teil 2b

der Wetterfrosch, -"e
postleitzahlengenau
der Verband, -"e
übermitteln
renommiert
der Wetterdienst, -e
das Unwetter, -
übersichtlich
zur Verfügung stellen
die Windböe, -n
die Regenfront, -en
die Radarkarte, -n
voraussichtlich
der Verlauf, -"e
festlegen
ausführlich
bezüglich
die Intensität, -en
zufrieden stellen
wissbegierig
das Fazit
anspruchsvoll

S. 124
Teil 3

das Schwarze Brett
das Fitness-Studio, -s
die Überanstrengung, -en
entsprechend

S. 126
Teil 4

die Massentierhaltung, -en
der Betrieb, -e
die Aussage, -en
generell
in ein schlechtes Licht setzen
die Unmenge, -n
die Gülle
das Grundwasser
belasten
füttern
die Exkremente
der Stall, -"e
die Tiermastanlage, -n
beengt
zwangsläufig
die Tierquälerei, -en
die Kalorie, -n
der Bedarf
prophylaktisch
die Massenhysterie, -n
der Keim, -e
die Hygieneregel, -n
das Gebot, -e
vegan
roden
der Bestand, -"e

S. 127
Teil 5

der Beipackzettel, -
die Nebenwirkung, -en
das Arzneimittel, -
anwenden
der Hersteller, -
verfassen
der Zusammenhang, -"e
die Anwendung, -en
sorgfältig
sich vertragen mit

aufbewahren
überflüssig
lagern

HÖREN

S. 128

Teil 1

die Gebrauchtwagenabteilung, -en
das Ersatzteil, -e
das Zubehör
das Ernährungsprogramm, -e
das Krankenhausangebot, -e
die Ausdauer, -
vermerken
die Fluggesellschaft, -en
durchführen
die Fliegertechnik, -en
die Atem- und Entspannungsübung, -en

S. 129

Teil 2

die Attrappe, -n
besteigen (bestieg, hat bestiegen)
betreten (*betritt*- betrat, hat betreten)
die Massageeinstellung, -en
der Konferenzraum, "-e

Teil 3

verwirklichen
die Lebenshaltungskosten (Pl.)
die Würstchenbude, -n

S. 130

Teil 4

binational
die Ehe, -n
die Mentalität, -en
der Hintergrund, "-e
bewusst sein über

SCHREIBEN

S. 131

Aufgabe 1

der Streit

Aufgabe 2

reich
genug
besitzen (besaß, hat besessen)
der Durchschnittsamerikaner, -
halten (*hält* - hielt, hat gehalten)

Aufgabe 3

die Philosophische Fakultät
die Aushilfe, -n
die Schreibarbeit, -en
sich vorstellen

SPRECHEN

S. 132

Teil 1

die Malerei, -en
gerade
die Ausstellung, -en

S. 132-133

Teil 2

Sport treiben (trieb, hat getrieben)

Modelltest 10

LESEN

S. 134

Teil 1

konservieren
die Festplatte, -n
die Vorstellungskraft. -"e
inspirieren
erdrücken
heilsam
hindern
wahrnehmen
hinterfragen
eindrucksvoll
die Flut, -en
das Gedächtnis, -se
die Aufmerksamkeit, -en
lenken
der Krieg, -e
das Schlüsselbild, -er
das kollektive Gedächtnis
einbrennen
das Geschichtsbewusstsein
prägen
gestalten
der Rahmen, -
leichter zugänglich

reizvoll
bildunterstützt
die Wechselwirkung, -en

S. 136
Teil 2a
der Biosprit
das Ozon
das Image
künftig
das Stickoxid, -e
sich verpflichten
erneuerbar
Bedarf decken
aufwändig
das Verfahren, -
das Synthesegas, -e
der Raps
die Zuckerrübe, -n
rasch

S. 137
Teil 2b
urban
die Metropole, -n
die Bauspekulation, -en
weichen
der Senator, -en
wild
der Gemeinschaftsgarten, -"
zusammenrücken
die Agrarproduktion, -en
eine Trennung aufbrechen
buchstäblich
architektonisch
die Erzeugung, -en
nachhaltig

S. 138
Teil 3
die Silberne Hochzeit

S. 140
Teil 4
die Abschaffung, -en
hitzige Diskussion, -en
der Anteil, -e
verachten
der Wahnsinn
die Innovation, -en
der Airbag, -s
zugutekommen
der Wettbewerbsdruck
antreiben
der Wettstreit, -e
der Sponsor -en
der Ausstoß, -"e
der Zeigefinger, -
der Schwachsinn, -e
der Zulieferbetrieb, -e
der Mord, -e
rasen
blind
publikumswirksam

S. 141
Teil 5
der Haushaltstipp, s
die Stempelfarbe, -n
der Kirschfleck, -en
einweichen
der/das Kaugummi, -s
der Eiswürfel, -
das Gefrierfach, -"er
abkratzen
der Klebstoff, -e
der Nagellackentferner, -
die Beere, -n
lauwarm
tauchen
reiben
sprühen
das Wachs
entfernen
bügeln
empfindlich
der Brandfleck, -en
bestreuen
der Ruß
der Rasierschaum, -e
der Streifen, -
die Gummisohle, -n
der Spiritus
der Lappen, -

HÖREN

S. 142
Teil 1
die Verbraucherzentale, -n
aufmerksam
die Messe, -n
die Vertretung, -en
die Demonstrationsveranstal-
tung, -en

der Bau, -ten
die Landebahn, -en
der Aufschwung, -en

S. 143

Teil 2

die Anmeldung, -en
die Fernuniversität, -en
postalisch
das Studienfach, "-er
der Button, -s
die Voraussetzung, -en
die Studiengebühr, -en
die Postüberweisung, -en
das Manuskript, -e

Teil 3

die Braut, "-e
sich verfangen (*verfängt sich* - verfing sich, hat sich verfangen)
der Schleier, -
die Sitzbank, "-e
ledig
der Blumenstrauß, "-e

S. 144

Teil 4

die Gelegenheit, -en
der Kriminelle, -en
das Netzwerk, -e
beschränkt

SCHREIBEN

S. 145

Aufgabe 1

der Ratgeber, -
die Empfehlung, -en
der Prüfungsstress

Aufgabe 2

der Festtag, -e

Aufgabe 3

erhalten (*erhält* - erhielt, hat erhalten)
die Filmvorstellung, -en

SPRECHEN

S. 146

Teil 1

der Ferienjob, -s

S. 146-147

Teil 2

der Nachbar, -n
der Schäferhund, -e

Quellennachweis:

Textnachweis:

S.24: http://www.sueddeutsche.de/gesundheit/studie-zu-bio-lebensmitteln-und-der-bio-apfel-ist-doch-der-bessere-1.1458549 4.9.2012// S.25: http://www.europaschulekoeln.de/index.php?id=238// S.29: http://www.zoo-berlin.de/zoo/veranstaltungen/ihre-veranstaltung-im-zoo/kindergeburtstage.html?L=oajdpfdw// S.38: http://www.polizei-beratung.de/presse/758-k-einbruch-praevention-durch-aufklaerung.html// S.39: http://www.kochschule-eppelheim.de/presse.html// S.43: http://www.urz.uni-heidelberg.de/netz/netiquette_nu.html// S.53: http://www.zeit.de/2013/02/Pflege-Technologie-Ambient-Assisted-Living// S.59: http://www.unis.unvienna.org// S.64: http://www.elternimnetz.de/kinder/schulkind/schulstress.php// S.66: http://www.lifepr.de/pressemitteilung/deutsche-kindermedienstiftung-goldener-spatz/Seid-dabei-GOLDENER-SPATZ-sucht-Kinderjury-Kino-TV-2013/boxid/374056// S.67: http://www.morgenpost.de/lifestyle/clubbing/article106382420/Riesen-Party-zum-Karneval-der-Kulturen-in-Berlin.html// S.71: http://www.euroflorist.de/pflanzenpflege-tipps-von-euroflorist-blumenversand-cn187// S.78: http://www.info-graz.at/freizeit-sport-spass-freizeitaktivitaeten-tipps-freizeitgestaltung-sportarten-fitness/news/1312_tanzen-ein-lebensgefuehl// S.78: https://www.wien.gv.at/kultur/abteilung/vorlesungen/termine/2012/tanzsignale-15-3.html// S.81: http://www.lu4u.de/kinder/kindereinrichtungen/freizeitstaette-edigheim/hausaufgabenhilfe// S.85: http://www.sinologie.uni-muenchen.de/bibliothek/bibliotheksordnung/index.html// S.94: http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/work-life-balance-generation-weichei-12002680.html// S.95: http://diepresse.com/home/kultur/klassik/1263900/Bayreuth-feiert-2013-das-WagnerJubilaeumsjahr// S.99: http://www.treffpunkt-ostsee.de/ostsee/baderegeln.php// S.127: https://www.pfizer.at/ patienten /der-virtuelle-beipackzettel/aufbau-eines-beipackzettels.html// S.127: https://www.pfizer.at/patienten/der-virtuelle-beipackzettel/aufbau-eines-beipackzettels.html//

Bildnachweis:

S.38: Bundesministerium des Innern; S.71: EurofloristLogo.png; S.23, S.137: Karin Vavatzanidis

www.shutterstock.com: S.8: sakkmesterke; S.9: Goodluz; S.10: Eric Isselee; S.11: Petr Student; S.15: Martin Lehmann; S.18: Diego Cervo; S.20: Robert Kneschke; S.20: Preto Perola; S.20: Joana Lopes; S.20: helen bird; S.22: rubiphoto; S.24: Subbotina Anna; S.25: Poznyakov; S.27: Yuri Arcurs; S.27: pashabo; S.27: diamant24; S.27: McCarony; S.27: Vmaster; S.27: Efired; S.27: Africa Studio; S.29: meunierd; S.32: HARELUYA; S.34: Andresr; S.34: Juro Kovacik; S.34: Ambrophoto; S.34: ppart; S.36: Dmitry Pistrov; S.37: argus; S.39: wavebreakmedia; S.41: Gayvoronskaya_Yana; S.41: Christophe BOISSON; S.41: Sign N Symbol Production; S.41: Olga Milagros; S.41: vectorlib.com; S.41: ematadesign; S.43: Arcady; S.46: Aleksey Troshin; S.48: wavebreakmedia; S.48: Valentina Razumova; S.48: lenetstan; S.48: meelena; S.50: Andresr; S.51: kurhan; S.52: Midani; S.53: auremar; S.55: lightpoet; S.55: Tischenko Irina; S.55: Martina Vaculikova; S.55: Piyathep; S.55: Erica Truex ; S.57: Dandesign86; S.60: Konstantin Chagin S.62: Mik Lav; S.62: Alberto Zornetta; S.62: Lisa S; S.62: Igor S. Srdanovic; S.64: Larisa Lofitskaya; S.65: sevenke; S.66: XYZ; S.67: Porcupine17; S.69: Olivier Le Moal; S.69: Fedorova Alexandra; S.71: EurofloristLogo.png; S.74: kurhan; S.76: Teze; S.76: wth; S.76: auremar; S.76: bioraven; S.78: Pressmaster; S.79: Pressmaster; S.80: Silvia Bogdanski; S.81: Goodluz; S.83: Bobboz ; S.83: Morphart Creation; S.83: Kiselev Andrey Valerevich; S.83: Portokalis; S.83: Magdalena Paluchowska; S.83: OLEKSANDR SHEVCHENKO ; S.83: suerz; S.85: Amy Johansson; S.88: Dubova; S.90: bayberry; S.90: baloncici; S.90: M. Shcherbyna; S.90: Alena Brozova; S.92: nobeastsofierce ; S.93: Oleksiy Mark; S.94: nastia11; S.95: Nicku; S.97: Ghenadie ; S.97: sunabesyou ; S.97: Rissy Story; S.97: DEKANARYAS; S.97: Pabl1n; S.97: niroworld; S.97: Africa Studio; S.97: Syda Productions; S.99: Christian Draghici ; S.102: photobank.kiev.ua ; S.104: vovan; S.104: Ramon Espelt Photography; S.104: Elnur; S.104: Maxx-Studio ; S.106: Malyugin; S.107: paffy ; S.108: Bull's-Eye Arts ; S.109: Africa Studio; S.111: alexwhite; S.111: assistant ; S.111: Chupi; S.111: anigoweb; S.111: assistant ; S.111: Skovoroda; S.111: Maksim Kabakou ; S.111: Szasz-Fabian Ilka Erika; S.113: PHB.cz (Richard Semik); S.116: Pressmaster ; S.118: joyfuldesigns ; S.118: Artens; S.118: FotoYakov; S.118: Claudio Divizia; S.120: Robbi; S.121: Carlos Caetano; S.122: Radu Razvan; S.123: ImageTeam; S.125: alexyndr; S.125: benchart ; S.125: Florin Stana ; S.125: Renewer ; S.125: Africa Studio; S.125: Stock Elements; S.125: Kozorez Vladislav ;S.125: studio_chki ; S.127: liveostockimages ; S.130: auremar; S.132: Maridav ; S.132: asife ; S.132: Andresr; S.132: Kamil Macniak ; S.134: Angela Waye ; S.135: Angela Waye ; S.136: Maxx-Studio; S.137: Claudio Divizia; S.141: Vitaly Korovin ; S.144: Peshkova; S.146: pzAxe ; S.146: Eric Isselee; S.146: Galyna Andrushko; S.146: Jag_cz;

Audio-CD

Sprecherinnen und Sprecher:

Andy Bayer, Eleni Donga-Kontonika, Alexander Faskianoudakis, Maria Galitsa, Ulli Kambitsi, Evdokia Kallia, David Kapetanidis, Zoi Kokkalidou, Uta Loumioti, Thomas Müller, Nadine Noske, Marion Rogokeni, Nicole Schäfer, Isabelle Schmitt.

Aufnahme: Studio Kyriazis, Athen
Tontechnik und Produktion: Alfa Zita Sound Studios, Athen
Musik: Alfa Zita Sound Studios, Athen

© Klett Hellas GmbH, Athen 2013
© Internationale Ausgabe: Ernst Klett Sprachen GmbH, Stuttgart 2013
Alle Rechte vorbehalten.

Tracks

CD 1/1	**So geht's noch besser zum Goethe-/ÖSD-Zertifikat B1**	
	Modelltest 1	
CD 1/2	Hören Teil 1 Ansage	
CD 1/3	Hören Teil 1 Beispiel	Nachricht auf dem Anrufbeantworter
CD 1/4	Hören Teil 1 Nr. 1	Ansage im Supermarkt
CD 1/5	Hören Teil 1 Nr. 2	Ansage im Flugzeug
CD 1/6	Hören Teil 1 Nr. 3	Ansage am Hauptbahnhof
CD 1/7	Hören Teil 1 Nr. 4	Nachricht auf dem Anrufbeantworter
CD 1/8	Hören Teil 1 Nr. 5	Wetterbericht im Fernsehen
CD 1/9	Hören Teil 2 Ansage	
CD 1/10	Hören Teil 2	Rundgang in der Universität
CD 1/11	Hören Teil 3 Ansage	
CD 1/12	Hören Teil 3	Gespräch im Café
CD 1/13	Hören Teil 4 Ansage	
CD 1/14	Hören Teil 4	Diskussionsrunde: Denglish in unserer Gesellschaft
	Modelltest 2	
CD 1/15	Hören Teil 1 Beispiel	Nachricht im Fernsehen
CD 1/16	Hören Teil 1 Nr. 1	Informationen am Telefon
CD 1/17	Hören Teil 1 Nr. 2	Werbeansage im Radio
CD 1/18	Hören Teil 1 Nr. 3	Nachricht auf dem Anrufbeantworter
CD 1/19	Hören Teil 1 Nr. 4	Ansage im Kaufhaus
CD 1/20	Hören Teil 1 Nr. 5	Verkehrsnachricht im Radio
CD 1/21	Hören Teil 2	Burgführung
CD 1/22	Hören Teil 3	Reportage über einen Dschungelwanderer
CD 1/23	Hören Teil 4	Diskussionsrunde: Deutsche im Ausland
	Modelltest 3	
CD 1/24	Hören Teil 1 Beispiel	Nachricht auf dem Anrufbeantworter
CD 1/25	Hören Teil 1 Nr. 1	Ansage im Schwimmbad
CD 1/26	Hören Teil 1 Nr. 2	Ansage in der Straßenbahn
CD 1/27	Hören Teil 1 Nr. 3	Ansage in einem Delfinarium
CD 1/28	Hören Teil 1 Nr. 4	Informationen am Telefon
CD 1/29	Hören Teil 1 Nr. 5	Dokumentation
CD 1/30	Hören Teil 2	Führung durch eine Tropfsteinhöhle
CD 1/31	Hören Teil 3	Ärztegespräch
CD 1/32	Hören Teil 4	Diskussionsrunde: Glückliche Scheidungskinder
	Modelltest 4	
CD 1/33	Hören Teil 1 Beispiel	Nachricht auf dem Anrufbeantworter
CD 1/34	Hören Teil 1 Nr. 1	Informationen im Radio
CD 1/35	Hören Teil 1 Nr. 2	Ansage am Flughafen
CD 1/36	Hören Teil 1 Nr. 3	Ansage auf einer Buchausstellung
CD 1/37	Hören Teil 1 Nr. 4	Polizeimeldung
CD 1/38	Hören Teil 1 Nr. 5	Informationen am Telefon
CD 1/39	Hören Teil 2	Fremdenführung im UNO-Gebäude
CD 2/1	Hören Teil 3	Gespräch in der U-Bahn
CD 2/2	Hören Teil 4	Diskussionsrunde: Studienort Deutschland
	Modelltest 5	
CD 2/3	Hören Teil 1 Beispiel	Sorgentelefon
CD 2/4	Hören Teil 1 Nr. 1	Informationen im Fernsehen
CD 2/5	Hören Teil 1 Nr. 2	Nachricht auf dem Anrufbeantworter
CD 2/6	Hören Teil 1 Nr. 3	Wegbeschreibung
CD 2/7	Hören Teil 1 Nr. 4	Informationen im Radio
CD 2/8	Hören Teil 1 Nr. 5	Museumsführung
CD 2/9	Hören Teil 2	Führung durch das Schokoladenmuseum
CD 2/10	Hören Teil 3	Interview einer Dame aus dem Fernsehen
CD 2/11	Hören Teil 4	Diskussionsrunde: Typische Männer- oder Frauenberufe
	Modelltest 6	
CD 2/12	Hören Teil 1 Beispiel	Nachricht auf dem Anrufbeantworter
CD 2/13	Hören Teil 1 Nr. 1	Ansage im Flugzeug
CD 2/14	Hören Teil 1 Nr. 2	Informationen im Radio
CD 2/15	Hören Teil 1 Nr. 3	Informationen am Telefon
CD 2/16	Hören Teil 1 Nr. 4	Ansage in einem Einkaufszentrum
CD 2/17	Hören Teil 1 Nr. 5	Nachricht auf dem Anrufbeantworter
CD 2/18	Hören Teil 2	Wohnungsführung von einem Makler
CD 2/19	Hören Teil 3	Gespräch am Marktstand
CD 2/20	Hören Teil 4	Diskussionsrunde: Das Phänomen Hotel Mama
	Modelltest 7	
CD 2/21	Hören Teil 1 Beispiel	Nachricht im Radio
CD 2/22	Hören Teil 1 Nr. 1	Ansage im Zug
CD 2/23	Hören Teil 1 Nr. 2	Werbeansage im Radio
CD 2/24	Hören Teil 1 Nr. 3	Nachricht auf dem Anrufbeantworter
CD 2/25	Hören Teil 1 Nr. 4	Nachricht im Radio
CD 2/26	Hören Teil 1 Nr. 5	Nachricht auf dem Anrufbeantworter
CD 2/27	Hören Teil 2	Bordansage
CD 2/28	Hören Teil 3	Gespräch an einer Bushaltestelle
CD 2/29	Hören Teil 4	Diskussionsrunde: Billigfluglinien gegen Linienfluggesellschaften
	Modelltest 8	
CD 2/30	Hören Teil 1 Beispiel	Ansage im Zug
CD 2/31	Hören Teil 1 Nr. 1	Informationen über eine Reservierung
CD 2/32	Hören Teil 1 Nr. 2	Radiowerbung
CD 2/33	Hören Teil 1 Nr. 3	Wetterbericht
CD 2/34	Hören Teil 1 Nr. 4	Nachricht auf dem Anrufbeantworter
CD 2/35	Hören Teil 1 Nr. 5	Ansage auf Handy
CD 3/1	Hören Teil 2	Heiratsantrag
CD 3/2	Hören Teil 3	Gespräch im Supermarkt
CD 3/3	Hören Teil 4	Diskussionsrunde: Englische Sprache in der Grundschule
	Modelltest 9	
CD 3/4	Hören Teil 1 Beispiel	Ansage am Telefon
CD 3/5	Hören Teil 1 Nr. 1	Ansage einer Krankenkasse
CD 3/6	Hören Teil 1 Nr. 2	Telefonauskunft
CD 3/7	Hören Teil 1 Nr. 3	Nachricht auf dem Anrufbeantworter
CD 3/8	Hören Teil 1 Nr. 4	Ansage im Kaufhaus
CD 3/9	Hören Teil 1 Nr. 5	Werbung für Seminare
CD 3/10	Hören Teil 2	Führung durch das Luft- und Raumfahrtmuseum
CD 3/11	Hören Teil 3	Gespräch im Café
CD 3/12	Hören Teil 4	Diskussionsrunde: Binationale Ehen
	Modelltest 10	
CD 3/13	Hören Teil 1 Beispiel	Radiosendung
CD 3/14	Hören Teil 1 Nr. 1	Informationen auf einer Blumenausstellung
CD 3/15	Hören Teil 1 Nr. 2	Informationen am Telefon
CD 3/16	Hören Teil 1 Nr. 3	Nachricht auf dem Anrufbeantworter
CD 3/17	Hören Teil 1 Nr. 4	Rede in der Rathausversammlung
CD 3/18	Hören Teil 1 Nr. 5	Nachricht auf dem Anrufbeantworter
CD 3/19	Hören Teil 2	Fernuni Online-Registrierung
CD 3/20	Hören Teil 3	Gespräch im Supermarkt
CD 3/21	Hören Teil 4	Diskussionsrunde: Sollen Kinder Facebook benutzen?

So geht's noch besser
zum Goethe-/ÖSD-Zertifikat B1

- gezielte Vorbereitung auf das Goethe-/ÖSD-Zertifikat B1
- für Ihren Deutschkurs und für Selbstlerner

Das Testbuch enthält:

- zehn komplette Modelltests zur Prüfungssimulation
- motivierende Inhalte und authentische Hörtexte
- einen chronologisch geordneten Wortschatz
- drei Audio-CDs zur Vorbereitung auf das Modul Hören

Lehrerhandbuch 978-3-12-675855-0

www.klett.de/daf-pruefungen

ISBN 978-3-12-675854-3

9 783126 758543

4